Mitteldeutschland
Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent — Mitteldeutsche Neueste Nachrichten — Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

178. Jahrgang / Nr. 123 | Schriftleitung, Verlag und Druckerei Merseburg, Kleine Ritterstraße 3 Fernruf-Sammel-Nr 2323. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachvergütung | Merseburg, Sonnabend, den 28. Mai 1938 | Monatl. Bezugspreis 2,10 frei Haus (einschl 22 Pf Beförderung) d Post 2,30 RM (einschl 33,2 Pf Postzeitungsgeb.) zuzügl 36 Pf Bestellg – Abholerkarte halbmon 0,90 RM – Geschäftsstellen: Kl Ritterstraße 3 Leuna Industrieto 1 | Einzelpreis 15 Pf.

Neuer Grenzzwischenfall

Deutsche Proteste in Prag

Tschechischer Militär-Doppeldecker über Gmünd / Vertliegen völlig ausgeschlossen

Der deutsche Gesandte in Prag hat auch vorgestern und gestern erneut in Noten bei der tschechoslowakischen Regierung gegen die andauernden Grenzverletzungen durch tschechoslowakische Flugzeuge protestiert. Das Deutsche Nachrichtenbüro verbreitet dazu folgende Mitteilung über einen gestern erfolgten neuen Grenzzwischenfall: Am 27. Mai erschien um 8.15 Uhr morgens über der Stadt und dem Grenzbahnhof G...ünd im Gau Niederdonau in etwa 150 Meter Höhe ein einmotoriger tschechischer Militär-Doppeldecker mit dem Zeichen B 92, der offenbar mit zwei Personen, einem Flugzeugführer und einem Beobachter, besetzt war. Der Doppeldecker überflog zunächst die Vieleiben-Brücke, kreiste dann niedrig um den Grenzbahnhof Gmünd, wobei sich von den beiden Insassen des Flugzeuges der vorn sitzende weit aus dem Flugzeug herausbeugte und einen Photographenapparat oder eine Filmkamera in den Händen hielt. Das Flugzeug beschrieb dann einen Bogen um die evangelische Kirche und flog dann, der Eisenbahnlinie folgend, nach Ceske Velenice zurück. Es ist von Hunderten von Personen gesehen worden, deren sich wegen dieser neuen Grenzverletzung eine große Erregung bemächtigte.

Da das Wetter völlig klar war, ist ein Vertliegen ausgeschlossen. Das Flugzeug kam aus Richtung Budweis an der Eisenbahnstrecke Pilsen—Budweis—Gmünd—Wien entlang. Den ortskundigen tschechischen Fliegern ist ohne Zweifel nicht unbekannt, daß sich noch auf tschechischem Gebiet in Ceske Velenice die beiden markant in das Gelände eingeschnittenen Eisenbahnstrecken von Budweis über Gmünd nach Wien und von Prag über Tabir und Ceske Velenice nach Wien vereinigen und in den tschechischen Grenzbahnhof Ceske Velenice einmünden. Der Bahnhof bildet daher einen hervorragenden Orientierungspunkt für jeden Flieger. Es kann sich also bei diesem neuen Grenzzwischenfall nur um eine beabsichtigte Grenzverletzung zu militärischen Zwecken handeln.

Der Bericht eines Engländers

Panzerwerk im Kriegerfriedhof

Abgeblendete Bahnhöfe und gesprengte Brücken im Sudetengebiet

Ein Engländer, der einige Wochen in Karlsbad zur Kur zugebracht hat, trat in diesen Tagen mit seinem Wagen von Karlsbad über Eger und durch Deutschland seine Rückreise nach England an. Bei seinem Aufenthalt in Hof schilderte er seine Erlebnisse auf seiner Fahrt von Karlsbad bis zur Grenze. Er erklärte, daß er sich vorgekommen sei wie mitten im Kriegsgebiet zwischen kämpfenden Truppen. Auf der kurzen Strecke von Karlsbad bis Eger sei sein Wagen mehr als 20 Mal umgeleitet worden. Er hätte immer wieder von der Hauptstraße abbiegen müssen.

Er sei dann durch lauter Sperren, die durch Ackergeräte und Ackerwagen gebildet worden seien, auf dürftigen, holprigen Feldwegen, über Notbrücken und durch Wälder nach einiger Zeit wieder auf die Straße zurückgeleitet worden. Offenbar habe man auf der Staatsstraße die Brücken gesprengt und leite nun die Fahrzeuge um. Die deutschen Bauern hätten ihm erklärt, daß die ganze Feldarbeit seit 14 Tagen ruhe und sie der Zukunft mit größter Sorge entgegensähen. Sie könnten sich ohne Lebensgefahr nicht mehr auf ihre Felder begeben, da sich zwischen den Ackerstücken Maschinengewehrnester befänden und Betonunterstände. Ihr Ackergerät und ihre Ackerwagen hätte man ihnen trotz aller Widersprüche zur Herstellung von Barrikaden fortgenommen. Wer versuche, dieses Ackergerät zurückzuholen, werde mit Erschießen bedroht. Vielen Bauern seien außerdem auch die Pferde für militärische Zwecke fortgenommen worden.

An sämtlichen Brücken, die er auf der ganzen Strecke passiert habe, hätten überall militärische Feldwachen gelegen. Die Brücken seien sämtlich angebohrt und die Bohrlöcher mit Ekrasit geladen worden. Die Sprengvorbereitungen seien deutlich zu erkennen. In Neustatel und anderen Orten, die er habe passieren müssen, habe man in den öffentlichen Gebäuden, insbesondere den Schulen, Brandvorbereitungen getroffen. Zahlreiche Zimmer seien mit Stroh gefüllt worden, daneben ständen Petroleumkannen, so daß einige Handgriffe genügten, um diese Gebäude in brennende Fackeln zu verwandeln. Die Bahnhöfe blieben abends unbeleuchtet, und die Züge führen mit abgeblendetem Licht. Reisende, die es wagten, in den Abteilungen Licht zu machen, würden vom Zugpersonal bedroht. Unter diesen Umständen hätten es zahlreiche Kurgäste in Marienbad und Karlsbad vorgezogen, schnellstens abzureisen, da sie sich angesichts dieser umfangreichen Kriegsvorbereitungen fürchteten. In der Nähe von Eger sei eine Reihe von Hügeln, von denen aus man eine gute Aussicht auf die Ebene habe, und die daher militärisch von Wichtigkeit sein könnten, unterminiert und mit Sprengladungen versehen worden, um ihre militärische Benutzung durch einen möglichen Gegner zu verhindern.

Ueber die tschechischen Befestigungsanlagen an der Grenze berichtet der nach Kittsee entsandte Sonderberichterstatter der Wiener „Reichspost", man könne nunmehr feststellen, daß die Befestigungsanlagen einen Umfang angenommen haben, der kaum noch zu überbieten ist. Im einzelnen führt der Berichterstatter aus: Von der deutschen Reichsgrenze sieht man Gefechtsstände, deren Panzerkuppen nun enthüllt sind. Bei Kittsee beginnen die tschechischen Befestigungsanlagen in der nächsten Nähe der Grenze. Mit freiem Auge kann man sein halbes Dutzend dieser Werke, die von einem großen Aufgebot von Soldaten besetzt sind, erkennen. Der Hauptstützpunkt scheint etwa 500 Meter westlich von der aus Kittsee gegen Preßburg führenden Straße gelegen zu sein. Schreitet man die Grenze in der Richtung auf dieses Werk ab, so kann man sich auf weniger als 200 Meter nähern und hier die Panzerkuppen und Unterstände aus nächster Nähe deutlich wahrnehmen.

In wenig pietätvoller Weise wurde dieser Stützpunkt mitten in einem Kriegerfriedhof errichtet, so daß das Panzerwerk links und rechts von Grabkreuzen umgeben ist. An seinem Fuße steht eine Kapelle und dann beginnen wieder die Stacheldrahtverhaue, die sich in die Richtung nach Berg hinziehen und der Reichsgrenze bis auf 20 Meter nahekommen. Wie sich der Berichterstatter weiter persönlich überzeugen konnte, ist diesseits der Grenze weit und breit kein deutscher Soldat zu sehen. Sogar die Zollhäuser sind nur von den dort regelmäßig diensttuenden zwei bis drei Beamten besetzt. Die ganze Stadt Preßburg und auch der Brückenkopf sind voll von Militär.

England rüstet die Türkei auf

Im englischen Unterhaus gab Premierminister Chamberlain den Abschluß des seit einigen Wochen erwarteten englisch-türkischen Kreditabkommens bekannt. Danach wird der Türkei neben dem erwarteten Zehn-Millionen-Pfund-Kredit für den Bezug von Maschinen und anderen Industrieprodukten ein weiterer, von der englischen Regierung garantierter Kredit zum Kauf von Kriegsschiffen und anderen Kriegsmaterialien in bisher nicht genannter Höhe eingeräumt.

Sieg der strengeren Tonart

Nach Japans Kabinettsumbildung

Ziel: Niederringung der chinesischen Regierung / Die Lehreau s China

Der seit längerer Zeit in Japan geführte Kampf zwischen den Parlamentariern und den Vertretern des Kodo, des Testaments des Kaisers, sowie der Sehnsucht nach Dai Nippon, nach einem größeren Japan, ist jetzt zugunsten der strengeren Tonart entschieden worden, und zwar hat die Entwicklung der Ereignisse in China dem japanischen Nationalismus neuen Auftrieb gegeben. Der chinesische Widerstand gegen die japanische Durchdringung war unerwartet stark, die Hoffnungen auf einen schnellen Frieden wurden zuschanden und Japan mußte nach und nach immer größere Verstärkungen in das Reich der Mitte entsenden. Als Fürst Konoe im April nach längerer Krankheit die Geschäfte eines Ministerpräsidenten wieder versehen konnte, wurde die jetzt erfolgte Umbildung des Kabinetts von ihm bereits angekündigt. Auch in China wehte ein neuer Wind. Der Oberkommandierende General Terauchi setzte die ihm zufließenden Reserven nicht tropfenweise ein, sondern hielt sie für den großen Schlag gegen Sutschau zusammen, daß in Japans Hand fiel.

Die Synthese zwischen den einzelnen Ministerien ist jetzt vollzogen worden, denn sie ergab sich mit zwingender Notwendigkeit. Militärische, wirtschaftliche und politische Maßnahmen haben künftighin nur ein Ziel: die Niederringung der chinesischen Regierung. Bezeichnend dafür ist die Ernennung Ikedas zum Finanz- und Handelsminister. Die Vereinigung der beiden Posten in der Hand eines einzigen Mannes, der als früherer Generaldirektor des gewaltigen Mitsui-Konzerns und darauf als Leiter der japanischen Notenbank mit dem Impuls der wirtschaftlichen Expansion genau vertraut ist, gleichzeitig aber gute Beziehungen zu den Militärs unterhält, wird die so notwendige wirtschaftliche und währungstechnische Untermauerung der japanischen Siege vereinheitlichen. Sonst besteht das neue Kabinett nur aus Generälen.

Interessant ist die Betrauung des Generals Araki mit dem Erziehungsministerium, das die Jugend Japans einheitlich erziehen und die kämpfende Generation stärken soll. Araki ist der eigentliche Leiter der nationalen Bewegung, die zwar bei den Parlamentswahlen sich nicht offiziell durchsetzen konnte, aber im Grunde jedem Japaner doch unmittelbar und sein Denken ausrichtet. Die stellvertretenden Minister sind noch nicht ernannt. Sie sollen, wie die japanische Presse berichtet, die eigentlichen Verwaltungsaufgaben lösen, während die verantwortliche Staats- und Kriegsführung den leitenden Ministern vorbehalten ist, die bei ihren Entschlüssen auf die Parteien Japans keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchen. Das ist eine staatspolitische Neuerung, die sich hinter der japanischen Kabinettsumbildung als Lehre aus China ergibt.

Der Führer zum Gautag in Dessau

Wie der Gaudienst unseres Nachbargaues Magdeburg-Anhalt mitteilt, wird der Führer morgen zum Gautag nach Dessau kommen. Diese Nachricht, so lautet die Meldung weiter, wird von allen Volksgenossen unseres Gaues mit stolzer Freude und Begeisterung aufgenommen werden. Durch die Anwesenheit des Führers erhält der Gautag des Gaues Magdeburg-Anhalt seine schönste Weihe und seine beglückendste Erfüllung.

Bald ist das Maß voll

Am vergangenen Dienstag stellten wir fest, daß trotz ständiger Provokationsakte und dauernder tschechischer Grenzverletzungen ernstere Verwicklungen zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei nur durch die Disziplin der Sudetendeutschen und die betonte Zurückhaltung des Reiches vermieden werden konnten. Wir knüpften daran die Hoffnung, daß diese reichsdeutsche Zurückhaltung in Prag nicht mißverstanden werden möge. Wenn wir nun freilich eine Bilanz der letzten Tage ziehen, können wir uns nicht mehr der Erkenntnis entziehen, daß jene Zurückhaltung, die Berlin und Rom an den Tag gelegt haben, von den Tschechen gründlich mißverstanden worden ist. Vielleich glaubt man sie in Prag sogar als „Schwäche" auslegen zu können.

Täglich fühlt sich nämlich die Reichsregierung nach wie vor genötigt, in Prag gegen Grenzverletzungen und Uebergriffe zu protestieren, ohne daß sich die Lage irgendwie zum Normalen gewendet hätte. Man hat sogar gedacht, sich der Verantwortung für vielfache Ueberfliegungen reichsdeutschen Gebietes durch tschechoslowakische Kriegsflugzeuge dadurch entziehen zu können, daß man eine Art Gegenrechnung aufsetzte, die den Gipfel einer provokatorischen Verlogenheit darstellt. Der Kriegszustand im sudetendeutschen Gebiet unmittelbar an der Grenze dauert an. Die tschechischen Befestigungsarbeiten finden unter der Oberleitung des französischen Generalstabs ihre Fortsetzung. Sie werden in einer so herausfordernden Weise vorgenommen, daß die Mündungen der Kanonen beinahe über die Grenzlinie ins deutsche Gebiet hinüberreichen. Wir möchten den Staat sehen, der auf die Dauer unbeteiligt zusähe, wie ein offensichtlich übergeschnapptes benachbartes Kleinvolk im Wahne einer zu allen Konsequenzen bereiten Rückendeckung durch weit entfernte Großmächte bei solchen Maßnahmen beharren könnte; ohne alsbald sehr nachdrücklich auf die ihm gebührende Stellung hingewiesen zu werden. Es gehört kaum eine Prophetengabe dazu, wenn man der Vermutung Ausdruck gibt, daß, falls die Tschechoslowakei sich nicht kurzfristig zu vollkommener Demobilisierung verstehen sollte, sie samt ihren Hintermännern genötigt sein wird, die Folgen für ihr unverantwortliches Verhalten zu tragen.

Der einfache Menschenverstand hätte den Prager Herren eigentlich längst sagen müssen, daß die Fortsetzung einer Politik, wie sie heute von Hradschin wie von einer in Moskau, Paris und leider auch London gezupften Marionette gehandhabt wird, für den tschechoslowakischen Staat gar nicht anders als eines Tages tödlich ausgehen kann. Nur ahnungslose politische Kinder vermögen sich in dem Traume zu wiegen, daß das Deutsche Reich mit seinen 75 Millionen Menschen auf die Dauer wird zusehen können, wie ein Nachbarvolk von 7 Millionen Seelen ununterbrochen neben dem europäischen Pulverfaß mit Streichhölzern spielt.

Nach dem Anschluß Oesterreichs hat man aus Prag Stimmen gehört, die die Hoffnung nährten, die Tschechoslowakei werde aus ihrer geographischen Lage alsbald die einzig möglichen politischen Folgerungen ziehen. Folgerungen, die unausweichlich sind und die dem primitivsten Einmaleins eines politischen Abschätzen zu entnehmen wären. Diese Folgerungen lauten zwingend dahin, daß die Tschechoslowakei bestreht sein muß, mit dem Deutschen Reich ein so enges und freundschaftliches Verhältnis zu suchen und zu finden, wie überhaupt nur de kbar sein kann, und daß jede andere oder gar entgegengesetzte Politik selbstmörderischen Charakter hat. Das tschechische Volk hat jedoch nicht die Kraft gefunden, eine hauchdünne Führerschicht davonzujagen, die allein für die heutigen Zustände und die andauernde krisenhafte Spannung verantwortlich ist. Vielmehr scheint es auf dem besten Wege zu sein, diesen leichtfertigen Männern sogar noch die Waffen eines Ermächtigungsgesetzes in die Hand zu geben und darüber hinaus vielleicht sogar eine Militärdiktatur einzuführen, die den böhmischen Raum vollständig in die Hörigkeit des französischen Generalstabes bringen müßte.

Man tut also in Prag nicht nur nichts für den Abbau der schwelenden Krise, sondern scheint sie im Gegenteil zielbewußt steigern zu wollen, was nach menschlichem Ermessen unaufhaltsam zu einer Katastrophe führen muß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0001

Für wen freilich eine solche Katastrophe am katastrophalsten sein würde, ist leicht an den Fingern abzuzählen. Die Außenpolitik des Deutschen Reiches hat jedenfalls in den letzten fünf Jahren Beweise einer Geradlinigkeit und auch einer Unwiderstehlichkeit geliefert, die selbst dem hartnäckigsten Provokateur jenseits der Grenzen Böhmens zu denken geben sollte.

Wir brauchen nicht zu wiederholen, wo die wahren Schuldigen für diese an Gefährlichkeit kaum noch zu überbietenden Verhältnisse zu suchen sind. Sie sitzen jedenfalls keineswegs dort, wo für den Fall, daß die Brandleger Erfolg haben sollten, zuerst die Haut zu Markte getragen werden müßte. Während der eine wohlverborgen hinter seiner Maginotlinie steckt, hockt der andere fern in den Weiten Rußlands. Und was es gegebenenfalls mit russischer und französischer Hilfe auf sich hat, dafür bietet der Todeskampf des bolschewistischen Spanien ein drastisches Vergleichsobjekt. Dabei liegt dort sogar eine unmittelbare räumliche Verbindung vor und das Meer ringsum wurde von der englisch-französischen Flotte beherrscht. Dort haben die Sowjetrussen unentwegt Soldaten, Waffen, Munition, Tanks und Flugzeuge in einem Umfange hineingepumpt, die nach menschlichem Ermessen den Rotspaniern den Sieg längst hätte garantieren müssen. Stattdessen pfeifen Valencia und Barcelona auf dem letzten Loche, obwohl man eine halbe Welt für sie mobilisierte. Auch wenn man die langjährige vorbereitende militärische Zusammenarbeit zwischen Moskau, Paris und Prag in Betracht zieht, bleibt als ausschlaggebende politische Realität für die Tschechei ein Grenzverlauf, der im Ernstfall zu einem schnellen Erstickungstode führen würde. „Wen die Götter vernichten wollen, schlagen sie mit Blindheit", sagt ein altes geflügeltes Wort. Es scheint, daß die Götter den Tschechen dieses Schicksal zugedacht haben.

Hat man in Prag wirklich das Wort des Führers von jenen 10 Millionen vergessen, die unmittelbar vor den Reichsgrenzen lebend, des Schutzes und der Fürsorge des deutschen Gesamtvolkes und des Reiches sicher sein könnten? Hat nicht Adolf Hitler sehr deutlich vor aller Welt erklärt, das Deutsche Reich werde es nicht dulden, diese 10 Millionen zu quälen und zu verfolgen? In 6½ Millionen von ihnen ist das Führerwort im März über Nacht Wirklichkeit geworden. 3½ Millionen sind jedoch noch den Furien eines unfaßlichen tschechischen Hasses ausgesetzt. Die Mahnung Adolf Hitlers in den Wind schlagen heißt, ein solches Maß politischer Verblendung und Unreife an den Tag legen, daß allein schon darin eine moralische Verurteilung des tschechischen Staates enthalten wäre.

Vorerst legt Berlin noch eine Langmut an den Tag, die ohne Beispiel ist, und begnügt sich mit freilich an Schärfe zunehmenden diplomatischen Schritten. Falls die Grenzverletzungen und Deutschenverfolgungen jedoch andauern sollten, sind drastischere Maßnahmen wohl kaum mehr zu vermeiden. Eine solche Zuspitzung auszuschließen, liegt allein bei der Prager Regierung. Sie wird sich von den bösartigen Einflüsterungen ihrer französischen Schulmeister endlich freimachen müssen, will sie nicht die Verantwortung für ein Unheil übernehmen, dessen Leidtragender naturgesetzlich in erster Linie nur das tschechische Volk sein kann. **Dr. O.**

Mißachtetes Memelstatut

Vorstöße gegen litauische Willkür.

In der Sitzung des memelländischen Landtags am 25. Mai kam es zu scharfen Vorstößen der Fraktion der memelländischen Einheitsliste gegen die Politik des litauischen Gouverneurs. Den ersten Anlaß hierzu bot die Verlesung eines erneuten Vetos des Gouverneurs gegen das bereits zweimal vom Landtag beschlossene Gesetz zur Abänderung der Gewerbeordnung. Der Abgeordnete Monien erklärte, daß litauischerseits die staatlichen Machtmittel zu einem unberechtigten Eingriff in die memelländischen Kompetenzen mißbraucht worden seien. Den Schluß der Sitzung bildete die Beantwortung einer Interpellation durch das Direktorium in der Frage der Ausstellung von memelländischen Pässen. Es stellte sich hierbei heraus, daß das Memeldirektorium seit dem Jahre 1934 vom litauischen Gouverneur gezwungen wird, bei der Ausstellung von Pässen an Memelländer den durch Artikel 34 des Memelstatuts vorgeschriebenen Vermerk „Bürger des Memelgebiets" fortzulassen und daß auf diese Weise die vom Statut gewollte Unterscheidung zwischen Großlitauern und Memelländern verwischt werden soll.

Abgeordneter Monien stellte hierzu fest, diese neue Praxis sei eine Erscheinungsform jener Politik, die auf eine Liquidierung der Autonomie des Memelgebiets hinziele. Der memelländische Landtag erhalte deshalb mit allem Nachdruck die grundsätzliche Forderung aufrecht, daß dieser Vermerk der Memelbürgerschaft nach dem eindeutigen Wortlaut des Memelstatuts in den Pässen der Memelländer beizubehalten sei.

Koffer-Radio 161.- 191.60 261.10 RM. — Teilzahlung — Kommen Sie ins Fachgeschäft **An der Hauptpost** Halle-S., ob. Gr. Steinstr. 69 **H. Ernst Tyrroff jun.**

Der französische Außenminister Bonnet empfing im Laufe des Freitagnachmittags den englischen Botschafter in Paris.

Das irische Parlament wurde gestern aufgelöst. Die Neuwahlen werden am 17. Juni stattfinden.

Der Heldentod des Leutnants Günther

Das Lied vom braven Mann

Im steirischen Ueberschwemmungsgebiet wird sein Sterben unvergessen bleiben

Wohl selten hat sich die Verbundenheit der deutschen Wehrmacht mit der Bevölkerung der deutschen Ostmark in so glänzender Weise erwiesen wie bei der großen Ueberschwemmungskatastrophe in der Steiermark. Durch den Einsatz der hier stationierten Truppenteile konnten viele Hunderte von Menschenleben und das Hab und Gut vieler Tausender geborgen werden. Leider hatte bei den Rettungsarbeiten, wie bereits bekannt, ein junger Leutnant des GAR. 79, Wilhelm Günther, den Heldentod gefunden. Seine Rettungstaten und sein Sterben werden in der Bevölkerung unvergessen bleiben.

Leutnant Günther war am Sonntag, dem 22. Mai, in den frühen Morgenstunden mit vier Unteroffizieren und 25 Kanonieren als Einsatzkommando für den Hochwasserschutz im Gebiet von Frohnleiten, nördlich von Graz, eingetroffen. Er erhielt dort die Nachricht, daß ein Damm in der Nähe einer Kartonfabrik von den Hochwasserfluten durchbrochen worden war. Die reißenden Wellen der Mur gefährdeten einige Arbeiterhäuser der Fabrikanlage bereits auf das äußerste. Mit zwei Unteroffizieren und zwei Kanonieren an der Unfallstelle angelangt, mußte Leutnant Günther feststellen, daß sich etwa 50 Menschen in höchster Lebensgefahr befanden. Der Leutnant und seine Leute sprangen sofort ins eiskalte Wasser und versuchten schwimmend zwischen einem noch an Land stehenden Haus und dem am meisten gefährdeten Arbeiterheim, in dem sich vier Erwachsene und drei Kinder befanden, eine Seilverbindung herzustellen. Es gelang aber nur den beiden Kanonieren, das bedrohte Haus zu erreichen. Seine Insassen weigerten sich jedoch mit Rücksicht auf die Kinder und unter Hinweis auf die reißende Strömung, das Haus zu verlassen. Da das Wasser immer höher stieg und die Strömung infolgedessen immer reißender wurde, mußten schließlich auch die beiden Kanoniere im Hause verbleiben.

Leutnant Günther hatte unterdessen versucht, die Einwohner eines anderen ebenfalls äußerst bedrohten Hauses zu retten. Es befanden sich dort insgesamt 14 Erwachsene und 6 Kinder. Dem Leutnant war es nach übermenschlicher Anstrengung gelungen, eine Seilverbindung mit dem Hause herzustellen. Beim Anbringen des Seiles war er durch die gefährliche Strömung vorangewatet. Seinem tollkühnen Beispiel waren dann fünf Männer aus dem Orte gefolgt. Ihren vereinten Kräften gelang es, sämtliche Bewohner vom ersten Stockwerk des Hauses abzuseilen und über das Wasser an Land zu bringen. Der Leutnant wurde infolge der Einwirkung des eiskalten Wassers vom Schüttelfrost befallen, setzte aber die Rettungsaktion ohne Zaudern fort. Inzwischen waren aus Graz Pioniere mit einem Ponton und einigen Zillen an der gefährdeten Stelle eingetroffen. Es gelang nunmehr, die Mehrzahl der Menschen aus den anderen Häusern ebenfalls in Sicherheit zu bringen. Es befanden sich aber noch immer vier Erwachsene, drei Kinder und zwei Kanoniere in dem am meisten vom Einsturz bedrohten Haus.

Da es am Sonntag nicht mehr gelungen war, diese Gruppe zu retten, wurde das Hilfswerk am nächsten Tage in den frühesten Morgenstunden fortgesetzt. Die neun Personen begaben sich auf das Dach des Hauses und Leutnant Günther übernahm das nunmehr tollkühne Wagnis, auch hier eine Seilverbindung herzustellen und die Gefährdeten vom Dach über das Wasser an Land zu seilen. Er seilte sich selbst an und watete durch die tosenden Fluten. Anfangs ging alles glatt, und der tapfere Offizier erreichte schon einen aus dem Wasser emporragenden eisernen Trägermast, an dem er sich festhielt, um noch einmal nach dem Ufer einen Gruß zurückzuwinken. In diesem Augenblick neigte sich jedoch der eiserne Mast, und der Leutnant mußte, um nicht erschlagen zu werden, sofort das Seil durchschneiden, das ihn mit dem Ufer verband und schwimmend den stürzenden Mast auszuweichen versuchen. Er überließ sich kurz entschlossen der reißenden Strömung und suchte das Ufer zu gewinnen.

Sofort sprangen ihm drei am Ufer stehende Personen nach und die Pioniere machten den Rettungsponton frei, um den Schwimmenden zu bergen. Aber der Ponton konnte nach vergeblichen Anstrengungen nur noch die dem Leutnant nachgeschwommenen Personen in völlig erschöpftem Zustande aufnehmen, während der Leutnant etwa 800 Meter unterhalb des Mastes in den Fluten versunken war. Eine Gruppe von Einwohnern, die vom Turbinenhaus der Werkanlage den heldenhaften Kampf des Offiziers mit dem übermächtigen Element mit ansahen, versuchten in ihrer Verzweiflung, in einem leichten Boot dem Ertrinkenden zu Hilfe zu kommen. Da dieser Versuch aber nichts anderes als den vollkommen sicheren Untergang bedeutet hätte, wurden sie mit Gewalt von ihrem Vorhaben abgebracht.

Am 26. Mai wurde die Leiche des Offiziers, der in tiefer Friedenszeit im heldenhaften Einsatz für sein Volk den Tod gefunden hatte, etwa 10 Kilometer flußabwärts geborgen und unter größter Beteiligung der Bevölkerung in der Totenkammer des Friedhofs in Deutsch-Freistritz aufgebahrt.

*

Die Leiche des im Dienst verunglückten Leutnants Wilhelm Günther wurde gestern von Deutsch-Feistritz nach Graz überführt und in der Halle des Zentralfriedhofes aufgebahrt. Heute vormittag findet dort die feierliche Einsegnung und anschließend die Ueberführung der Leiche nach Innsbruck statt.

Französischer Luftwaffenbesuch in London

Englandreise General Vuillemins

Plan einer Kette von Flugplätzen als Verteidigungsstützpunkte erwogen

Wie das französische Luftfahrtministerium bekanntgibt, wird sich der Chef des Generalstabs der Luftwaffe, General Vuillemin, in Begleitung von fünf hohen Offizieren, darunter dem Kommandierenden General des 2. Luftwaffenkommandos, am 29. Mai auf Einladung der britischen Regierung nach London begeben. Die französische Offiziersabordnung wird bis zum 4. Juni in England weilen und dort verschiedene Einheiten und Schulen der Königlich britischen Luftwaffe besichtigen.

„Daily Herald" berichtet, daß es sich um den ersten inoffiziellen Schritt zur Zusammenarbeit der englischen und der französischen Luftwaffe handele. Es würden Vorkehrungen für einen baldigen Besuch englischer Militärflugzeuge in Frankreich getroffen werden, um die dortigen Flughäfen kennen zu lernen und um den französischen Fliegern die neuen englischen Typen vorzuführen. In Zusammenarbeit mit dem britischen Luftfahrtministerium würde ein Plan für eine ganze Kette von Flugplätzen ausgearbeitet werden, die als Verteidigungsstützpunkte und als Standorte für Bombengeschwader dienen sollten. Offiziell heiße es zwar, daß dem Besuch des Chefs des Generalstabes der französischen Luftwaffe keine politische Bedeutung beizumessen sei, tatsächlich sei dieser Besuch aber nur der Vorläufer direkter Besprechungen zwischen den beiden Luftfahrtministerien. Die Errichtung von Bomberstützpunkten in Frankreich, so schreibt das Blatt schließlich, würde es den britischen Flugzeugen ermöglichen, weniger Brennstoff und mehr Bomben mitzunehmen.

Prager Parlament vertagt

Bis zur Fertigstellung des Nationalitätenstatuts.

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, ist die Vertagung des Prager Parlaments bis Mitte Juni vorgesehen. Der Tag des Wiederzusammentritts steht noch nicht fest. Bis dahin hofft man, sowohl die Arbeit am Nationalitätenstatut wie auch die Verhandlungen mit den Nationalitäten beendet zu haben. Die Prager Kronjuristen haben festgestellt, daß zur Annahme des Nationalitätenstatuts im Parlament an sich einfache Mehrheit genügte, zur Aenderung des Sprachengesetzes oder zur Neueinbringung eines solchen Gesetzes jedoch Zweidrittelmehrheit erforderlich wäre.

Wie weiter verlautet, wird der englische Gesandte Newton bei Ministerpräsident Dr. Hodza vorsprechen. Aus der Anwesenheit des Londoner und Pariser tschechoslowakischen Gesandten in Prag schließt man, daß die Westmächte zu innerpolitischen Verhandlungen raten.

Reiseland Deutschland

Dr. Goebbels auf der Versammlung der Internationalen Touristenvereinigung

Die seit 40 Jahren bestehende Alliance Internationale de Tourisme (A. I. T.), die internationale Vereinigung von Automobil- und Touringklubs und den behördlichen Trägern des Fremdenverkehrs, hält in der Reichshauptstadt in diesen Tagen ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Bedeutung der Tagung wird daraus ersichtlich, daß die Eröffnung in feierlichem Rahmen im Hause der Flieger stattfand und daß dabei Reichsminister Dr. Goebbels, Korpsführer Hühnlein und Staatsminister a. D. Esser neben dem Präsidenten der A. I. T. Dr. Henneberg das Wort ergriffen.

In der Feierstunde sprach zunächst Korpsführer Generalmajor Hühnlein. Er schlug als praktisches Mittel zur weiteren Erleichterung des Reiseverkehrs im Kraftwagen vor: 1. Ersetzung von Triptyk und Carnet durch Führerschein und Zulassungsschein für Kraftwagen, die beide in allen Staaten für die ganze Welt gültig ausgestellt werden. 2. Ausbau des Straßenhilfsdienstes in jedem Land. 3. Eine Konvention für die Ausgabe von international gültigen Benzinschecks. Nach Korpsführer Hühnlein entbot Staatsminister a. D. Esser den Willkommensgruß des deutschen Fremdenverkehrs. Er schloß in diesen Gruß den Wunsch ein, daß das nähere Sichkennenlernen immer auch ein Schritt zum besseren gegenseitigen Verstehen werden möge. Dann trat Reichsminister Dr. Goebbels an das Rednerpult. Heute seien Reisen in fremde Länder nicht mehr das Vorrecht kleiner begüterter Schichten. Ein modernes Land, das angesichts dieser Entwicklung nicht abseits stehen wolle, müsse sich dem rasenden Tempo des Jahrhunderts anpassen. Das neue Deutschland, so betonte Dr. Goebbels mit Nachdruck, habe alles getan, um dieser Forderung zu entsprechen, und seine Grenzen weit für alle geöffnet, die es aufsuchen wollten.

An Hand beweiskräftiger Zahlen schilderte Dr. Goebbels dann den Erfolg der Maßnahmen zur Erleichterung der Reisen ausländischer Kraftfahrer in Deutschland. Während 1932 1,1 Millionen ausländischer Besucher mit 2,6 Millionen Uebernachtungen in Deutschland weilten, waren es 1937 2,4 Millionen mit 7 Millionen Uebernachtungen. Der Minister betonte dann den festen Willen der nationalsozialistischen Reichsregierung, Deutschland mit seinen herrlichen Naturschönheiten zu einem begehrten Reiseland zu machen und sagte: Vielleicht sind Sie, soweit Sie im Kraftwagen nach Berlin kamen, schon über eine unserer neuen Reichsautobahnen gefahren und können sich eine Vorstellung davon machen, welche ungeheure Bedeutung diese Straßen für den internationalen Reiseverkehr haben. Denn ihm sollen sie in erster Linie dienen. Für ihn werden sie gebaut. Ich denke dabei ganz besonders auch an den Ausbau der Transkontinentalstrecke London — Istanbul. Deutschland wird seine Ehre darein setzen, diesen Teil der Straße zu einem besonders schönen auf der ganzen Strecke zu gestalten.

Weiterfahrt nach Preßburg

Die Abordnung der Slowaken aus Amerika, die sich zu der 20-Jahrfeier anläßlich der Unterzeichnung des Pittsburger Vertrages in die Slowakei begibt, traf in Warschau ein, wo sie herzlich begrüßt wurde. Gestern wurden die slowakischen Gäste vom Warschauer Stadtpräsidenten mit einem Frühstück empfangen und reisten am Nachmittag nach Preßburg weiter.

Großdeutschlands Lebensordnung wächst

Rosenberg über den Reichsberufswettkampf.

In der Neuen Aula der Universität Berlin verkündete Reichsstudentenführer Dr. Scheel am Freitag den Beginn des 4. Reichsberufswettkampfes der deutschen Studenten, der dem allgemeinen Berufswettkampf aller Schaffenden wegen der zur Bearbeitung der Themen erforderlichen Zeit um mehrere Monate vorangeht. Der Redner erklärte, der diesjährige Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten solle verstärkt in den Dienst Großdeutschlands gestellt werden. Ungeheure Aufgaben seien der deutschen Wissenschaft und Technik durch die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich gestellt. Dem 4. Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten werde daher als Gesamtthema gestellt: Die Gestaltung der Lebensordnung Großdeutschlands.

Reichsleiter Alfred Rosenberg führte darauf, von lebhaftestem Beifall begrüßt, u. a. aus: Der Nationalsozialismus sei Träger eines neuen inneren Einheitswillens und habe die Aufgabe, in einem immer weiter vordringenden Entwicklungsprozeß alle Lebensgebiete zu erfassen, sowie den Einheitswillen gegen alle anders gearteten politischen, sozialen und weltanschaulichen Strömungen zu sichern. Seine innere Größe werde sich durch die künftige Fruchtbarkeit der Forschung auf allen Gebieten des Lebens erweisen. Der studentische Reichsberufswettkampf habe die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß der Nationalsozialismus nicht in einigen Formeln erstarre, sondern aus dem Reichtum des Lebens immer neue Kräfte und Zielsetzungen schöpfe. Unter dem Schutze der politischen Macht seien die geistigen Stellungen der nationalsozialistischen Revolution zu sichern und auszubauen, und vor keiner Konsequenz zur Erhaltung des deutschen Lebens dürfe man zurückschrecken.

Das Schicksal eines Kontrolloffiziers

Der Londoner Nichteinmischungsausschuß hat wieder einmal ein reichlich dürftiges Lebenszeichen von sich gegeben. Angesichts der unverständlichen Haltung der westlichen Demokratien hat Moskau langsam eine Art diplomatisches Terrorregiment in diesem Ausschuß aufgerichtet und ihn damit auch um den vorletzten Rest seiner Autorität gebracht. Dafür ein typisches Beispiel: dieser Tage wurde im Hafen von Valencia der englische Dampfer „Greatend" bombardiert und versenkt. An Bord des Dampfers befand sich als Kontrolloffizier des Nichteinmischungsausschusses der Italiener Mezzacapa. Als er an Land ging, traten ihm die spanischen Bolschewisten herausfordernd gegenüber, so daß er auf das inzwischen auf Grund geratene Wrack zurückkehrte. Etwas später gingen neue Bomben auf das Schiff nieder, dessen aus dem Wasser ragende Teile zu brennen anfingen. Jetzt mußte der Beobachter endgültig das Schiff verlassen. Die Bolschewisten nahmen ihn fest, verschleppten ihn und sperrten ihn ins Gefängnis. Sie haben sich also an einem Beamten des Nichteinmischungsausschusses vergriffen, hinter dem eine ganze Reihe von Großmächten steht. Aber diese Mächte haben in einem früheren, sehr viel ernsteren Falle ein solidarisches Auftreten zugunsten Deutschlands abgelehnt. Sie brauchen sich nicht zu wundern, wenn ihr Instrument nun stumpf und schartig geworden ist, und wenn die Beamten des Ausschusses von den Rotspaniern wie Verbrecher behandelt werden können. Man kennt in Barcelona und Valencia die „Nichteinmischungssolidarität" und richtet sich danach.

Zur Blutreinigung und bei Verstopfung hilft, vielfach bewährt, eine Kur mit den jahrzehntelang erfolgreich erprobten Kneipp-Pillen. Aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt, wirken Kneipp-Pillen mild und reizlos. 50 Kneipp-Pillen nur RM. 1.— in allen Apotheken. Kneippkur-Wegweiser kostenlos durch Kneippmittel-Zentrale Würzburg.

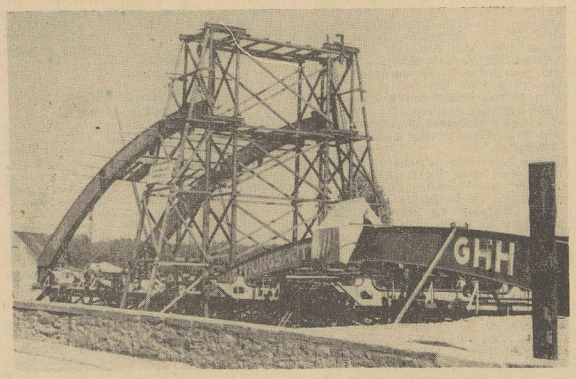
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0002

[illegible] gelan wird, sondern noch im „Mittelfeld" der Arbeit, denn noch zieht sich der Kanal nicht fertig durch unser Stadtgebiet.

Aber die Merseburger nehmen viel Anteil an der Umgestaltung des Landschaftsbildes im Osten der Stadt. Vor allem fesselt **der Bau der Kanalbrücke am Teufelstümpel** den Blick. Langsam, aber sicher wächst der gewaltige eiserne Brückenbogen, der die 70 Meter lange Brücke tragen wird. Es ist eine sehr schwierige Arbeit, die schweren Eisenteile in die Höhe zu bringen und aneinanderzusetzen.

Die gesamte Schleuse hat eine Länge von 125 Meter.

Wenn diese Einzelheiten bereits auch schon früher erwähnt wurden so ist neu bei der Arbeit die Anlegung von 50 Brunnen, die das Grundwasser absaugen, das im Gebiete vom Werder während der Arbeitszeit des Kanalbettes gesenkt werden muß. Das Wasser wird auf einer Pumpvorrichtung in die Saale geleitet. Später werden die Brunnen selbstverständlich wieder beseitigt, so daß das Grundwasser in normale Höhe steigen kann.



Die Kanalbrücke im Zuge der Ausfallstraße nach Leipzig, von der alten Teufelstümpelbrücke aus gesehen.

Die Börse der Hausfrau

Amtl. Notierung vom Merseburger Wochenmarkt.

Spargel 40—70, Gurken 45—50, Stachelbeeren 30—35, Blumenkohl 40—60, Wirsing 15—20, Kohlrüben 10, Rhabarber 13—15, Radieschen 5, Rettich 15, rote Rüben 10, Salat Kopf 8—10, Spinat 13—15, Tomaten 50—60, Zwiebeln Bund 20, Champignon 60, Wirtschaftsäpfel 35—40, Zitronen 8—10, Bananen 8—12.

*

Festpostkarten

für die NSG. „Kraft durch Freude".

Die NSG. „Kraft durch Freude" hält vom 9. bis 12. Juni in Hamburg ihre Reichstagung 1938 ab. Aus diesem Anlaß sind auf Antrag der Deutschen Sammlergemeinschaft Festpostkarten mit dem Werbestempel der 5-Pf.-Luftpostmarke bedruckt worden. Diese Karten sollen bei den Postämtern, mit Ausnahme derjenigen im Lande Österreich, zum Preise von 20 Pf. abgegeben werden. Bis zum 31. Mai nehmen die Postämter Bestellungen auf die Marken entgegen; sie händigen später die Postkarten den Bestellern aus.

Bei der Versandstelle für Sammlermarken in Berlin W 30 werden unter den üblichen Bedingungen außer den obengenannten Postkarten noch Karten mit Antwort zum Preise von 40 Pf. abgegeben, bei denen auch die Antwortkarte mit dem Werbestempel der 5-Pf.-Luftpostmarke bedruckt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0003

Förderer der Wissenschaft

Tagung der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft

Wie wir bereits meldeten, wurden im Februar d. J. in einer feierlichen Kundgebung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Beisein von Reichsleiter Alfred Rosenberg in Halle die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft ins Leben gerufen. Sie hat, wie es in der Satzung der Gesellschaft klar umrissen wurde, die bedeutsame Aufgabe, die wissenschaftliche Arbeit und Forschung zu fördern. Diese Förderung soll besonders dem im nationalsozialistischen Geiste tätigen wissenschaftlichen Nachwuchs zugute kommen. Ferner hat die Gesellschaft „die Aufgabe, den neu gewonnenen Forschungsergebnissen und Erkenntnissen weitesten Widerhall zu verschaffen, indem sie zwischen Universität und ihren wissenschaftlichen Vertretern einerseits und dem Volk und seinem politischen Willensträger, der Partei, andererseits die hierfür notwendige Verbindung ausbaut und vertieft."

Die auf diese Weise erstrebte enge Verbindung zwischen Volk und Wissenschaft findet ihren sichtbaren Ausdruck in der Zusammensetzung des Vorstandes der Gesellschaft und ihrer Mitglieder, die wissenschaftlich oder kulturpolitisch tätige Vertreter aus Universität und Partei, Wehrmacht und Wirtschaft, Staat, Gemeinde und Schule, aus freien Berufen und wissenschaftlichen Vereinigungen sind.

Schirmherr der Gesellschaft ist Reichsleiter Alfred Rosenberg. Seine Verbundenheit mit dem wissenschaftlichen Leben in Halle und dem Gaugebiet Halle-Merseburg findet ihren besonderen Ausdruck darin, daß Alfred Rosenberg zu Beginn eines jeden Semesters der hallischen Universität in der hiermit verbundenen feierlichen Kundgebung eine geisteswissenschaftliche Rede halten wird, die jeweils von grundlegender Bedeutung für die deutsche Hochschule und damit für das deutsche Geistesleben überhaupt sein wird.

Inzwischen wurden durch den Präsidenten der Gesellschaft, Gauleiter Staatsrat Eggeling, und seine engsten Mitarbeiter, Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann und Stadtschulrat Gauamtsleiter Dr. Grahmann, die Satzung und die Arbeitsrichtlinien der Gesellschaft festgelegt und die Konstituierung der Gesellschaft vorgenommen. Nunmehr findet in diesen Tagen in Halle die erste Vollsitzung der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft in feierlichem Rahmen statt. Hierbei werden die weiteren Aufgaben bekanntgegeben und die hierfür erforderlichen Arbeitsausschüsse ernannt werden.

Ferner wird der Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Weigelt, zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft ernannt werden.

An dieser Vollsitzung nehmen sämtliche Mitglieder der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft teil, deren Berufung durch den Präsidenten der Gesellschaft, Gauleiter Staatsrat Eggeling, bisher vollzogen war.

Die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft gibt auch eine eigene Schriftenreihe heraus. In ihr werden die hallischen Reden des Reichsleiters Alfred Rosenberg, sowie wichtige wissenschaftliche Arbeiten von Forschern unseres Gaugebietes und des gesamten Einzugsgebietes der Martin-Luther-Universität erscheinen. Als erste Veröffentlichung liegt die von Alfred Rosenberg im Februar in Halle gehaltene Rede über die „Freiheit der Forschung" bereits vor. Die Schriften erscheinen im Max-Nieneyer-Verlag, Halle.

Familienchronik

der „Merseburger Zeitung".

Frau verw. Marie Polster geb. Holzhauer begeht am Sonntag den 85. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich noch einer ausgezeichneten Frische und Rüstigkeit und ist in weitesten Kreisen eine bekannte Persönlichkeit. Besonders bei unseren Frauen ist sie sehr geschätzt und beliebt. Lange Jahrzehnte betrieb Mutter Polster das Friseurgewerbe, welches in der Familie bereits seit 106 Jahren ausgeübt wird. Sie ist gebürtige Merseburgerin und wohnt nunmehr 57 Jahre in ihrem Hause Preußerstraße 13. Seit Jahrzehnten ist sie eine treue Leserin unserer Zeitung. Wir wünschen der hochbetagten Mitbürgerin einen sonnigen Lebensabend!

Am Sonntag feiert Frau Berta Schiller geb. Ronke, Neumarkt 49, den 75. Geburtstag. Gesund und noch in bester Frische und Rüstigkeit ist ihr dieser Tag in großem Familienkreise vergönnt. Als Ehefrau des Hofmeisters Karl Schiller hat sie ein arbeitsreiches Leben durchlebt, denn die Ehe war mit 11 Kindern gesegnet, von denen noch 8 leben. Vor zwei Jahren konnte das Ehepaar die goldene Hochzeit begehen. Dem Geburtstagskind und langjährigen Leserin unserer Zeitung wünschen wir noch viele glückliche Lebensjahre!

*

*** **In Haft genommen.** Wegen Bettelns und wegen Verdachts der Landstreicherei wurde von der Kriminalpolizei eine männliche Person festgenommen.

*** **Stadtsparkasse und Stadthauptkasse.** Am Dienstag, 31. Mai, ist die Stadtsparkasse nur vormittags geöffnet, die Stadthauptkasse bleibt an diesem Tage geschlossen.

Der Führerschein des Kraftfahrers
Ras **ist sein Ehrenschild.**
Verkehrsstrafen sind häßliche Flecken darauf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0004

„Wir wären gern noch hier geblieben!"

Unsere Merseburger NSV.-Ferienkinder im Gau Ost-Hannover — Besuch bei den Pflegeeltern im Kreise Gifhorn — Im fahnen- und blumengeschmückten Fallersleben einen Tag vor dem Besuch des Führers

Ein Bericht vom Abschied und der Heimkehr. — Von unserem Schriftleitungsmitglied Hermann Albrecht.

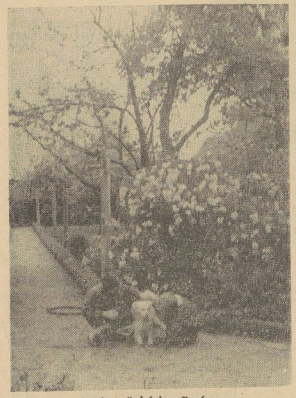
Es wäre falsch, wollte man etwa an der Gewichtszunahme feststellen, wie gut und wie schön es unsere Ferienkinder bei ihren Pflegeeltern gehabt haben, wenn sie pausbackig und braungebrannt wieder zu uns zurückkehren. Wohl freuen sich die Eltern, wenn sie ihre Kinder, die vier lange Wochen von ihnen fortgewesen sind, am Heimatbahnhof wieder in Empfang nehmen, und sie sehen ihnen an den dicken Backen schon an, daß ihr Hans oder ihre Grete gewiß in dieser Zeit viele Butterbrote gegessen und recht viel Milch mit anschlagendem Erfolg getrunken haben, aber den rechten Gewinn eines solchen vierwöchigen Erholungsaufenthaltes auf dem Lande, den muß man den Kindern an den Augen absehen und aus der Seele lesen können.

Auch von den Erzählungen der Kinder allein kann man sich noch keinen rechten Begriff machen. Wenn man sie selbst bei ihren Spielen inmitten der Dorfjugend sieht, mit der sie sich überall bald angefreundet haben, wenn man sie beobachten kann im Zusammensein mit ihren Pflegeeltern, wie sie sich gegenseitig ans Herz gewachsen sind, wenn man mit ihnen allen am gemeinsamen Tisch beim Mittagessen oder beim Nachtmahl saß, und wenn man vor allem die Stunde des Abschiednehmens miterlebte, erst dann weiß man, was diese Wochen des Ferienaufenthaltes für unsere Kinder bedeutet haben.

Das Geburtshaus Hoffmanns von Fallersleben, des Dichters unseres Deutschlandliedes.

Das zu sehen und in einem kleinen Ausschnitt mitzuerleben, war uns vergönnt, die wir vor vier Wochen den ersten Transport unserer Ferienkinder begleitet hatten. In den Gau Ost-Hannover ging am 25. April die Fahrt der 800 Kinder aus unserem Gaugebiet Halle-Merseburg. Unter ihnen, die teilweise mit Tränen in den Augen von ihren Müttern Abschied genommen hatten, und die damals erwartungsvoll ihren Zielen entgegenfuhren, befanden sich auch etwa 100 Kinder aus unserem Kreisgebiet, wie aus der Stadt Merseburg. In unserem am 30. April in der „Merseburger Zeitung" veröffentlichten Bildbericht unseres H.A.-Schriftleitungsmitgliedes, der die Kinder begleitet hatte, haben wir bereits versucht, den Eltern wie allen Lesern einen kurzen Einblick zu geben, wie und wo die Kinder untergebracht worden sind. Wir schilderten die landschaftliche Schönheit des Aufnahmegaues unserer Merseburger Ferienkinder, die zumeist im Kreise Gifhorn, dem Südrand der Lüneburger Heide, dem wunderschönen Lönsland, bei Handwerkern und Bauern, bei begüterten und einfachen, schlichten Leuten herzliche Aufnahme gefunden hatten.

Damals hatten sie uns mit einem Gruß an die Eltern noch aufgetragen, vor allem den besorgten Müttern zu sagen, daß es ihnen recht gut hier gefällt. Und nun waren, auch für uns inmitten der Arbeit des Alltags viel zu schnell, die vier Wochen des Ferienaufenthaltes der Kinder vorübergegangen und freudig waren wir Fahrtenbegleiter wieder bereit, die Kinder heimzuholen, denn auch für uns bedeutete dieser Auftrag ein Erleben der Heide im Frühlingskleid, ein Wandern durch stille, einsame Wälder, durch grünende Felder und die gesegneten Fluren dieser Landschaft. Und noch ein anderes Erlebnis gab uns diese Fahrt wieder mit, das uns den Sinn dieser Aktion, der Kinderlandverschickung durch die NS.-Volkswohlfahrt, so recht erkennen ließ: Wir nahmen teil an der Freude der Kinder, die ihnen durch diesen Aufenthalt für ihre Jugend geschenkt worden ist. Von ihr werden sie lange, lange zehren; alle diese Liebe, die ihnen überall zuteil wurde, hat sich in ihre kleinen Seelen unauslöschlich eingeprägt, und vielleicht haben sie auch ein klein wenig in ihren jungen Herzen die mütterliche Sorge gespürt, die sie während dieser vier Ferienwochen umgab, wenn sie gewiß in der Stunde des Abschieds von den Pflegeeltern und der nun wieder aufbrechenden Vorfreude auf daheim die verborgene Träne nicht sahen, die eine Frau am Bahnhof schnell und heimlich abwischte, als „ihr Ferienkind" ihr am Bahnhof zum letzten Male die Hand gab und kurz darauf der Zug davonfuhr.



Frohes Spiel im Garten.

Wir wissen es, daß auch hier daheim die Eltern mehr oder weniger besorgt um ihren Jungen oder ihr Mädel waren, daß sie voll banger Erwartung auf den ersten Brief warteten, der recht ausführlich sein sollte, und doch kam oft nur hin und wieder eine Karte mit einem kurzen Gruß und den wenigen Worten „Bin gesund und munter, mir geht es sehr gut. Euer . ." Nur eines hätte ich euch gewünscht, ihr Mütter und Väter, einen Ferientag mit dabei zu sein, dann hättet ihr gewiß auch verstanden, warum sie so wenig Zeit zum Schreiben hatten. Ihr würdet dann auch verstehen, was sie uns fast durchweg ohne Ausnahme sagten, als wir sie in den letzten beiden Tagen vor der Abreise auf ihren Pflegestellen noch einmal besuchten: „Wir wären gern noch hiergeblieben!" Oft mußten sie ihren Pflegeeltern das Versprechen abgeben, sie bald wieder zu besuchen, oder wenigstens im nächsten Jahre wiederzukommen.

Gewiß werden auch nur wenige dieser Versprechen eingelöst, denn wenn ein Kind so schnell Eltern und Geschwister vergißt oder wenigstens die Sehnsucht nach ihnen mit jedem Tag in der Ferne geringer wird, daß sie lieber noch dort bleiben, wo es ihnen so gut gefallen hat, so wird auch dieses Schöne bald wieder in anderen Erlebnissen untergehen. Aber deshalb soll es nicht ganz vergessen sein und nicht nur das Gefühl des schuldigen Dankes wird der Anlaß zu manch einem Brief sein, der noch zwischen den Gauen Halle-Merseburg und Ost-Hannover hin und her geht. Auch diese Kinderzeilen und die Elterngrüße sind Boten einer Liebe zwischen den Menschen, die, wenn sie sich auch nicht von Angesicht zu Angesicht kennen, dennoch durch ein Band der Gemeinschaft verbunden sein sollen. Das erst ist der rechte, zur Tat gewordene Sozialismus, wie er sich in diesem Werk, der NSV.-Kinderlandverschickung, in seiner schönsten Form offenbart. Er allein ist dieses Werkes tieferer Sinn, und solches wechselseitiges Geben und Empfangendürfen, die Freude der Kinder, die Liebe der Pflegeeltern, der Dank der Betreuten, das alles sind Werte, die sich nicht nach Pfunden abwiegen lassen.

*

Am letzten Montag machten wir uns, die Fahrtbegleiter unserer Kinder, wieder auf die Fahrt in den Gau Ost-Hannover. Am Mittag schon trafen wir zeitig in Braunschweig ein, und dort trennten sich alle unsere Wege, denn in den verschiedenen Gebieten und Kreisen, von Braunschweig ab bis hinauf nach Celle, Ulzen und Lüneburg, oft nur in einem Dorfe ein Kind, waren die Kleinen untergebracht. Bis Gifhorn, der Kreishauptstadt im Regierungsbezirk Lüneburg, führte mich der Bummelzug in anderthalbstündiger Fahrt. Noch am gleichen Tag machte ich mich auf die Wanderung nach Winkel, diesem kleinen, verträumten Heidedorf, auf der so recht Th. Storms Verse passen:

„Kaum zittert durch die Mittagsruh
Ein Schlag der Dorfuhr, der entfernten,
Dem Alten fällt die Wimper zu.
Er träumt von seinen Honigernten.
— Kein Klang der aufgeregten Zeit
Drang noch in diese Einsamkeit."

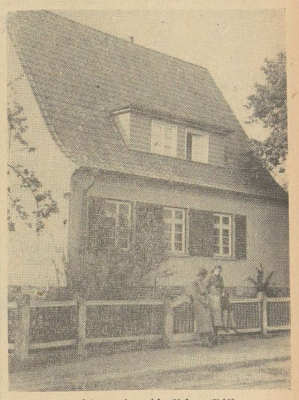
Auch Hermann Löns, unser Heidedichter, hat hier in den letzten 10 Jahren vor dem Kriege oft und gern geweilt, und ganz in der Nähe des Lönskruges hat ihm die dankbare Gemeinde eine Gedenkstätte mit einer Erinnerungstafel gewidmet. Im Lönskrug beim Heidewirt Wolczyk treffe ich auch die kleine Gerda Reischke aus Räpitz wieder, die hier zur Erholung weilt. Sie ist aber erst daheim, als ich von einer Wanderung zum „Wollgrassee" und dem „Nibelungensee" am Allerkanal entlang zurückkehre, denn an dem schönen Nachmittag war sie mit den beiden Wirtsbuben im Dorfe. Einen tüchtigen Hunger haben sie alle drei mitgebracht und munter durcheinander schwatzend lassen sie sichs am wohlgedeckten Tisch, den ihnen die alte Mutter, die auch nach Hermann Löns bediente, bereitet hat, recht gut schmecken. Sie ist die erste, die ich fragen kann, wie es ihr gefallen hat in den vier Wochen und von ihr höre ich es zum ersten Male, dieses Wort, daß ich an den beiden folgenden Tagen auch von allen anderen Kindern immer wieder vernehme: „Ich würde gern noch länger hier bleiben." Auch die Wirtsleute selbst bestätigen mir, daß sie lieb und brav gewesen ist und daß sie eine rechte Freude an dem Mädel gehabt haben.

Am nächsten Tag zwingt mich der unablässig strömende Regen auf dem Wege von Winkel nach Wasbüttel, wo ich meine alten, lieben Freunde, die zwei dort untergebrachten Jungen, den Dürrenberger Hans und den Kurt aus Schkeuditz, sowie die Renate aus Wilsau und die Gerda aus Söhesten besuchen wollte, zur schleunigen Flucht von Wasbüttel nach Gifhorn. Doch bis dahin sind noch sechs Kilometer Marsch und pitschnaß bis auf die Haut komme ich bei meinem alten Herbergsvater Stiedtner in der „Börse" an, der mich von meinem letzten Besuch vor vier Wochen gleich wiedererkennt. Während meine Kleider und die Schuhe trocknen, packe ich mich für zwei Stunden ins Bett, denn weit schon war heute der Marsch, den ich früh um vier Uhr angetreten hatte, um recht viel von der Gifhorner Heide, dem Eyßeler Forst und dem Barnbrucher Moor kennenzulernen.

Am Nachmittag scheint die Sonne und ich mache mich wieder auf den Weg, um die in Gifhorn selbst und die in der Nähe untergebrachten Kinder noch zu besuchen. Beim Wiesenbaumeister Stutte war die kleine Edith aus Merseburg untergebracht und ich treffe sie im Garten, wo sie sich von der Tochter des Hauses schaukeln läßt. Mit der recht verständigen Frau des Hauses, die nun schon im dritten Jahr ein Ferienkind bei sich hat, verbringe ich in der Diele ein Plauderviertelstündchen, und sie gibt mir manche wertvolle Anregung mit auf den Weg. Dann führt mich die kleine Edith zu ihrer Freundin, der blonden Lieselotte aus Starsiedel. Die hat bei dem Kaufmann Schütte eine besonders liebevolle Aufnahme gefunden, denn unter den sechs Erwachsenen des Hauses war sie das allseitig verhätschelte Schoßkind und nur recht ungern denken sie alle an die Abschiedsstunde am nächsten Morgen, da sie das ihnen allen liebgewordene Mädchen wieder hergeben sollen. Auch Lieselotte, wie die Edith, sie wären alle beide noch recht gern bei ihren Pflegeeltern geblieben.

In Gamsen treffe ich die beiden Elfrieden, eine aus Wallendorf und die andere aus Merseburg. Sie waren dort bei einem Kaufmann und bei einem Bauern untergebracht, und auch ihnen hat es recht gut gefallen. Das schönste Erlebnis der ganzen Reise aber wurde mir noch an diesem Abend zuteil, als ich den Bauern Meyer in dem nur wenig entfernten Kästdorf aufsuchte, bei dem Fritz R. aus Zöfchen eine wirklich feine Pflegestelle gefunden hatte. Die ganze Familie, Bauer und Bäuerin, der Sohn, der im Herbst zu den Soldaten muß, und der kecke Fritz, sie sitzen beim Nachtessen um den Tisch, auf dem die Schüsseln mit Fleisch und Kartoffeln dampfen. Schmunzelnd erzählen Bauer und Bäuerin von ihren Erlebnissen mit dem munteren Jungen während dieser vier Wochen. Der ganze Stolz des Knaben waren die Pferde, mit denen er hinausfahren konnte aufs Feld oder mit denen er von der Weide heimritt wie ein waschechter Cowboy. Er ist dem Bauern auch eine wertvolle Hilfe gewesen, und ich glaube es ihm gern, daß er den Jungen immer bei sich behalten würde, nur müßten sie dann erst ausmachen, wie der Bauer scherzhaft meinte, wer auf dem Hofe das Kommando führt. „Na selbstverständlich du", meinte Fritz, „denn du bist ja schon länger da als ich und weißt schließlich doch besser Bescheid." So hat dieser Junge hier eine wirkliche Heimstatt gefunden im Hofe des Bauern wie im Herzen der Bäuerin, und Vater und Mutter daheim dürfen ihm nicht böse sein, wenn er gar so wenig zum Schreiben kam, nein, sie sollten sich mit ihrem Jungen freuen und so glücklich sein, wie er es in diesen Wochen gewiß gewesen ist.

Um die Ellen aus Merseburg noch aufzusuchen, die in der abseits gelegenen Kolonie beim Hausvater Mertens ebenfalls gut untergebracht war, ist es nun zu spät geworden. Kurz war auch die folgende Nacht in Gifhorn, denn in aller Morgenfrühe will ich noch nach Fallersleben, der nun durch den Führerbesuch am Himmelfahrtstage wieder bekanntgewordenen Geburtsstadt unseres Dichters des Deutschlandliedes. Auch hier und auf einigen Dörfern in der Nähe sind sieben Kinder aus meiner Gruppe untergebracht gewesen. In dem kleinen Städtchen herrscht ein sonst ungewohnter Verkehr. Vom Bahnhof aus, auf dem der Führer anderntags eintreffen wird, bis hinaus in das Gelände der zukünftigen Volkswagenwerke, sind Fahnenmasten aufgestellt und die Bewohner sind dabei, ihre Häuser festlich zu schmücken. Besonders schön wird das Geburtshaus des Dichters Hoffmann, die jetzt zur Jugendburg der HJ. ausgebaute alte niedersächsische Gaststätte, geschmückt. Überall, wo ich die Kinder noch an diesem Vormittag besuchte, war es ihnen und ihren Pflegeeltern vor ihre Blumen. Ein jedes Kind hat andere Gedanken, und wenn sie auch am Morgen wünschten, noch länger bei ihren Pflegeeltern zu bleiben, nun sind sie nicht mehr zu halten, als wir in Merseburg ankommen und die Väter oder die Mütter auf dem Bahnsteig stehen, um nach langer, ihnen oft schmerzlich gewordener Trennung, ihre Kinder wieder in die Arme zu nehmen.



So fein wohnte die kleine Edith.

allem leid, daß sie den Kindern nicht noch dieses Erlebnis des Führerbesuchs mitgeben konnten. Von Ehmen aus nimmt mich der Bauer Sturm, zusammen mit seinem Ferienkind, der Milda aus Reipsch, auf seinem Kutschwagen zurück zur Station Fallersleben. Dort treffen nach und nach die Jungen und Mädel ein und viele der Pflegeeltern haben es sich nicht nehmen lassen, bis zur letzten Minute bei uns zu sein.

Winkend und grüßend nehmen wir Abschied, und in den ersten Minuten ist es recht still im Zug, bis von Station zu Station andere Gruppen dazusteigen und wir in Oebisfelde alle wieder beisammen sind. Es gibt so viel zu erzählen, von den Erlebnissen dieser vier herrlichen Wochen. Aber über alle Fahrten ins Land, über alles Sehen und Kennenlernen ging doch das große Glück, das unseren Kindern zuteil wurde durch die Liebe und Güte anderer Volksgenossen. Die Kinder reden nicht davon, der Kurt hat nur eine Sorge auf der Heimfahrt, daß sein junges Täubchen nicht erstickt, das er mitgebracht hat, und der Hans wiegt seinen großen Karton hin und her, den ihm die Bäuerin für die Eltern mitgab, ohne ihm zu verraten, was darin sein könnte. In Ellens beißen Händen werden die Maiglöckchen welk, die sie für die Mutter noch an diesem Morgen gepflückt hat, und wo sie beim Umsteigen Wasser erhalten kann, da sprengt sie

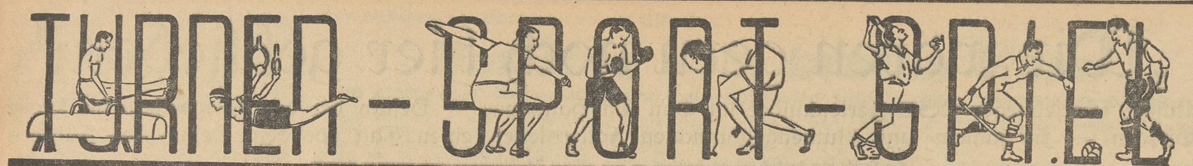
Die letzte Minute vor der Abfahrt auf Bahnhof Fallersleben.

Bilder: Albrecht (4).

Wir aber, die Großen und die Eltern sollen daran denken, daß wir dieses Glück unserer Kinder dadurch am besten vergelten, und denen, die es ihnen zuteil werden ließen, am schönsten damit danken, daß wir auch anderen Kindern, die aus fremden Gauen zu uns kommen, eine gleich liebevolle Aufnahme bereiten, wie sie unsere Kinder gefunden haben. Das können gewiß nicht alle Eltern selbst tun, deren Kinder einen solchen Ferienaufenthalt erlebt haben. Aber eines können sie gewiß: Zu ihrem bescheidenen Teil dazu beitragen, daß die NS.-Volkswohlfahrt wirklich das werde, was sie nach des Führers Worten, der sie geschaffen hat, sein soll:

Das soziale Gewissen der Nation.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0005



Wer kommt ins Endspiel?

Die großen Meisterschaftsspiele in Köln und Dresden

In Merseburg gastieren heute und morgen Leipziger Fußballmannschaften / Aufstiegsspiele des VfL. Bitterfeld und des TuSpV. Leuna / Viererturnier in Halle

Merseburg, 28. Mai.

Fußball:

Deutsche Meisterschaft:
Köln: Schalke 04—Fortuna Düsseldorf.
Dresden: Hamburger SV.—Hannover 1896.
Gauspiele:
Berlin: Brandenburg A—Mitte A.
Berlin: Brandenburg B—Mitte B.
Gauliga Mitte:
Guts Muts Dresden—Sportfreunde Halle (Sonnabend).
Sportfr. Freiberg (Sa.)—Sportfreunde Halle (Sonntag).
Aufstiegsspiel:
Fortuna Magdeburg—VfL. Bitterfeld.
Privatspiele:
Sportvg. Zeitz—Merseburg 1899 (Sonnabend).
Merseburg 1899—Spielvg. Leipzig (Sonntag).
Bezirk Halle-Merseburg:
Preußen Merseburg—Eintracht Leipzig (Sbd.).
Wacker Halle—Ammendorf 1910.
Halle 98—Borussia Halle.
Aufstiegsspiele:
TuSpV. Jaucha—TuSpV. Leuna.
VfR. Dingelstädt—VfB. Hohenleipisch.
Kreis Jahn:
TuSG. Bad Dürrenberg—Weise Halle.

*

Mit riesiger Spannung erwartet alles, was sich Freund des runden Lederballes nennt, den Ausgang der morgen in Köln und in Dresden auszutragenden Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Das große Treffen im Kölner Stadion wird vom Merseburger Schiedsrichter Rühle (99) geleitet. Schalke 04 oder Fortuna Düsseldorf? Es ist gleichbedeutend mit dem großen westdeutschen „Derby"! Genau kennen sich diese beiden alten Rivalen. Erst am 9. Januar d. J. unterlag Fortuna im Endspiel um den Tschammerpokal in Köln gegen Schalke mit 1:2 und am 11. Januar 1933 stieg im Kölner Stadion das Endspiel zur Deutschen Meisterschaft, das damals Fortuna gegen Schalke mit 3:0 gewann. Warum sollte es diesmal unbedingt anders werden? . . . Trotz alledem gehen morgen die „Knappen" als Favoriten in den Kampf. Im Treffen in Dresden rechnet man allgemein mit einem Siege des Hamburger Sportvereins, der damit seit Jahren zum erstenmal wieder seit seiner Glanzzeit in einem deutschen Endspiel stehen würde —

In Berlin spielen morgen zwei Mannschaften des Gaues Mitte. Leider ist das Mitwirken von Hans Reinmann in der B-Vertretung in Frage gestellt, da der 99er gegenwärtig in Halle seiner militärischen Dienstpflicht genügt.

Wird es VfL. Bitterfeld schaffen? Im Vorspiel zum Aufstieg in die Gauliga gewannen die Bitterfelder knapp und glücklich gegen die Magdeburger Fortuna. Auf deren eigenem Platze möchten wir den Magdeburgern die etwas besseren Gewinnaussichten einräumen. Im Falle einer Niederlage Bitterfelds steht es um die Aufstiegschancen für Bitterfeld ungünstig —

Zwei spielstarke Leipziger Mannschaften gastieren heute (bei Preußen) und morgen beim SpV. 1899 in Merseburg. Sowohl der Eintracht, als auch der Spielvereinigung Leipzig geht ein sehr guter Ruf voraus. Spielvereinigung Leipzig ist ein Verein mit glänzender Tradition. In seiner Glanzzeit spielte dort übrigens auch Roßburg (heute 99 Merseburg) und dieser Spieler ist dabei, wenn jetzt das große „Alten"-Spiel zwischen VfB. Leipzig und Spielvereinigung Leipzig steigt, das viele alte Erinnerungen auffrischen wird. —

Aus dem übrigen Programm für den 29. Mai ragen noch die beiden Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse hervor. Erst am Himmelfahrtstage standen sich in Leuna der dortige TuSpV. und Jaucha gegenüber. Diesmal wird auf dem Boden der Jauchaer gekämpft und die Aufgabe Leunas wird dadurch weit schwerer. Im Falle eines neuerlichen Sieges und Punktgewinnes kann man unseren Leunaern eine große Chance zum Aufstieg einräumen.

Leipzigs Pokalelf bei 99!

Morgen gastiert Spielv. Leipzig beim SpV. 1899 in Merseburg

Nachdem von den Leipziger Mannschaften alles aus dem Tschammer-Pokal-Wettbewerb ausgeschieden ist, mit Ausnahme der Spielvereinigung Leipzig, hat der Sportverein 1899 diesen starken Gegner zu einem Freundschaftsspiel für den Sonntag verpflichtet. Wer kennt nicht die Spielvereinigung Leipzig? Sie ist

eine der ruhmreichsten Mannschaften Mitteldeutschlands, und noch heute verfügt sie gemäß der Tradition des Vereins über große Spielstärke.

Sie wurde erst am Himmelfahrtstag entsprechend bewiesen, als VfB. Leipzig mit nicht weniger

16 Uhr 99er Platz

als 6:1 (2:0) überlegen geschlagen wurde. Schon aus diesem Ergebnis geht hervor, wie stark die Leipziger Elf gegenwärtig ist. Eines zeichnet die Gästemannschaft besonders aus: verständnisvolle und kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Mannschaftsglieder. Da gibt es kaum überragende Könner. Die Elf ist von einer Ausgeglichenheit, wie kaum eine andere Vereinsvertretung. Lediglich der Name Rose ist bekannter als der seiner Kameraden, da Rose schon in der deutschen Ländermannschaft gespielt hat. Als vor Monaten die Gäste auf dem Preußenplatz spielten, war Rose ersetzt worden. Morgen wird er sicherlich dabei sein. Mit ihm seien noch Stein und Mießbach in der engeren Deckung erwähnt und im Sturm Pfützner I und II und Hornauer.

Bei den 99ern fehlt diesmal Mittelläufer Reinmann, der seit Montag den feldgrauen Rock trägt. Trotzdem er in Halle Soldat ist, wird er morgen nicht mitwirken, denn, wenn er beurlaubt würde, dann stände er nur der Mitte-B-Mannschaft für das Berliner Spiel zur Verfügung. Die Elf des Sportvereins erscheint uns aber stark genug, um auch den Gästen, die in diesem Jahre der Gauliga Sachsen wieder den Rücken kehren müssen, das Beste abzufordern. 99 steht mit: **Galander; Bach, Kilian II; Zeiße, Baum, Zangenberg; Kilian, Gaudig, Steigemann, Rößiger, Herrmann.**

Man kann für morgen auf dem 99er Platz einen schönen, interessanten und schnellen Freundschaftskampf erwarten.

*

Preußen spielt auch morgen

Naumburg 05 ist der Gegner in Naumburg.

Die Merseburger Preußen fahren am Sonntag zu einem Freundschafts-Rückspiel nach Naumburg zu 05. Vor einiger Zeit standen sich beide Gegner in Merseburg gegenüber und trennten sich nach recht flottem Spiel mit einem gerechten Unentschieden. Morgen ist für die Merseburger die Aufgabe bedeutend schwerer, denn auf eigenem Platze lieferte 05 bisher ständig gute Spiele. Hinzu kommt noch, daß die Preußen schon am Vortage ein schweres Spiel absolvieren, was an der Elf kaum spurlos vorübergehen wird. Man rechnet aber im Preußenlager trotz alledem mit einem guten Abschneiden, da sich ihre Elf seit dem Vorspiel wesentlich verbessert hat.

*

Favorit Halle schlug am Freitagabend **Tura Leipzig** (Pokalmannschaft) mit 2:0 (0:0).

Großkayna heute in Eisleben

bei der Spielvereinigung zu Gaste.

Die Geiseltaler bestreiten bereits heute abend in Eisleben einen Freundschaftskampf. Wir rechnen mit einem klaren Siege der Kaynaer, da die Spielstärke der Mansfelder Staffel an die unsere nicht heranreicht. Die Kaynaer bestreiten diesen Kampf mit ihrer stärksten Mannschaft. — Kayna II—Preußen 3 b in Merseburg.

*

Rückspiel in Jaucha

Wird TuSpV. Leuna in Jaucha seinen Sieg wiederholen?

Schon morgen müssen die Leunaer zum Aufstiegs-Rückspiel in Jaucha antreten. Wenn es den Leunaern, die jetzt in der Aufstiegstabelle nun die Führung übernommen haben, am Himmelfahrtstage auch ziemlich glatt gelang, die Jauchaer zu distanzieren, so werden sie aber wohl zugeben müssen, daß Jaucha ein ernst zu nehmender Gegner ist. Da nun diesmal in Jaucha gespielt werden muß und sich die Mannschaften in ihrer Spielweise kennengelernt haben, ist der morgige Gang der Leunaer bedeutend schwerer geworden. Denn es ist doch nur allzu verständlich, daß Jaucha auf eigenem Platze und vor heimischem Publikum alles daransetzen wird, um sich für die Himmelfahrtsniederlage zu revanchieren. Und

wenn man Jaucha im Leuna-Stadion die erste Halbzeit spielen sah, so wird man leicht zu der Überzeugung kommen, daß es in Jaucha nun auch einmal andersherum kommen kann.

Auf alle Fälle wird Leuna in Jaucha von Beginn an besser „auf Draht" sein müssen, wenn es nicht Punkte verlieren will.

Eine alte Rechnung begleichen

will TuSG. Bad Dürrenberg an Weise Halle.

Mit Weise Halle gastiert morgen die Mannschaft in Bad Dürrenberg, die im Vorjahre infolge ihrer beiden Siege über die Dürrenberger diesen den Aufstieg unmöglich machte und selbst aufstieg. Doch vermochte die Elf diesen Platz nicht zu halten und muß in diesem Jahre wieder absteigen. Daß Weise weit stärker ist als manche infolge des schlechten Tabellenplatzes vermuten werden die Hallenser morgen beweisen. Die Dürrenberger tun daher gut, diesen Gegner ernst zu nehmen und ihren zahlreichen Anhängern ein gutes Spiel vorzuführen, da diese auf Dürrenbergs Boden von ihrer Fußballelf endlich wieder ein sehr gutes Spiel sehen wollen. — Dürrenberg IV—Weise Halle III; II—Weise II; A-Jugend gegen Großlehna Jugend; Dürrenberg III—Favorit Halle III (in Halle).

Frei vom Aufstiegsfieber . . .

Sportring Mücheln spielt gegen FC. Zöschen.

Nachdem die Geiseltaler nun den Anschluß zum Wiederaufstieg verpaßt haben, müssen sie weiter an ihrer Mannschaft arbeiten. Vielleicht gelingt der Aufstieg im nächsten Jahr. Für morgen haben sie sich Zöschen zum Rückspiel verpflichtet. Beim letztmaligen Zusammentreffen beider Gegner konnte Zöschen (damals überraschend) mit 4:1 die Oberhand behalten. Ob morgen nun den Platzbesitzern eine Revanche gelingt, hängt von der Tagesform ihrer Elf ab, denn auch jetzt ist Zöschen gerade wieder sehr gut im Zuge. — II—II.

Sportfr. Günthersdorf—SpV. Goseck 10:1 (3:1).

Im Rückspiel für das vorjährige Himmelfahrtsspiel in Goseck, das 1:1 endete, mußten die Gäste diesmal eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Die Platzbesitzer waren jederzeit feldüberlegen und siegten vollauf verdient. — II—II 4:1.

GV. Meuschau—Wacker Großkorbetha.

Am Sonntag empfängt der GV. Meuschau Wacker Großkorbetha. Beide Mannschaften stehen sich erstmalig gegenüber. Spielen die Platzbesitzer so wie am Himmelfahrtstage, dann ist ein Erfolg zu erwarten.

Am Himmelfahrtstage hatte der **GV. Meuschau Döllnitz** zu Gaste und konnte einen 10:2 (5:1)-Sieg landen. Die Grün-Weißen hatten eine stärkere Elf zur Stelle, und konnten die erlittene Niederlage gegen Zöschen wieder ausgleichen.

*

Kleines Derby

auf dem VfL.-Platz am „Augarten".

Morgen nachmittag stehen sich am „Augarten" die Reservemannschaften vom VfL. und vom SpV. 1899 gegenüber. Das Treffen ist ein Pflichtspiel, da das vorher angesetzt gewesene seinerzeit beim Stande von 3:3 vom Schiedsrichter abgebrochen worden war.

*

Preußen Merseburg Ref.—Meuschau I.

Vor einiger Zeit mußten die Meuschauer auf eigenem Platze von den Reservisten eine empfindliche Niederlage hinnehmen, die sie morgen wiedergutmachen wollen. Hierzu werden aber vonseiten der Meuschauer bessere Leistungen notwendig sein, als an den letzten Sonntagen. — Preußen 3 a—Wacker Halle III (in Halle); Preußen 3 b gegen Großkayna 1922 II.

*

Kulpe schoß alle Treffer

Gieb./Sportbrüder Halle—Glückauf Braunsdorf 0:3 (0:2).

Die absteigenden Hallenser mußten sich im letzten Pflichtspiel am Himmelfahrtstage den Geiseltalern verdient beugen. Obgleich die Hallenser eine verjüngte Elf zur Stelle hatten, die den Kampf auch meist offen halten konnte, war Braunsdorf in der Gesamtleistung, vor allem aber in der Spieltechnik weit überlegen. Alle drei Tore für Braunsdorf erzielte ihr ausgezeichneter Halblinker Stürmer Kulpe.

Fußballbrief aus dem Kreise Rudelsburg

Wieder Gauliga in Zeitz . . .

Die Merseburger 99er bei der Sportvereinigung

Um den Aufstieg zur Kreisklasse wird es wieder zwei Treffen geben, und zwar hat der **Städt. MTV. Weißenfels** den **Turnverein Wiehe** als Gast, der besiegt heimfahren wird, dagegen sind wir gespannt auf das Resultat des **SC. Grunatal** (welcher an Stelle von VfB. Nessa nunmehr die Aufstiegsspiele fortführt!) gegen den **Sport-Club Grana,** da einer von beiden nämlich den Zweiten machen wird!

Das hauptsächlichste Freundschaftsspiel wird natürlich bei der **Zeitzer Sportvereinigung** steigen, wo der **Sportverein 99 Merseburg** gastiert. Wir nehmen an, daß die Gastgeber hierbei nicht wieder so schwach spielen, wie am Himmelfahrtstage, ohne aber an einen Sieg zu glauben. — Bei **Blau-Gelb Burgwerben** wird **Helios 02 Leipzig** antreten, die auch als Favorit gelten, da sie gute Kreisklasse darstellen.

*

Der Himmelfahrtstag brachte uns die erneute Niederlage unseres Kreismeisters **TuSpV. Jaucha** beim **TuSpV. Leuna,** wo er 4:2 (2:2) geschlagen wurde und nur noch unter „ferner liefen" zu notieren ist. — Reichlicher als erwartet war das Freundschaftsspielprogramm ausgefallen. Infolge einer schwachen Leistung wurde die **Zeitzer SpV.** daheim vom **VfL. Merseburg** mit 1:2 (1:1) verdient geschlagen. — Mit 11:2 (2:1) kam **Schwarz-Gelb** zu einem Bombensieg über den **MSV. IR. 53 Weißenfels,** der nur bis zur Halbzeit mitkam. — Überraschend glatt mit 3:1 besiegte der **Naumburger BC.** daheim **Naumburg 05,** trotzdem er einige Ersatzleute eingestellt hatte, um am nächsten Tage bei der **SpV. Neumark** aber das „Überfahren" mit 8:1 nicht verhindern zu können. Dagegen brachte **Naumburg 05** von **Vimaria Weimar** trotz einer geschwächten Mannschaft wenigstens ein 1:1 mit heim. — **Sportv. Teuchern** kam gegen **Blau-Gelb Burgwerben** lediglich durch ein Selbsttor zum 2:1-Sieg nach einem 1:1 beim Wechsel! — Besonders hoch ist der 4:3 (4:1)-Sieg der **SpV. Hohenmölsen** nicht zu werten, wenn man berücksichtigt, daß der **TV. Meuselwitz** daheim nur der Aufstiegsklasse angehört. — Von der **SpV. Meuselwitz** brachte der **Zeitzer Ballspiel-Club** eine 2:0-Niederlage mit heim, wobei es zur Pause noch 0:0 stand. — Der **VfB. Trebnitz** schlug den **TV. Mutzschau** mit 7:1 (3:0) ganz überlegen! — Noch besser ging es beim **VfL. Taucha** gegen **TV. Wählitz** mit 12:2. — **Teutonia Langendorf** brachte es gegen **Webau** nur zum 3:1.

Die letzten Gruppenspiele . . .

In Weißenfels kämpfen MSV. und MSV. Borussia Carlowitz

Merseburg, 28. Mai.

Handball:

Deutsche Meisterschaft:
Oberalster Hamburg—MTSA. Leipzig.
VfL. Königsberg—Flak Stettin.
MSV. Weißenfels—MSV. Carlowitz.
PSV. Berlin—TV. Wetzlar.
Aachen 08—Hindenburg Minden.
Post Hannover—Lintforter SV.,
Post München—Waldhof Mannheim.
SV. Urach—VfL. Haßloch.

Gauliga Mitte:
Aufstiegsspiel:
Germania-Jahn Magdeburg—MSV. Naumburg.
Bezirk Halle-Merseburg:
Wacker Halle—Reichsbahn Halle.
Borussia Halle—TV. Dieskau.
Kreis Jahn:
Deutsche Eiche Roßbach—Kötzschen-Beuna.
Reichsb. Weißenfels—TuSG. Bad Dürrenberg.
ATV./1885 Merseburg—Großkorbetha.

Innerhalb der vier Meisterschaftsgruppen sollen nun die letzten Handballspiele durchgeführt werden. Aber nur wenn es keine Überraschungen mehr gibt, die Stichkämpfe nach sich ziehen würden, können die Gruppenkämpfe am Sonntag als abgeschlossen gelten. PSV. Berlin und Wetzlar tragen ihr Spiel bereits heute aus. Die Berliner müßten gewinnen. Siegt dagegen in Weißenfels der schlesische Gaumeister über den MSV. Weißenfels, dann sind diese beiden Gaumeister mit der Berliner Polizei punktgleich und es gibt Ausscheidungsspiele zwischen diesen drei Mannschaften. Aber wir glauben eher daran, daß sich auch morgen unser Mitte-Gaumeister durchsetzen wird.

Für den MSV. Naumburg wird es morgen Zeit, wieder mit einem Siege aufzuwarten. Bekanntlich aber siegten die Naumburger auf ihrem Platze nur nach sehr hartem Kampfe gegen Magdeburg. Nach dem mäßigen Spiel in Sömmerda liegt eine Überraschung, also ein Magdeburger Sieg, im Bereiche der Möglichkeit.

*

Handball am Scheitplatz:

ATV./1885 Merseburg—TV. Großkorbetha.

Die Arbeitsgemeinschaft ATV./1885 Merseburg veranstaltet morgen wieder einmal einen Handball-Freundschaftskampf. Mit dem TV. Großkorbetha dürfte er keinen schlechten Griff getan haben. Denn im Kreise Jahn spielen die Gäste eine gute Rolle, und die Merseburger werden Mühe haben, sie zu bezwingen. Eine Überraschung nach der anderen Seite hin erscheint nicht ausgeschlossen.

*

Großkayna auf „blauer Fahrt".

Die 1. Handballelf des SpV. 1922 Großkayna startet morgen zu einer „Fahrt ins Blaue", deren Ziel keinem bekannt ist. Wir können lediglich verraten, daß der Gegner Bezirksklasse spielt und nicht leicht zu „nehmen" sein wird.

Leunas Ringer werben!

Wieder eine Thüringer Ringermannschaft in Leuna: KSV. Leuna gegen Liga TV. Viernau

Am Sonntagnachmittag haben die Ligaringer vom KSV. Leuna die Ligaleute von TV. Viernau aus Thüringen zu Gast, also eine zugkräftige Mannschaft aus einer Hochburg Thüringens. Es stehen harte Kämpfe bevor. Schon in der Bantamgewichtsklasse ist es **Albrecht** (V.) als einer der Gaubesten, der mit **Ball** (L.) den Mannschaftskampf scharf einleiten wird. Das Feder- und Leichtgewicht ist für Leuna gleichwertig besetzt,

Sonntag, 16.30 Uhr, bei Böhme: Liga Leuna gegen Liga Viernau, Jugend Leuna gegen Ramsin

während im Weltergewicht der zähe **Grüschel** den Leunaer **P. Kobling** wieder zu seinem Können zwingen wird. Das Mittelgewicht wird wieder ausgeglichen sein. Im Halbschwergewicht hat **Schlüter** (V.) zur Zeit eine gute Form und im Schwergewicht ist mit einer Sensation zu rechnen. **Schneider** (Viernau), ein fast Übergewichtler für den gewiß nicht kleinen und leichten **Falk** (L.), wird beweisen müssen, ob er den sieggewohnten Falk schultern kann. Jede einzelne Paarung verspricht Kampf. Am Sonntag soll es ein Werbetag für das Ringen in Leuna werden.

Auch die **Jugend** tritt auf den Plan. Die Jugend von **Leuna** ringt gegen die Jugend von **Ramsin.**

Einen großen Erfolg feierte der bekannte italienische Rennstall Tesio-Incisa im klassischen Gran Premio Ambrosiani (100 000 Lire, 2000 Meter) auf der Bahn in Mailand-San Siro, in dem seine drei Pferde die ersten Plätze belegte. Der „erklärte" vierjährige El Greco unter dem Stalljockey P. Gubellini gewann mit fünf Längen, während die beiden dreijährigen Nicostrato (Grassini) und Bistolfi (Gismondi) die Plätze belegten. Nicostrato ist für das Braune Band in München genannt.

Der Großstaffellauf Merseburg—Halle, der am 29. Mai stattfinden sollte, ist auf einen späteren Termin verschoben worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0006

Friesen gewann in Querfurt

mit 12:5 (7:1) über den VfL.

Friesen Frankleben veranstaltete am Himmelfahrtstage für die 1. Handballelf eine „Fahrt ins Blaue“ auf Fahrrädern. Sie nahm einen guten Verlauf und lange Zeit wußte man nicht, wohin die Fahrt ging. Endlich stand das Ziel fest: Querfurt. Der dortige VfL. hatte natürlich gegen die Friesen nicht viel zu bestellen und bis zur Halbzeit lag er mit 1:7 im Rückstand. Erst als sich in der zweiten Hälfte die Fahrt-Strapazen bei den Friesen bemerkbar machten, kamen die Platzbesitzer etwas auf. Der Sieg der Gäste stand aber jederzeit sicher.

*

Aus dem Kreise Rudelsburg

Zahlreiche Freundschaftsspiele.

Das Gruppenspiel zur Deutschen Handballmeisterschaft in Weißenfels ist der Anlaß, daß hier mehrere Freundschaftsspiele mit auswärtigen Mannschaften durchgeführt werden. **1861 Weißenfels** hat **Jahnbund Apolda** zum Gegner, der in der Thüringer Bezirksklasse eine beachtliche Rolle spielt. — **MSV. Weißenfels II** hat im Vorspiel zur Deutschen Meisterschaft den **SV. Zozzelstädt** zum Gegner. — **MTV. Prittitz** spielt gegen **Sportvereinigung Meuselwitz.** — **Städt. MTV. Weißenfels** hat Gäste aus Halle im **Reichsbahn-TuSpV.** — **Reichsbahn Weißenfels** spielt gegen die **TSG. Dürrenberg**, die sich die Zugehörigkeit zur Bezirksklasse erkämpfen will.

Teutonia Weißenfels hat schon am Sonnabend **TVg. 1889** zum Gegner und wird sich bemühen müssen, gegen 1889 zu einem guten Ergebnis zu kommen. — **Reichsbahn Teuchern** spielt zu Hause gegen **ATV. Granschütz**, gegen den ein Sieg kaum erzielt werden sollte. — **TV. Deutsche Eiche Roßbach** hat **Kötzschen-Bonna** zum Gegner, gegen den ein Sieg schwer zu erzielen sein wird. — **ATV. Kötzschau** spielt gegen die **BSG. Meyer & Weichelt Leipzig.**

Im Kampf um die kreisbeste Mannschaft stehen sich **VfL. Zeitz** und **TV. Reichardtswerben** gegenüber. — Im Kampf um die beste Mannschaft der 2. Klasse spielt **ATV. Neuschütz** gegen **MTV. Ettzien.**

Fußball um die Gebietsmeisterschaft.

Unser Bannmeister im **Fußball** wird am Sonntag in **Merseburg** sein erstes Spiel um die Gebietsmeisterschaft erledigen. Auf dem 99er Sportplatz wird die Elf dem Banne **Saalkreis** (394) gegenübertreten. An einen Sieg unserer prächtigen Jugendfußballer wollen wir alle glauben und uns zum Spiele auf dem 99er Platz einfinden.

Weiter spielen: Fußball: **Bannmeister 302** (99 A.-Jg.) gegen **Bannmeister 396 (Delitzsch)** (99er Platz) und **Jungbannmeister 302** (Fähnlein 22/302 — Dürrenberg —) in **Reideburg** gegen **Jungbannmeister 394** (Fähnlein 16/394).

Tennisturnier 99-Zeitz

auf den 99er Plätzen.

Die Tennisabteilung im Sportverein von 1899 Merseburg empfängt zum Verbandsturnier die erste Mannschaft vom Zeitzer Tennisklub, der ein guter Ruf vorausgeht. Da Zeitz durch seine Lage viele Turniere mit Leipziger Vereinen gespielt hat, ist die Spielstärke sehr beachtlich, ein Umstand, der unseren 99ern bereits vor 4 Jahren in Zeitz zum Verhängnis wurde, als Zeitz glatt gewann. Trotzdem hoffen wir, daß sich die 99er gut schlagen werden, da ja Zeit zum Training vorhanden war, so daß die einzelnen Doppel besser aufeinander eingespielt sein werden. Da gleichzeitig auf dem 99er Platz ein Großkampf in Fußball steigt, wird vielen die Gelegenheit geboten, auch einmal Turniertennis zu sehen.

Jugend im Wettkampf

Nachdem die Reichssportwettkämpfe der Hitlerjugend am vergangenen Sonnabend und Sonntag buchstäblich ins Wasser gefallen waren, werden diese nunmehr endgültig am kommenden Sonnabend und Sonntag durchgeführt.

Der Sonnabend gehört den Jungmädeln und dem Jungvolk. Vormittags kämpfen die Jungmädel, nachmittags die Pimpfe. Am Sonntagvormittag führt die HJ. und der BDM. ihre Kämpfe durch, die 8 Uhr morgens mit gemeinsamer Flaggenhissung beginnen.

Sonntag nachmittag, 14 Uhr, wird der gesamte Standort **Leuna** der Hitlerjugend mit Fahnen und Wimpeln im Stadion einmarschieren, woran sich Schauvorführungen der HJ., des BDM., der Jungmädel und des Jungvolks anschließen. Körperschule, Tänze, Reitvorführungen, lustige Staffetten, Ballspiele, Luftballonschießen usw. werden dafür sorgen, daß keine Langeweile aufkommt. Um 15 Uhr wird dann die Handball-Meisterelf des Turnvereins mit einem Kampf gegen Frankleben aufwarten, worauf weitere Vorführungen der HJ. mit anschließender Siegerehrung stattfinden.

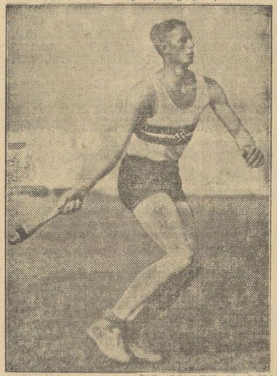


Bild: Scherl-Bilderdienst-M.)

*

Hitler-Jugend-Sport

Handball um die Gebietsmeisterschaft.

Am Sonntag steigt die zweite Runde der Meisterschaftsspiele im HJ.-Handball. Nachdem die Mannschaft des **Bannes Merseburg** die erste Runde mit einem Siege über den Vertreter des **Bannes 399** überstanden hat, muß sie am Sonntag in **Weißenfels** gegen den **Bannmeister 203** antreten. Die Weißenfelser sind als spielstärkste Einheit anzusehen und haben sich ein hohes Ziel gesetzt. Um ein ehrenvolles Abschneiden unserer Vertreter brauchen wir aber nicht zu bangen.

Kleine Sportschau

Das „Jagdrennen der Vierjährigen“ stand im Mittelpunkt der Karlshorster Rennen. Diese 10 000-Mark-Prüfung gewann Cirano unter Jockey Mäßig vor Eitel und Ronneburg.

Im „Preis der Dreijährigen“ wurden in Dresden an den Sieger und die Nächstfolgenden 20 000 M. vergeben. Sieger blieb K. Stoof's **Brood** unter K. Narr vor Grimbarts Bruder und Wunderhorn.

Norwegen und Schweden werden nun doch in diesem Jahre im Geher-Länderkampf zusammentreffen. Die wegen der offiziellen Anerkennung der Weltrekorde des Norwegers Braun entstandenen Differenzen sind anscheinend also beigelegt worden.

Bep Bakhuys, der frühere Mittelstürmer der holländischen Nationalmannschaft, hat sich nun doch für ein weiteres Verbleiben in Frankreich entschlossen und seinen Vertrag mit dem FC. Metz bis zum 31. Mai 1939 verlängert.

Luftfahrt

„19. Rhön“ – jetzt ausgeschrieben

Nur 60 Teilnehmer zugelassen.

Für den 19. **Rhön**-Segelflugwettbewerb 1938 vom 24. Juli bis 7. August ist jetzt die Ausschreibung erschienen. Als Bewerber sind zugelassen NSFK.-Gruppen und nachgeordnete Einheiten des NSFK., NSFK.-Segelflugschulen, Luftwaffe und DVL. Die Zahl der teilnehmenden Flugzeuge (Ein- und Doppelsitzer) wird auf 60 beschränkt, und nur solche deutscher Herkunft sind zugelassen.

In den beiden Klassen ist Punktwertung in den Wertungsgruppen Streckenflüge, Zielstreckenflüge mit Rückkehr zum Startpunkt und Höhenflüge vorgesehen. Für die besten fliegerischen Leistungen werden Sonderpreise vergeben. Der größte **Streckenflug** muß über mindestens 400 Kilometer, der beste **Höhenflug** auf mindestens 4000 Meter über NN. gehen, die größte Gesamt-Zielflugstrecke drei Zielflüge über 100 Kilometer und einen **Zielflug** über 200 Kilometer umfassen. Für technische Leistungen gibt es Sonderpreise, um die sich Sturmangehörige und Förderer des NSFK. bewerben können.

Vom 27. bis 30. Juli in Breslau

Gau-Mannschafts-Meisterschaft im Boxen.

Vom Reichsfachamt Boxen werden jetzt die Durchführungsbestimmungen für die Gau-Mannschafts-Meisterschaft im Boxen herausgegeben, die im Rahmen des **Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938** ausgetragen wird. Zugelassen sind die Gaue I bis XVII, also alle Gaue des alten Reichsgebietes sowie der neue Gau Österreich. Zwischen den Gauen XIII (Südwest) und XIV (Baden) ist auf eigenem Gebiet ein Ausscheidungskampf angeordnet worden, dessen Sieger an den Vorkämpfen startberechtigt ist. Ob alle Kämpfe der ersten Runde in Breslau ausgetragen werden oder an anderen Orten, steht noch dahin. Jeder Gau stellt eine Mannschaft vom Fliegen- bis zum Schwergewicht, alle Kämpfer müssen der Männerklasse angehören. Die siegenden Mannschaften aus der ersten Runde gehen in die zweite Runde weiter. Endet ein Kampf zwischen zwei Gaumannschaften unentschieden, so entscheiden die Gesamtpunktzahlen aller Kämpfe. K. o.-Siege werden dabei mit 10 Punkten gewertet. Der siegende Gau erhält den Titel „Gau-Mannschafts-Meister im Boxen“, den er bis zur Neuausschreibung des gleichen Wettbewerbes tragen darf.

Reichsbund für Leibesübungen.

Mitteilungen der Vereine
Ortsgruppe Merseburg

Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste

VfL. Merseburg Die Reserve spielt am Sonntag um 14.30 Uhr das Pflichtspiel gegen die Reserve des Sportvereins 1899.

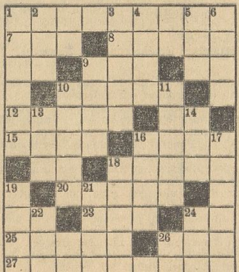
MTV. 1861 Die für vergangenen Sonntag bestellten Mitglieder (Kampfrichter) erscheinen Sonntag, den 29. 5., pünktlich ½8 Uhr a. d. Kampfbahn — Wettkämpfe sind auf 29. 5. verlegt.

Ortsgruppe Leuna.

Unsere Fußballelf spielt am Sonntag, 29. 5., in Taucha. Allen Vereinskameraden und Interessenten, die mitfahren wollen, hiermit zur Kenntnis, daß wir ab Leuna (Pfalzplatz) mit der Straßenbahn 12.10 Uhr und ab Dürrenberg mit dem Zuge ab 13.13 Uhr fahren. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1,40 M.

Unsere Rätselecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter

a) **von links nach rechts:** 1 militärischer Dienstgrad, 7 Gesichtsteil, 8 weiblicher Vorname, 9 nordische Gottheit, 10 deutscher Strom, 12 Schmeichelei, 15 Feldbahnwagen, 16 einfache Behausung, 18 chemischer Grundstoff, 20 Insel im Mittelländischen Meer, 23 Pflanzenteil, 25 Körperorgan, 26 ausgestorbener Riesenvogel, 27 Musikant;

b) **von oben nach unten:** 1 unerzogener Mensch, 2 Kühlmittel, 3 Grünfläche, 4 Laubbaum, 5 Nebenfluß des Neckars, 6 Jahreszeit, 9 Pflicht des Jägers, 10 Stadt am Rhein, 11 Nebenfluß der Aare, 13 Meßgerät, 14 feierliches Gedicht, 16 Nahrungsmittel, 17 Gebirgsblume, 18 Singvogel, 19 Schwimmvogel, 21 Nebenfluß des Rheins, 22 Hinweis, 24 Erdart. 45240

Süden und Norden.

Ein Flächenmaß und Japans Maskenspiel,
die lenken dich zum Süden hin!
geschüttelt hat's auch einen Sinn
als Ibsens Heldin, die einst sehr gefiel.

*

Mythologisches

Hast Wüstentiere du gewählt,
Bei denen nur die erste fehlt,
Nimm, kopflos, Heeressammelstätten,
Das Ganze wird ein Jäger. Wetten?

*

Friesisch

Kleiner Brücke ohne Schluß
Folgt ein Ding hier auf dem Fuß.
Daran schließt sich halb ein Mann,
Der ins Künft'ge schauen kann.
Wer dann noch ein hohes Gut
Kopflos zu dem Ganzen tut,
Hat die Ehrenstätte bald gesichtet,
Einem freien Volke jüngst errichtet.

*

Auflösungen.

Silbenrätsel: 1. Duell, 2. Iffland, 3. Ehre, 4. Amazone, 5. Raupe, 6. Bewährungsfrist, 7. Emil, 8. Igel, 9. Tedeum, 10. Egeria, 11. Hannibal, 12. Rampe, 13. Trave, 14. Dänemark, 15. Innerste. — Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann.

*

Verwandlungsrätsel. Dank, Eis, Most, Amt, Hund, Rat, Eis, Sorge, Herz, Hans, Ahr, Wild, Alm, Graf, Ort, Greis, Woge, Lat, Tat („Dem Mutigen hilft Gott!“).

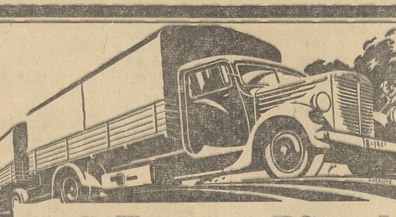
*

Bilderrätsel: Fernsehstube.

*

Richtige Lösungen sandten ein: Kurt Mahler, F. K.

Ohne Anzeigen kein Umsatz!



3-Tonner-Diesel

Fahrgestell-Tragfähigkeit: 4000 kg,
Radstand: 4200 mm, Ladelänge normal: 4000 mm,
4-Cyl.-Motor 65 PS, 5 Liter Cyl.-Inhalt,
4-Gang-Getriebe mit Schon- und Schnellgang,
verstärkte Hinterachse mit Vorgelege u. Kardanschubrohr
4-Rad-Perrot-Servo-Bremse,
7-fache Bereifung, 7,50×20"
Hintergleitfedern mit Zusatzfedern,

Fahrgestellpreis ab Werk RM. 7900
zuzüglich Reifenpreiszuschlag z. Zt. RM. 218,40

Dasselbe Fahrgestell mit 80 PS. 6 Cyl.-Vergaser-Motor, jedoch ohne Schnellgang u. Vorgelege ab Werk **RM. 6000**
zuzüglich Reifenpreiszuschlag z. Zt. 218,40

Alleinverkauf und Kundendienst:
Ludwig E. Wolter, Halle a. S.
Delitzscher Straße 41. — Ruf 21436 und 29274.

BÜSSING-NAG

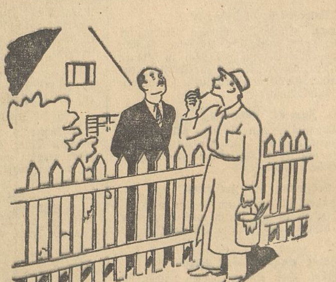
Moderne Küchen Schlafzimmer Speisezimmer
Die neuesten Modelle in bekannter Güte und Preiswürdigkeit
Möbel-Pertz Breite Straße 3 Ruf 2250
Annahme aller Darlehen

Richard Böhr
Büromaschinen, Reparaturwerkstatt
Merseburg, Burgstr. 7, Ruf 3240

Die größte Auswahl
in hochmodernen, eleganten u. praktischen
Strickkleidern
am Platze
Marke Bleyle
Marke Kübler
Marke Hadeka
und andere Marken
finden Sie bekanntlich in dem
Woll- u. Strickwaren-Spezialhaus
H. Schnee, Nachfolger
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

Heißmangeln neu und gebraucht
Wäschemangeln elektrisch - automatisch
Schutzgitter-Anbauten
liefert
Gustav Forßbohm
Thüringer Wäschemangelfabrik. Gera-Zwötzen 259

Die „Kleine“ hilft bei allen Gelegenheiten



„Der Zaun ist trocken, bevor es regnet“,

sagt der Malermeister. „Bei Ducolux brauchen Sie keine Angst zu haben, daß der Zaun verdirbt. Ducolux ist schon nach 2 Stunden regenfest und staubtrocken. Und, sehen Sie, der Hochglanz bleibt! Ducolux ist ein synthetischer Lack, der nach 12 Stunden hornhart ist. Trotzdem ist er besonders strapazierfähig und wetterfest.“
Was Sie auch immer anstreichen lassen wollen, ob drinnen oder draußen, verlangen Sie von Ihrem Malermeister stets, daß er Ducolux nimmt. Er wird es gern tun, weil Sie dann mit seiner Arbeit besonders zufrieden sein werden.

Erhältlich bei den einschlägigen Händlern.
Verlangen Sie unseren neuesten, interessanten Bildprospekt: „Wie Ducolux Ihrem Heim neuen Glanz gibt!“
Anfragen über **DUCOLUX** *an:*

Hans Nause, Halle-Trotha, Abt. 43
Magdeburger Straße 69, Fernruf 246 64

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0007

Landkreis Merseburg

Ländliche Wehren einsatzbereit

Größeres Schadenfeuer in Trebnitz / Stall und Scheune eines Anwesens ausgebrannt / Eine Katastrophe wurde verhütet

§ Trebnitz. Am Freitagnachmittag, gegen 17 Uhr, ertönte durch das Dorf Feueralarm. Im Anwesen des Bauern Hugo Sander, Haus Nr. 19, war auf bisher unaufgeklärte Art und Weise Feuer ausgebrochen. Zuerst stand das Dach des Kuhstalles in Flammen. Hilfsbereite Nachbarn halfen nach der Alarmierung der Feuerwehr sofort bei der Bergung des Viehes, das ohne Schaden zu nehmen, in Sicherheit gebracht werden konnte.

An der Brandstelle in Trebnitz.
Der schnelle Einsatz der Feuerwehr verhütete eine vollständige Einäscherung des Anwesens. Bild: Schmidt.

Die Kreypauer Freiwillige Feuerwehr war mit ihrer Motorspritze als erste der ländlichen Wehren sofort zur Stelle und bald nach ihr erschienen die Wallendorfer, Spiser und Meuschauer Wehren, so daß zur Bekämpfung des Brandes vier Motorspritzen zur Verfügung standen. Auch die Freiwilligen Wehren aus Tragarth, Wüstenenzsch und Wölkau waren auf den Alarm hin zu Hilfe geeilt. Es ließ sich jedoch nicht vermeiden, daß die nebenanliegende Scheune des Anwesens ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wurde. Das Feuer griff im Nu auf deren Dach über und fand in den dort untergebrachten Heu- und Strohvorräten reichliche Nahrung. Die motorisierte Werksfeuerwehr des Ammoniakwerks Merseburg war ebenfalls schnell zur Stelle und mit deren Unterstützung konnte ein weiteres Übergreifen des Brandes wirkungsvoll verhütet werden.

Die Leunaer Werfswehr hatte eine 125-mm-Leitung gelegt, deren starker Wasserstrahl die Flammen nach etwa zwanzig Minuten niederschlug. Insgesamt sind 350 Meter Schlauchleitung von der Saale aus gelegt worden, da die örtlichen Wasserverhältnisse zur Bekämpfung eines Großfeuers kaum ausgereicht hätten. Die Brandbekämpfung wurde vom stellvertretenden Kreisfeuerwehrführer, Hauptbrandmeister Heinicke, Bad Dürrenberg, anfänglich geleitet, bis Kreisfeuerwehrführer Braun, Leuna, ebenfalls an der Brandstelle eintraf. Auch der stellvertretende Landrat, Regierungsassessor Langer, war an die Brandstelle geeilt. Er hatte Gelegenheit, sich in diesem Ernstfall von der Einsatzbereitschaft der ländlichen Wehren zu überzeugen und sprach ihnen, als nach etwa zwei Stunden die Gefahr vorüber war, seinen Dank aus.

So ist durch den gemeinsamen Einsatz und die Unterstützung der Leunaer Wehr eine Katastrophe verhütet worden, wenn auch der Schaden immerhin beträchtlich ist. Lediglich eine Gans, die in einem Schuppen neben der Scheune auf ihrem Nest brütete und ihre Eier nicht verlassen wollte, wurde ein Opfer der Flammen. Eine ältere Frau, die sich durch Wasserträgen an der ersten Löschhilfe bis zum Eintreffen der Wehr beteiligte, erlitt eine vorübergehende Ohnmacht, sonst ist niemand zu Schaden gekommen. Als ein Glücksumstand ist auch die am Freitagnachmittag herrschende Windstille zu verzeichnen, durch die ein weiteres Übergreifen des Feuers nicht eintrat.

Der Amboß fiel auf den Fuß.

§ Großgräsendorf. Bei der Arbeit in der Werkstatt hatte der bei einem Lauchstädter Meister beschäftigte Mechaniker Kurt St. von hier das Unglück, daß der Amboß von seiner Unterlage herabkippte und dem Gehilfen auf den Fuß fiel. Er fügte ihm eine erhebliche Verletzung zu, so daß der herbeigerufene Arzt den Verunglückten nach Merseburg in das Krankenhaus bringen ließ.

Vater Bielig 81 Jahre alt.

§ Holleben. Einer der ältesten Einwohner unserer Gemeinde, der Gutsauszügler Gustav Bielig, vollendet Sonntag, 29. Mai, in seiner Frische sein 81. Lebensjahr. Dem Jubilar, der sich allgemeiner Verehrung erfreut, auch unsern herzlichsten Glückwunsch!

Zum 84. Geburtstag.

§ Bad Lauchstädt. Am 31. Mai vollendet die Witwe Frau Brauer, eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt, das 84. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch!

Eröffnung des Freibades.

§ Bad Lauchstädt. Heute um 13 Uhr wird das städtische Freibad in St. Ulrich wieder eröffnet. Hoffentlich beschert uns Petrus ein recht langes Badewetter.

Einrichtung eines NSV.-Kindergartens.

§ Schafstädt. Seit einigen Tagen mühen sich viel rührigen Hände, dem Gemeindehause von innen und außen ein neues Kleid zu geben. Und nicht lange soll es dauern, dann wird eine frohe Kinderschar einziehen in das neue Heim, um während des Sommerhalbjahres von einer NSV.-Kinderpflegerin betreut zu werden.

46 Ehrenpreise für die besten Stenographen.

§ Schkeuditz. Zu Himmelfahrt fand die fünfte Tagung des Kreisverbandes Halle und Umgebung der Deutschen Stenographenschaft in Schkeuditz statt. An dem Leistungsschreiben in der Stadtschule I nahmen 170 Volksgenossen und Volksgenossinnen teil. Von den 28 Teilnehmern des Ortsvereins Schkeuditz erhielten vier Ehrenpreise und 22 Urkunden. Die Ortsbeste war Elisabeth verbandsmeister wurde Emil Sturm von Witz, Halle, der 260 Silben schrieb und die Note „Hervorragend" für das Richtig- und Schnellschreiben erhielt. Auch die nächsten Sieger sind alle Mitglieder des Ortsvereins Witz, Halle.

Im Bahnhofshotel versammelten sich abends die Stenographen zur Siegerverkündung. Begrüßungsworte sprach Kreisverbandsführer Franke. Er konnte u. a. Bürgermeister Herrman, Gauverbandsführer Schmidt, Halle, Universitätslektor Streiter, Halle, sowie viele auswärtige Gastvereine begrüßen. Er gab bekannt, daß von den 170 Teilnehmern 46 mit Ehrenpreisen und weitere 107 mit Urkunden ausgezeichnet werden konnten. Nach der Siegerehrung verlief der Schluß der Tagung bei froher Geselligkeit.

Drei Geschäftsstellen der NSDAP.

§ Schkeuditz. Nach der Neueinteilung in drei Ortsgruppen sind nunmehr auch drei Geschäftsstellen der NSDAP. in Schkeuditz eingerichtet worden, und zwar: Ortsgruppe Schkeuditz-Nord: Geschäftsstelle Bahnhofstraße 15, 1 Treppe. Sprechzeit Montags und Donnerstags von 17.30 bis 18.30 Uhr. Fernsprecher 475. — Ortsgruppe Schkeuditz-Altstadt: Geschäftsstelle Rathaus, Zimmer 24. Sprechzeit Montags und Donnerstags von 18 bis 20 Uhr. — Ortsgruppe Schkeuditz-Ost: Geschäftsstelle Altscherbitzer Straße 33. Sprechzeit Dienstags, Donnerstags und Freitags 17 bis 18 Uhr (Ortsgruppenleiter) und 18 bis 19 Uhr (Kassenleiter).

Unangebrachte Nachtarbeit.

§ Schkeuditz. Am Hitlerjugendheim haben unbekannte Täter an der Umzäunung die Platten herausgerissen und verschleppt. Hoffentlich gelingt es, die zerstörungslustigen Burschen zu fassen und zu bestrafen.

Die Ferien zu Pfingsten.

§ Schkeuditz. Am Donnerstag, dem 2. Juni, beginnen die Pfingstferien, die am Donnerstag, dem 10. Juni, enden.

Silberne und goldene Konfirmation.

§ Köpschau. Es ist geplant, auch in diesem Jahre wieder, und zwar am Sonntag nach Pfingsten, die Feier der silbernen und goldenen Konfirmation hier zu veranstalten. Anmeldungen sind beim hiesigen Pfarramt zu bewirken.

Ländliches Reiterfest

§ Thronitz. Nachdem das Ringreiten wegen des regnerischen Sonntags verlegt werden mußte, konnte es am Himmelfahrtstage bei schönstem Wetter durchgeführt werden. 49 Reiter stellten sich zum Kampf. Mit viel Interesse verfolgten die zahlreichen Zuschauer die Leistungen von Reiter und Pferd, deren Bewertung den Bauern Walter Landmann und Alfred Müller sowie Schmiedemeister Semper übertragen worden war. 23 wertvolle Preise winkten den Siegern als Belohnung. Die zehn besten Reiter waren: Erich Grunig, Schkeitbar; Kurt Sperling, Thronitz; Heinz Quietzsch, Knautnaundorf; Herbert Müller, Thronitz; Josef Zabulla, Knautnaundorf; Albert Müller, Thronitz; Gerhard Müller, Thronitz; Arndt Weitzmann, Thronitz; Kurt Quietzsch, Knautnaundorf; Fritz Kuntzemann, Kauern. — Der übliche Tanz im Gasthof Kirmse gab der wohlgelungenen Veranstaltung einen frohen Abschluß.

In das ausgeschachtete Loch gestürzt.

§ Daspig. Bei einer Tiefbauarbeit, die eine Merseburger Firma hier im Gebiet des Leunaer Wasserwerks vornimmt, stürzte der aus Weißenfels gebürtige Arbeiter Hugo W. rückwärts in eine Ausschachtung und zog sich eine schmerzhafte Rippenprellung zu. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Mit dem Motorrad verunglückt

§ Gostau. Beim Himmelfahrtsausflug auf dem Motorrad verunglückten einige Einwohner. Ein Fahrer streifte beim Überholen den Jungbauern S., der so unglücklich stürzte, daß sein Soziusfahrer, ein Landwirtschaftsgehilfe, schwere Verletzungen davontrug. S. erlitt lediglich eine Handverstauchung. Der Schwerverletzte wurde mit dem Personenkraftwagen besinnungslos nach Hause gebracht.

Aus dem Geiseltal

In Neumark war Schützenfest.

— Neumark. Das 17. Schützenfest der Neumärker Schützengilde verlief bei strahlend-blauem Himmel. Viele auswärtige Gäste waren gekommen um am Schützenfest mit seinem lebhaften Treiben teilzunehmen. Bis in die späten Abendstunden hielt die frohe Stimmung an.

NSKK.-Heim entsteht durch Selbsthilfe.

— Krumpa. Seit Wochen kann man abends auf dem Grundstück der Grube Cecilie an der Straße Lützkendorf—Kämmeritz ein reges Leben beobachten. Hier sind die Männer des NSKK.-Sturmes 26 dabei, sich aus dem verwahrlosten Grundstück, das während des Krieges auch als Gefangenenlager diente, ihr Sturmheim zu errichten. In entgegenkommender Weise hat die Direktion der Grube Cecilie das Grundstück dem Sturm zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt, die notwendigsten Ausbesserungen vorzunehmen. Der Hof ist bereits von den Männern einer gründlichen Reinigung unterzogen. Die sich im Laufe der Jahre gebildete 20 bis 25 Zentimeter hohe Grasnarbe und der angesammelte Unrat wurden abgefahren. In dem Gebäude entstehen große, helle Räume, die der Schulung und praktischen Ausbildung der NSKK.-Männer und der Motor-HJ. dienen. Vorgesehen sind u. a. Schulungs-, Tages-, Werkstatt- und Verkehrserziehungsräume.

Helfer in Steuersachen.

— Mücheln. Der beim Finanzamt als „Helfer in Steuersachen" zugelassene Kaufmann Otto Brüßler aus Mücheln ist seitens der Zulassungsstelle Berlin, zum Leiter einer Einzelhandelstreuhandstelle für Mücheln und Umgebung bestellt worden. Neben dem NS.-Rechtswahrerbund, dem er als Mitglied unterstellt und verantwortlich ist, erfolgt die jetzt erweiterte Tätigkeit in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Mitteldeutschland, Unterabteilung Einzelhandel, Magdeburg bzw. deren Unterabteilungen, besonders aber in engster Fühlungnahme mit der örtlichen Leitung.

Aus dem Unstruttal

Schulung der Kleingärtner

⊙ Laucha. Der Kleingartenverein von Laucha hielt kürzlich im „Ratskeller" nach längerer Pause eine Schulung ab. Als Gäste waren erschienen der Stadtgruppenleiter Stützer, Schatzmeister Schmidt und Schulungsleiter Klüppelberg (Merseburg). Nachdem der Vereinsleiter, Pg. Koch die Gäste und Kleingärtner begrüßt hatte, hielt der Schulungsleiter Klüppelberg die Schulung über Ostbaumspritze und Schädlingsbekämpfung im Kleingarten ab, welche von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt wurde. Vom Stadtgruppenleiter und Schatzmeister wurde die Kasse des hiesigen Kleingartenvereins geprüft und dem Pg. Tornow für einwandfreie Kassenführung Anerkennung ausgesprochen. Es wurde bekanntgegeben, daß sich zum hiesigen Kleingartenverein ca. 15 neue Bewerber gemeldet haben, so daß jetzt an eine Vergrößerung der bestehenden Kleingartenanlage gedacht werden muß.

Kein Jahn-Turnen in Freyburg.

⊙ Freyburg. Das diesjährige Jahn-Wettturnen in der Jahnstadt Freyburg wird mit Rücksicht auf das Turn- und Sportfest in Breslau nicht durchgeführt.

Kontrolle der Versicherungskarten.

⊙ Laucha. Im Hotel Obendorf findet ab 2. Juni von der Überwachungsstelle der Angestelltenversicherung eine Nachprüfung über rechtzeitige und vollständige Entrichtung der Beiträge zur Angestelltenversicherung statt. Alle Arbeitgeber und die freiwillig Versicherten haben den Prüfungsbeamten die Angestelltenversicherungskarten zur Kontrolle vorzulegen.

Neuernannter Ratsherr.

⊙ Nebra. An Stelle des verzogenen Ratsherrn, Amtsgerichtsrat Paul Kurze, ist vom Beauftragten der NSDAP. der Standortführer der SA., Pg. Herbert Springer, berufen worden. Die Einführung wird in der nächsten Ratsherrensitzung erfolgen.

Aus dem Zeitzer Land

Vorniger Elsterbrücke ist für jeden Verkehr gesperrt worden.

z Bornitz. Die Vorniger Elsterbrücke, die der Verbindung nach Maßnitz und Göbitz dient, muß laut polizeilicher Anordnung wegen drohender Einsturzgefahr für jeden Fahr- und Fußgängerverkehr gesperrt werden. Da das Hochwasser den beiden Brückenpfeilern immer mehr Schaden zugefügt hat, ist es fraglich, ob eine Reparatur lohnt. Höchstwahrscheinlich kommt ein Neubau in Frage. Ein behelfsmäßiger Notsteg, an dessen Fertigstellung noch gearbeitet wird, dient vorläufig dem Fußgängerverkehr. Der Fahrverkehr muß über Draschwitz umgeleitet werden.

Haltet den 26. Juni frei!

z Köttichau. In diesem Sommer soll damit begonnen werden, in einem großen Volksfest den Gedanken der Gemeinschaft zum Ausdruck zu bringen. Der Ort der Veranstaltung wechselt jährlich, so daß jede der drei Zellen der Neige nach mit der Ausgestaltung des Festes beauftragt wird. Den Anfang macht in diesem Jahre Mutschau am 26. Juni. Zu Beginn des Festes werden die Zellen Köttichau und Döbris mit Musik eingehol. Das Fest bringt sportliche Darbietungen, Sportspiele und Geschicklichkeitswettbewerbe. Schon jetzt ergeht an alle Einwohner dieser drei Zellen die Bitte: Haltet den 26. Juni frei, damit jeder an dem Sommer- und Gemeinschaftsfest teilnehmen kann.

Straßenarbeiten.

z Luckenau. Da der Straßenzustand Theißen—Luckenau zahlreiche Schlaglöcher aufweist und eine Schrecken für die Kraftfahrer ist, soll sie mit Splitt und einem Teerüberzug versehen werden. Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts.

Impf-Nachschau.

z Loitzschütz-Nedissen. Nachdem am vergangenen Montag in der Schule die Impfung vorgenommen wurde, erfolgt am nächsten Montag die Nachschau, und zwar um 17.30 Uhr.

Maul- und Klauenseuche.

z Würchwitz. Unter dem Rindviehbestand des Bauern Werner Schneider ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die nötigen Sperr- und Schutzmaßnahmen wurden getroffen.

Goldene Hochzeit.

z Theißen. Das in Reußen wohnhafte Ehepaar August Heiser beging am Freitag, dem 27. Mai, das Fest der goldenen Hochzeit.

Bild: Georgi.

Ein Lastzuganhänger völlig verbrannt

Unfall eines Lastzuges auf der Reichsautobahn. — Die Achsen waren heiß gelaufen.

§ Schkeuditz. Am Freitagvormittag war auf der Reichsautobahn einige Kilometer vor Schkeuditz nach einer Reifenpanne und infolge Heißlaufens der Anhänger eines Lastzuges aus Wernsdorf (Oberlausitz) in Brand geraten. Das Fahrzeug hatte große Mengen Asphaltpappe geladen, die vollkommen abbrannten und große Hitze verbreiteten, so daß das Beiseiteschleppen des Anhängers mit Schwierigkeiten verbunden war. Das Feuer währte bis in die Nachmittagsstunden, ohne daß man ihm vorher Einhalt gebieten konnte. Bild: Georgi.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 27. Mai.

Auftrieb: 104 Rinder (davon 15 Ochsen, 28 Bullen, 45 Kühe, 16 Färsen), 388 Kälber, 63 Schafe, 656 Schweine; zusammen 1211 Tiere. Davon direkt: 1 Kuh, 1 Kalb, 9 Schweine.

I. Rinder.	
A. Ochsen:	
vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwerts a) jüngere	44
b) ältere	40
sonstige vollfleischige	—
fleischige	—
gering genährte	—
B. Bullen:	
junge vollfleisch. höchsten Schlachtwerts	41
sonst. vollfl. od. gem. fleischige	38
gering genährte	33
C. Kühe:	
junge vollfleisch höchsten Schlachtwerts	42
sonst. vollfl. o. ausgem. fleischige	38
gering genährte	30-32
D. Färsen:	16-24
vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwerts	43
vollfleischige	38
fleischige	34
gering genährte	—
E. Fresser:	
mäß. genährt. Jungvieh	—
II. Kälber.	
A. Doppellender:	
beste Mast	78
B. Andere Kälber.	
beste Mast- u. Saugkälber	63
mittl. Mast- u. Saugkälb.	57
geringe Saugkälber	48
geringe Kälber	38
III. Lämmer, Hammel, Schafe.	
A. Lämmer u. Hammel:	
Stallmastlämmer	46-52
Holst. Weidemastlämmer	—
Stallmasthammel	—
Weidemasthammel	50
mittl. u. alt Masthammel	—
ger. Lämm. u. Hammel	—
B Schafe:	
beste Schafe	42
mittlere Schafe	20-23
geringe Schafe	—
IV Schweine.	
A. Schweine:	
Speckschm. ü. 300 Pfd.	55,5
vollf. Schw. ü. 3 Ztr.	54,5
vollfl. „ 240—300 Pfd.	56,5
vollfl. „ 200—240 Pfd.	51,5
vollfleischige „ 160—200 Pfd.	48,5
vollfl. „ 120—160 Pfd.	52,5
vollfl. „ unter 120 Pfd.	50,5
B. Sauen:	
leite Speckjauen I	—
andere Sauen II	52,5

Geschäftsgang: Schafe gut, das andere verteilt. Kein Überstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0008

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 15 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 5 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“ nämlich: Merseburger Zeitung, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in drei Zeitungen 15 Pf.

Möbel-Harnisch
Inh.: **Arno Döbler**
Das bekannte und solide Möbelhaus
Speisezimmer von 280.- RM an
Schlafzimmer, 180 cm 318.- RM
Küchen, schöne Mod. ab 120.- RM
Ausziehtische von 36.- RM an
Stühle, echt Eiche 11.- RM
Chaiselongues 38.- RM
Plüschsofa 90.- RM
Couches 68.- RM
Eigene Polster-Werkstätten
Annahme von Ehedarlehen
Merseburg, Oelgrube 1

Offene Stellen

Stellungsuchenden wird empfohlen, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen, da diese leicht abhanden kommen können. Zeugnisabschriften u. Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt.

Zur Unterstützung unseres Bezirksleiters suchen wir noch einige strebs.
Herren u. Damen
die im Privatverkauf gut bewandert sind, für den Vertrieb unseres pat. chem. Spezialartikels. Geboten gut. Verdienst. Zuschr. erbet. unter L M 5481 an Ala, München M. 5

Bekanntes Unternehmen sucht fleißige
Damen und Herren
für Hauspropaganda. Schriftliche Bewerbungen an
Kurt Richter, Zeitz,
Luisenstraße 16.

Suche zum 15. Juni
kinderliebes Zweitmädchen
mit Plätt- und Nähkenntnissen für Villenhaushalt. Zeugnisabschriften, Gehaltsf. und Bild zu senden an
Frau Dir. Scheibe,
Walschleben b. Erfurt, Zuckerfabrik.

Für schwierigen, aber lohnenden Außendienst wird
lebensgewandter Herr
gesucht. Kurz gehaltene Zuschriften erbeten unter 5448 bef. Annoncen-Koch, Halle (Saale).

Dekorationsstoffe — bedruckte Decken
bestens empfohlene artische Vertreter m. Wagen zur Mitnahme erstkl. Kollektion obiger Artikel von lieferfähiger Großhandlung gesucht. Off. m. Ref. u. R. 7970 a. d. Gesch.

Mädchen
sauber umsicht., sof. für kleinere Gaststätte ges. Kein Nachtdienst und Gaststubendienst. Gute Bezahlung und Behandlung. Ang. m. Anspr. erb. Max Krausch, Liebertwolkwitz bei Leipzig, Adolf-Hitler-Straße 37.

Evang. Schwestern
m. besten Refer. werden z. Mitarbeit gesucht im Stift im Schloß Altfranken bei Dresden.

Hausmädchen
wird sofort oder spät. ges. 17 bis 23 Jahre. Gute Behandl., Fam.-Anschluß, Fahrgeldersatz. Fleischerei Fritz Wendt, Berlin O 112, Simon-Dach-Straße 37.

Hausmädchen
ehrlich, fleißig, nicht unt. 18 J., sucht zum 15. 6. G. Schreiber & Sohn, Domäne Heringen/Helme

Ordentliches Hausmädchen
weg. Verheirat. des jetz. gesucht. Rittergut Zschöpkau üb. Bitterfeld.

Mädchen
Gesucht wird bis z. 15. Juni ein anständ. Mädch. Gasth. zur Taube Eilenburg.

Beiköchin
zum bald. Eintritt gesucht. Gaststätte „Zum Faß“, Halle a. S., Delitzscher Str. 2

Alleinmädchen
zuverl., tüchtig, bei gutem Lohn zum 1. Juli für kl. Villenhaush. gesucht. Zuschr. mit Gehaltsansprüchen unter P 6300 an die Geschäftsstelle.

Hausmädchen
älteres, für sof. gesucht. Kochen u. Haush. perf. Bäckerei Max Prietzsch, Atzendorf bei Merseburg. Ruf 2959.

2 Frauen
f. leichte Werbetätigkeit in den Vorm.-Stunden geg. Fixum und Provis. gesucht. Angeb. erb. unt. P 6303 an die Geschäftsstelle.

Tagesmädchen
zuverl., älteres, im Kochen und all. Hausarbeit erf., z. 1. Juli gesucht. Frau Rechtsanwalt Penkert, Poststraße 14.

Wir sind etwas empfindlich!
Wir vertragen es nicht, wenn man uns ins warme Wasser steckt, reibt, wringt oder gar aufhängt. Aber schön und frisch bleiben unsere Farben und unser zartes Gewebe, wenn man uns in kalter Persil-Lauge leicht durchwäscht und in klarem Wasser nachspült. Das ist so einfach, daß jedes Kind es machen kann! • Auch Ihre zarten Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide oder modernen Mischgeweben freuen sich, wenn sie **persilgepflegt** sind!
P 256/38

Alleinmädchen
solid, ehrl., nicht unter 20 Jahr. mit Kochkenntn bei gutem Lohn z. 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Leuna, Frau Pfeil, Windmühlstr. 5

Fleiß., solid. Hausmädchen
zum 1. od. 15. 6. bei gutem Lohn Gastwirtschaft gesucht. Fruchtweinschenke Heidekrug Dölau b. Halle.

Geschirrführer
dessen Frau mitarbeitet, z. bald. Antritt gesucht. M. Schneider, Osmünde.

Schuhmacher-Gehilfe,
jung, ehrlich, möglichst vom Lande, mit Kost und Logis im Hause, sofort gesucht. Ang. an Schuhgeschäft F. Hermann, Floh b. Schmalkalden i. Thür.

Einen Geschirrführer
der in einem Vierteljahr heiraten möchte, da die Wohng. erst frei wird, sucht Bergk, Unterschwöditz, Zeitz-Land.

Bäckergeselle
Jünger, Bäckergeselle sof. ges. Karl Baumbach, Bäckermeister, Brachstedt über Halle/S.

Stellmachergesellen
stellt sofort ein Reinh. Hopstock, Stellmachermstr. Oberröblingen an der Helme.

Hausbursche
Jg. Mann als Hausbursche für Bäckerei gesucht. Albert Ulrich, Magdeburg, Beaumontstr. 1.

Gärtnerlehrling
stellt ein für sofort oder später Biermanns Gärtnerei, Beetzendorf, Altmark, Schließfach 25.

Bäckergesellen
Suche sof. tücht. Bäckergesell., der auch Ofenarbeit erledigen kann. Wasserzieher, Magdeburg, Reichspräsidentenstraße 45.

Melker
verheiratet, zu 24 Milchküh. u. ebensov. Jungvieh zu sof. od. später gesucht. Rittergut Grauwinkel, Krs. Schweinitz.

Verh. Melker
sofort od. 15. 6. mit Gehilfen für einen Aufzuchtstall gesucht; zu ca. 25 Kühen u. 25 Stück Jungvieh. Entlohn. n. dem Melkertarif d. Landesbauernsch. Sachs.-Anhalt. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. erb. a. d. Gesellschaft für Landeskultur, G. m. b. H., Abt. Gutsverwaltung Amsdorf (Mansf. Seekr.).

Feine Küche
Junge, anständ. Frau möchte sich i. bess. Haushalt im Kochen vervollkommnen. Pensionshaus i. Harz od. Thür. bevorzugt. Off. unt. R 7975 an die Geschäftsst.

Jg. Mädel
sucht zum 1. 6. Stellg. i. gutem Haushalt (auch Landhaushalt). Zuschriften unt. P 6317 an die Geschäftsstelle.

Frau
sucht Arbeit, gl. welch. Art, Merseburg u. Umg. Off. unt. P 6328 a. d. Geschäftsst.

Junge Verkäuferin
Lebensmittelbranche, sucht Stell., auch aushilfsweise. Off. unt. P 6326 an die Geschäftsst.

Suche
Stellg. als Verkäuferin, Lebensmittelbranche, o. Kassiererin. Off. unt. P 6327 an die Geschäftsst.

Mit all. Büroarbeiten
vertraute Dame, zuverl. u. selbständige Kraft, sucht Ganz- od. Halbtagsbeschäftigung. Off. unt. P 6325 an die Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Wohnung
4—5 Zimmer, in Merseb. oder Umgebung ges. Off. unt. P 6270 a. d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
zum 1. Juni ges. Ang. u. P 6308 a. d. Geschäftsst.

Beamtenanwärter
(Vers.-Anw.), sucht z. 1. Juni ein ruhig., frdl. möbl. Zimmer ohne Kost. Ang. mit Preis unt. P 6301 an die Geschäftsstelle.

Zimmer
gut möbl., in ruh. Hause zum 1. 6. 38 gesucht. Gefl. Angeb. u. P 6305 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
von Angestellt. ab 1. 6. gesucht. Ang. m. Preisangabe erb. u. P 6310 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
1 bis 3 Zimm., Küche, i. Merseburg od. Umg. einschließl. Halle, Weißenfels zum 1. 6. oder später zu miet. gesucht. Angebote an Paul Benicke, Merseburg, Wißmannweg 9

Die Kleider bleiben kurz
35 cm über dem Boden, schreibt die Mode vor, damit man seine schönen Beine zeigen und im Seebad oder Kurort auch die neuen, eleganten Nord-West Schuhe gebührend bewundern lassen kann.

Schuh-Haus Willy Ehrentraut
Merseburg Kreishaus
Sonntag, 29. 5., Nachm. geöffnet

Angestellter
in guter Posit., sucht bald. eine frdl. 3-Zimmer-Wohnung (evtl. auch 3½ oder 4 Zimm.) Werte Ang. u. P 6312 a. d. Geschäftsst.

Altwohnung
3 Zimmer mit Küche, in Merseburg baldigst zu miet. gesucht. Ang. u. L 1323 a. d. Geschäftsst.

Zu vermieten

Ankerstr. 2, Ruf 31271

Möbel-Transporte durch Auto und Bahn.

Möbl. Zimmer
für 1. 6. gesucht. Ang. u. P 6309 a. d. Geschäftsst.

Garage
für 1 Pers.- und 1 Lieferwagen gesucht. Angeb. unter P 6306 an d. Geschäftsstelle.

Zimmer
m. 2 Betten, m. Abendbrot zu miet. ges. Ang. unter P 6315 an d. Geschäftsstelle.

Anzeigen bitte deutlich schreiben

Zimmer
möbl., zu verm. Melanchthonstraße 1 (an Lutherstr.).

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Bismarckstraße 60 II l.

Saubere Schlafstelle
für jung. Herrn zu vermieten. Hallische Straße 53, II.

Schlafstelle
frei. Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.

Einfamilienhaus
od. 4—5-Zimm.-Wohnung, möglichst mit Gart. und Toreinfahrt Nähe Bunawerk zu miet. gesucht. Ang. u. P 6304 a. d. Geschäftsst.

Schlafzimmer-Schau
vom 28. Mai bis 3. Juni
Möbel-Hauptmann
Halle (Saale) — Kl. Ulrichstr. 36 — Gr. Ulrichstr. 3

Hausmädchen
ält., solid, sucht zum 1. Juni Ratskeller Merseburg.

Pflegerin od. Schwester
zur Pflege bei ält. Herrn ges. Kost u. Logis im Hause. Vorzust. Medizin. Klinik, Halle.

Mädchen
tücht., fleiß., bei gutem Lohn für Geschäftshaush. für sof. gesucht. Angeb. erbittet Frau Elisabeth Biermann, Gartenbau, Beetzendorf, Altmark, Schließfach 25.

Mädchen
Suche z. 1. Juli oder auch früher f. meinen kind.-losen Geschäftshaush. ein fleiß., ehrl. Mädch. m. guten Zeugniss., das mit allen vork. Arbeiten, m. kl. Geflügelhof u. Gartenarbeiten vertr. ist. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. u. Lichtbild erb. an Frau Hildeg. Wenzel, Apolda i. Thür., Sulzaer Str. 15. Ruf 66.

Mädchen
16-18 J., fleißig, ehrlich, per sof. oder 15. 6. für Geschäftshaush. bei Familienanschluß gesucht. Ang. u. P 6319 a. d. Geschäftsst.

Saubere Frau
zur Hilfe des Hausmädch. für wöchtl. 2-3 Std., am liebst. vormittags, gesucht. Dr. Mayrhofer, Leuna, Wickenweg 7.

Hausmädchen
zuverläss., tücht., auch ält., b. gut. Lohn zu sof. ges. Frau Dochhorn, Halle a. S., Ritterstr. 6. Ruf 32013.

Mädel
nett, jung, sof. i. Landgasth. ges. Ang. m. Bild an Cilla Roth, Bechstedt-Wagd üb. Erfurt, Gasth. z. Linde.

Mädchen
14—17 J., ehrl. u. fleißig, für Haus- u. Gartenarbeit zum 1. Juni od. spät. gesucht. W. Lehmann, Gartenbau, Plößnitz bei Niemberg über Halle.

Hausmädchen. Zweitmädchen
Für mod. Kleinstadt-Arzthaush. werden zum 1. 6. bei hohem Lohn gesucht: 1 selbständiges, in all. Hausarb. perf. Hausmädch. mit gut. Kochkenntn. und 1 Zweitmädchen. Bewerbungen mit Zeugn.-Abschr. an Frau E. Strangfeld, Elsterwerda, Mückenberger Straße 24.

Mädchen
nicht unt. 18 J., zum 15. 6. 1938 f. Geschäftshaushalt gesucht. W. Kaiser, Luckenwalde-Berlin, Kurze Straße 4.

Frauen Mädchen
u. Burschen zum Erdbeerpflücken stellt jetzt ein f. komm. Saison. Paul Trotz, Seebenisch, Leipzig C 2 Ld., Hindenburgstraße 15.

Tüchtiges Alleinmädchen
umsicht., ehrlich u. kinderlieb, f. sofort f. mittl. Gartenhaus in Hamburger Vorort bei gutem Lohn ges. Gefl. Ang. mit Zeugnissen, möglichst auch Lichtbild u. Altersangabe a. Wilh. Bauer, Hamburg-Gr. Flottbek, Rethelstr. 10.

Mädchen
älteres, welches etwas selbständ. arbeiten kann, f. kl. Geschäftshaushalt b. gut. Lohn für 1. 7. od. spät. gesucht. Off. unt. P 6321 a. d. Geschäftsst.

Hausmädchen
tücht., erfahr. i. all. Hausarbeit., nicht unt. 18 J., b. gut. Lohn für Privathaush. in Halle zum 1. od. 15. 6. ges. Ang. mit Zeugnisabschriften unter L 1334 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen
in Hausarbeit. bewandert, für kinderlos. Haushalt z. 15. 6. 38 gesucht. Angeb. unt. P 6323 an die Geschäftsst.

Mamsell
für warme und kalte Küche oder jüng. Koch nach Halle sofort od. spät. ges. Off. unt. R 7985 an die Geschäftsst.

Kochlernende
f. sofort in gut. Haus f. warme, kalte u. Kaffeeküche sow. Haushalt ges. Tasch.-Geld nach Übereinkunft. Bergschenke, Halle a. S., Talstr. 4.

Jung. gebild. Fräulein
m. Kochkenntn., als Stütze für Haushalt, wo Mädchen vorhd. ist, gesucht. Off. unt. R 7961 an die Geschäftsst.

Mädchen
welches schon in Stellung war, z. 1. 6. od. 15. 6. gesucht. Guter Lohn, Kass. frei. Klose, Merseburg, Hälterstr. 30.

Jüng. Mädch.
stellt ein A. Jänicke, Atzendorf.

Geschirrführer
ledig, wird eingestellt. Leuna-Rössen 9.

Kochlehrling
schlicht u. schlicht, für sof. gesucht. Klosterbräu, Halle a. S., Talamtstr. 6.

Treckerführer
sofort gesucht. Baumeister Heinrich, Leuna, Schmiedweg.

Burschen
15- bis 18jähr., in Landwirtsch. z. 1. 6. gesucht. Paul Richter, Knapendorf.

Jg. Mann
bis 16 Jahre, welch. Interesse für Gartenbau, Baumschule und Binderei hat, kann sofort für 1 Jahr m. Geh. u. freier Beköst. u. Wohnung als Arbeitsbursche eintreten. Franz Moosdorf, Gröbzig (Anhalt).

Bäckergehilfe
wird sofort eingestellt. Zahle Tariflohn. Erich Steinkopf, Halle a. S., Mansfelder Straße 49.

Wer nicht inseriert, wird vergessen.

Hochseefahrt zur norwegischen Küste
mit M. S. „St. Louis“
vom 14. bis 17. August
an der teilzunehmen wir den Lesern unserer Zeitung sehr empfehlen

Von Hamburg über Stavanger durch den Lysefjord (Westnorwegen) nach Arendal (Südnorwegen) und zurück über Cuxhaven nach Hamburg
Mindestfahrpreis RM 90.-
Durchgeführt von der Hamburg-Amerika Linie
Auskünfte und Buchungen durch
Merseburger Zeitung
Kleine Ritterstraße 3, Fernsprecher 2323, W. F. Voigt, Adolf-Hitler-Straße 11, Fernsprecher 3006 und das Hapag-Reisebüro, Halle/S., im Roten Turm, Fernsprecher 29960 und 32518

Arbeiter
für Sandgrube gesucht. Wagner, Merseburg Friedrichstr. 8.

Stellengesuche

Mädchen
v. Lande, 17 J. alt, fleißig und ehrlich, sucht Stellg. i. Haushalt mit Fam.-Anschluß z. 15. 6. oder 1. 7. Irma Sachse, Wählitz, Weißenfels-Ld.

Mädchen
v. Lande, 16 J. alt, ehrlich und fleißig, sucht Stellg. i. Haushalt mit Fam.-Anschluß z. 15. 6. oder 1. 7. Martha Ludwig, Wählitz, Weißenfels-Ld.

Welches Handarbeitsgeschäft
stellt jg. Frau, die Interesse u. Talent f. Handarbeiten hat, in Merseburg oder Umg. ein? Angeb. erb. unter W R 200 Bad Sachsa postlg. *

Jung. Mann
sucht Stellg. als Bote od. dergl. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Beamter
jüng., v. Außendienst, übern. Vertretung jed. Art f. Thüring., Mittel- u. Süddeutschl. Führerschein u. Wagen vorhanden. Ang. unter B 875 an die Geschäftsst.

Schlafstelle
frei. Witzel, Reinefarthstr. 59

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Leuna, Starenweg 17.

Zimmer
mit 2 Betten, in Leuna sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zimmer
gut möbl., sof. zu vermieten. Zu erfrag. Gasthof Zur Eisenbahn, Groß-Korbetha, am Bahnhof.

Zimmer
2 schöne, in bess. Hause an alleinstehenden Herrn oder Dame oder ält. Ehepaar zu verm. Ang. unt. P 6322 an die Geschäftsstelle.

Laden
m. Wohnung zu verm. Off. unt. P 6310 an die Geschäftsstelle.

Zimmer
saub., möbl., m. 2 Bett., zu vermieten. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Zimmer
möbl., mit zwei Betten, frei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zimmer
möbl., mit 1 od. 2 Betten, frei. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Schlafstellen
freundl., finden 4 Herren. Nähe Leunawerk. Kirchfährendorf 38.

Wenn zwei sich Pfingsten Ringe schenken,
so sollten sie auch daran denken,
daß man am besten diesen Bund
durchs Inserat gibt allen kund.

Eine Überraschung für Ihre Freunde und Bekannte wird es darum sein, wenn Sie Ihre Verlobung oder Vermählung in der Pfingst-Ausgabe der

Merseburger Zeitung

bekanntgeben. Denken Sie deshalb bitte an die rechtzeitige Aufgabe Ihrer Anzeige, die wir bis zum 4. Juni, früh 9 Uhr, für die Festausgabe entgegennehmen.

Verlag der Merseburger Zeitung

Strafe muß sein!

Verkehrsbeamter (zu Verkehrssünder): „So, das kostet eine Mark Strafe.“

Zuschauer: „Dafür hätte er fast ein Jahr lang „Kampf der Gefahr“ lesen können. Und dann wäre ihm nichts geschehen.“

Daras

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0009

„Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Oberschriftswort kostet 15 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 5 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland", nämlich: Merseburger Zeitung, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; betragen die Kosten: 30 Pf. für das Oberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in drei Zeitungen 15 Pf.

Ein sicherer Halt: Starke, unverbrauchte Nerven! Verkehr, Beruf, Sport, Haushalt, Sorge für die Kinder rütteln an der Nervenkraft. Nehmen Sie deshalb regelmäßig Quick mit Lezithin für Herz und Nerven
Packg. RM 1.15, Kurpack. RM 4.— in Apotheken u. Drogerien

Mietgesuche

Herren
2 lustige junge, suchen sofort ein möbl. Zimmer, evtl. mit Fam.-Anschl. Zuschr. m. Preisangabe sind unt. P 6316 a. d. Geschäftsst. zu richten.

Jg. Ehepaar
sucht für sofort 2 leere Zimmer. Off. unt. P 6324 a. d. Geschäftsst.

Wohnung
(2—4 Zimmer) Miete bis 40 RM von jungem Ehepaar sofort oder später zu mieten gesucht. Off. unter P 6273 an Gst.

Stube
Kammer, Küche, von Ehepaar m. Kind ges. Miete bis 30 RM. Off. unt. P 6298 an die Geschäftsst.

Zu verkaufen

Betonkies
1000 cbm, 6 km v. Merseb. entfernt, billig abzugeben. Ang. unt. P 6320 an die Geschäftsst.

Gebr. Küche
noch gut erhalt., zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Thür. Waldzither
verkauft Neumarkt 46 r.

Kl. Kutschwagen
(Ponyparkwag.) guterh., verkauft Halle a. S., Krausenstr. 20.

Herren-Anzug
dunkelblau, guterhalten, zu verkaufen. Stufenstraße 7 pt. r.

Ersatzrad
kompl. bereift, von 2/10 Hanomag billig zu verkaufen. Merseburg, Ottoweg 16.

Paddelboot
i. gut. Zustande, zu verkaufen. Fährendorf Nr. 37

Kinderwagen
gut erhalt., bill. zu verkaufen. Kötzschen, Naumburger Straße 63 a.

Dachziegel
2500 gebrauchte, gibt ab Merseburg, Winkel 4.

Billig zu verkaufen:
Sofa, Büffet, Bettstellen mit Matr., Kleiderschrank, Wäscheschrank, Kommode, Waschtisch, Nachttisch, groß. Spiegel, Lampen, Teppich, Uhr, einfache Kücheneinrichtung und verschied. ander. Kl. Ritterstraße 7, pt.

Schweres eichenes **Speisezimmer** (Handwerksarb.), Büffett 3 m lang, 50 cm breit, fast neu, sowie ein helleichen. geschnitztes **Wohnzimmer** Halle a. d. Saale, Franckestr. 17 I l.

Speisezimmer
preiswert zu verk. **Möbel-Thomas,** Halle, Mühlweg 25 Ehestandsdarlehen

Küchen
Rüster gewachst, Schrank 2 Meter, verkauft billig **H. Kohlemann** Halle, Niemeyerstraße Ecke Landwehrstraße

Kinderwagen
(Korb) zu verk. Erfurth, Weiße Mauer 14, pt.

Gartentisch
und 3 Stühle zu verkaufen. Burgstr. 17.

Kinderwagen
u. Sportwagen zu verkaufen. Oberbeck, Gerostr. 7.

Kinderwagen
gut erh., verk. Krüger, Ammendorf, Freiligrathstraße 1.

Kaufgesuche

Radioapparat
(Netzanschluß) noch gut erhalt., mehrere Röhren und Sperrkreise, gegen bar sofort zu kauf. gesucht. Ang. m. Preisang. u. P 6311 a. d. Geschäftsst.

Grundstücksmarkt

Wochenendhäuschen
i. Waldb. Leuna 3×4 Meter, zum Preise v. 225,— RM zu verkauf. Baumeister Ernst Keller, Leuna, Zimmerstr. 21.

Gasthof
Gelegenheitskauf, Kreisstadt Verkehrsecke, mass. Gebäude, Autogaragen, Fremdenzimmer. Nachweisbare Existenz. 8000,— Anzahlung. Off. unt. D 13670 an die Geschäftsst.

Wohnhaus m. Garten
Scheune, reichl. Stallung, passd. f. Geschäft (Krs. Köthen), z. Oktober od. früher billig zu verk. Off. unt. R 7973 a. d. Geschäftsst.

Landgasthof
mit etwas Feld bill. zu verkauf. od. zu verpacht. Ang. u. P 6295 a. d. Geschäftsst. *

Kapitalien

1. Hypothek
7000 RM., auf Wohngrundstück zu leih. gesucht. Sicherheit vorh. Ang. u. L 1332 a. d. Geschäftsst.

Handwerks-arbeiten

Großchromanlage
neu, modern, bill. Arbeit. „Nickel-Becker" Halle - Saale, nur Kl. Braunhausstraße 11.

Heiratsgesuche

Alleinsteh. Mann
49 Jahre, sehr solid, gut. Char., sucht eine Frau, 38 bis 45. Gastwirtswitwe bevorzugt. Off. u. L 1333 an die Geschäftsstelle.

Herr
Mitte 50er J., sucht alleinsteh. Frau od. Witwe zw. spät. Heirat. Verschwiegenh. Ehrensache. Ang. mit Bild unter A 1023 an die Geschäftsstelle.

Industrieangestellter
später pensionsberecht., wünscht Dame, 20 b. 28 Jahre alt, zwecks späterer Heirat kennenzulernen, auch vom Lande angenehm. Off. unt. E 4488 an die Geschäftsst.

Suche
für einen Verwandten, 32 J., 1,75 groß, aus erster Familie, vermög., sp. gr. Erbe, Lebensstellung bei Behörde, eine sehr wirtsch. Dame b. 26 J. zw. spät. Ehe. Auf spät. Vermögen wird nicht gesehen. Bed. Nadelgeld. Off. unt. R 7976 a. d. Geschäftsst.

Heirat
Suche für Nichte aus gut. Fam., vorn. Gesinng., frisches Wesen, naturliebd., ev.-luth., Anfg. 30, schlank, 1,68 gr., dklblond., ebenbürtig. Partner bis 50 J. Witwer mit Kind angenehm. Aussteuer, sp. Vermög. Bildzuschr. unter R 7844 an d. Geschäftsstelle.

Kohlen-Handelsgeschäft
welches mit Fuhrgeschäft verbunden werden kann, in **Leuna** ist mit entsprechenden Räumen und Wohnung **sofort zu verpachten** durch A. Franke, Vermittlungsgeschäft, Merseburg, Lindenstraße 11 — Ruf 2635.

Möbel-Böttcher
Ueber 60 Schlafzimmer, eine große Auswahl Speise- und Wohnzimmern, Küchen, Einzelmöbeln, preiswert und doch gut.
MERSEBURGERSTR. 1 AM RIEBECKPL.

Bäckermeister
28 Jahre, 1,70 groß, wünscht nett. sol. Mädel bis 25 Jahre zwecks Heirat kennenzulernen. Etwas Vermög. erw., jed. nicht Beding. Geschäft ist vorh. Angeb. mit Bildzuschr. unter P 6329 a. d. Geschäftsst. *

Vollschlanke
Endvierzigerin, dunkelblond, m. gut. Einkomm., wünscht Bekanntschaft mit einem charakterfesten Herrn. Bei gegenseit. Versteh. Heir. nicht ausgeschloss. Angeb. unter P 6313 an d. Geschäftsst. *

Dame
Himmelf. Kaffee Dürrenberg, bl. Mtl., von Herrn Amtsgarten vis à vis um Lebensz. gebet. S M I postlagrd. Bad Dürrenberg

Landwirtstochter
24 Jahre, über 100 Mrg. Acker, sucht Bekanntsch. mit Landwirt b. höchsten 30 J. m. mind. 20000 RM. Ang. u. E 4485 a. d. Geschäftsst.

Bevorzugen Sie beim Einkauf unsere Inserenten!

Die vom Arbeitsamt vorgeschriebenen **Formulare** zur Einstellung von jugendlich. Personen unter 25 Jahren hält vorrätig **Merseburger Zeitung** Merseburg, Kleine Ritterstr. 5 Leuna, Industrietor 1, Sammelnummer 2323.

Suche
f. meine Freundin, ohne deren Wissen, 27 J., 1,65 groß, vollschlank, lebensfroh, häuslich, musik., jed. sehr zurückgezog. leb., kath. Ehepartn. Mindestens 1,75 groß, Alt. 30 bis 38 Jahre, i. nur sich. Stellg. Angestellter bevorzugt. Eleganter, vollst. Haushalt wird mitgegeb. Spät. Vermög. Nur ernstgem. Bildzuschr. unt. P 6307 a. d. Gesch.

Junger Herr
frdl., liebenswürdig u. nett, 27 Jahre alt, ev., Pg., gute Position (Nichttänzer), wünscht auf dies. Wege ein gesund., lieb. u. nettes Mäd. (ebenf. Nichttänzer.) kennenzulernen zwecks sp. Heir. Wirkl. ernst u. ehrlich gemeinte Zuschr. erb. frdl. unter P 6276 an die Geschäftsstelle. *

Verloren

Reserverad
von Lastwagen auf dem Wege von Kayna nach Merseb. verlor. Abzugeben Albin Vogler, Merseburg, Leunaer Str. Ruf 2980.

Wellensittich
grün, entflogen. Gegen Belohn. abzugeben Friedrichstr. Nr. 18 III.

Kleine Anzeigen sind **Erfolgsbringer** Versuchen Sie es einmal

Auto-Kühler Neuanfertigung Reparatur **Erich Pape** Halle, Mansfelder Str. 45, Ruf 29199

VERTEILT DEINE ZUSTÄNDIGE DIENSTSTELLE DER NSV.

Zeitung gelesen — dabei gewonnen!

Tiermarkt

Schweres Arbeitspferd, 3 Oldenb., 2 Ostpreußen, 2 Russen, 1 bildschöner Pony, 2 kleine Steinesel, 2 Jagdwagen, 2 Parkwagen, 1 Dos-à-dos, 1 Rollw., mehrere Arbeits- u. Kutschgeschirre, Reitsatt. Walter Oehring, Halle a. S., Tel. 32856, Mansfelderstr. 58.

Angorakätzchen
bildschöne, verkäuflich. Halle a. S., Dieskauer Straße 6, Hof.

Läuferschwein
ca. 65—70 Pfd., zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleines Pferd
verkauft preisw. Halle a. S., Gabelsberger Straße 65.

Gr. Wach- u. Ziehhund zu verkaufen. Leuna, Adolf-Hitler-Straße 200.

Wer nicht inseriert, wird vergessen

Dienstag vormittag verkaufe ich **Schweine** in der „Grünen Linde", Merseburg Auf Bestellung liefere ich frei Haus. Wer nicht persönlich kommen kann, schicke eine Postkarte nach hier. **Oswald Schütze.**

Von Montag früh steht wieder ein Transport **Schweine** in meinen Stallungen in Großkayna, Gartenstraße 8, zum Verkauf. Bestellte und gekaufte Ware bringe ich frei Haus. **Oswald Schellhardt.**

Vorführungswagen
Opel Super 6, Limous., 4türig, abzugeben. C. Nathan, Teutschenthal, Ruf 280.

Auto-Markt

Auto-Garage frei! Fischerstr. 1

Zylinder-Schleiferei
aller Motore. Neuanfertigung von Kolben, Ringen, Bolzen aller Fabrikate. Ausführung sämtlicher Dreh- u. Schleifarbeiten **Oswald Beyer** Halle a. S., nur Mansfelder Str. 29 a. Hettstedter Bahnhof, Ruf 34259

NSU.-
Motorrad, 350 ccm Sport, eine Zündapp K S 500 ccm Sport, zum Taxpreis zu verkaufen. Walter Gimpel, Bad Dürrenberg Siedlung.

Mercedes-Benz
Limousine, 4- b. 5-sitzig, 26 PS, sofort geg. bar zu verkaufen. Otto Kittler, Merseburg, Weißenfelser Straße 47.

Motorrad
DKW, billig zu verkauf. Abds. 6 bis 7 Uhr. Leuna, Auestraße 3, bei Mittag.

DKW.
Zündapp, 200 ccm, neuwertig, verkauft Halle a. S., Adolfstr. 7., Werkstatt.

Motorrad
500 ccm, bill. zu verkaufen. Merseburg, Freienfelde, Basedowstr. 6.

Auto-, Motorräder-Zylinder u. Kurbelwellen schleift Willy Hoffmann, Halle a. S., Krondorfer Str. 7

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Stadtsparkasse und Stadthauptkasse.

Am Dienstag, dem 31. Mai 1938 ist die Stadtsparkasse nur vormittags geöffnet, die Stadthauptkasse bleibt an diesem Tage geschlossen.

Merseburg, den 27. Mai 1938.
Der Oberbürgermeister.

Standesamt.

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg sind dem Stadtassistenten Hornuff die Geschäfte eines Stellvertreters des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Merseburg widerruflich übertragen worden.

Merseburg, den 27. Mai 1938.
111/35. Der Oberbürgermeister.

Lohnsummensteuer 1938.

Für die Erhebung der Lohnsummensteuer für das Rechnungsjahr 1938 — 1. 4. 38—31. 3. 39 — beträgt der Hebesatz zum Lohnsummensteuermeßbetrag (2 ‰ der Lohnsumme) 750 %. Es sind also wie bisher 1,5 % der Lohnsumme als Lohnsummensteuer an die Stadthauptkasse abzuführen.

Für Bank-, Kredit- und Wareneinzelhandelsunternehmen die in Merseburg eine Betriebsstätte unterhalten, wird ein Zuschlag von 225 % zu dem Lohnsummensteuersatz von 750 % = 975 % erhoben. Es sind also wie im Vorjahre 1,95 % der Lohnsummen als Lohnsteuer abzuführen.

Übersteigt die Gesamtlohnsumme des Gewerbebetriebes im Rechnungsjahr nicht 24 000,— RM., so können von ihr 7200,— RM. — monatlich = 600,— RM. — abgezogen werden.

Die Lohnsummensteuer für einen Kalendermonat ist bis zum 15. des darauffolgenden Monats fällig. Gleichzeitig mit der Entrichtung der Steuer ist vom Steuerpflichtigen eine Erklärung über die Berechnungsgrundlagen abzugeben. Sie ist auch dann bis zum Fälligkeitstag abzugeben, wenn die Steuer noch nicht entrichtet wird.

Die Abgabe der Erklärung über die Berechnungsgrundlagen kann nach § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Die Höhe der Steuer ist vom Steuerpflichtigen selbst zu errechnen.

Vordrucke können im Stadtsteueramt, Christianenstraße 23, Zimmer 25 angefordert werden.

Merseburg, den 24. Mai 1938.
V.-e. —/38. Der Oberbürgermeister.

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag

Leipzig
Wellenlänge 382

Sonntag

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Orgelmusik.
8.30: Wir marschieren.
9.00: Das Lied der Getreuen. Morgenfeier.
9.30: Lachender Sonntag.
11.40: Rings um den Katzenstein auf der Rhön.
12.00: Mittagskonzert.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Musik nach Tisch. Schallplatt.
15.00: Unterhaltungskonzert. Dazwischen Berichte vom Eintreffen der Deutschlandflieger am Ziel in Aspern.
17.00: Zum Tanz.
18.00: Böhmerwälder Musik.
19.00: Abendnachrichten. Sondersport
19.10: Hörberichte vom Länderkampf Deutschland—Schweden im Gehen. Anschl. Sondersportdienst.
19.30: Aus Dessau: Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten.
22.15: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
22.45: Unterhaltung und Tanz.
24.00: Nachtmusik.

Montag

5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen.
6.00: Morgenruf, Reichswetterdienst.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert. Dazwischen 7.00: Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Blasmusik.
9.55: Wasserstandsmeldungen.
10.00: Der Zauberstiefel. Nach einem alten Märchenmotiv.
10.30: Wettermeldungen und Tagesprogramm.
11.15: Erzeugung und Verbrauch.
11.35: Heute vor . . . Jahren.
11.40: Wildschadenschutz in Feld und Wald.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl. Musik nach Tisch. Schallpl.
15.10: Katerphilosophie und Katzenjammer.
15.30: Mit den Klängen der Laute und Gitarre.
16.00: Nachmittagskonzert. Dazwischen 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht d. Reichsnährstand.
18.00: Frischhaltung ist Pflicht!
18.20: Klaviermusik.
18.45: Umschau am Abend.
19.00: Abendnachrichten.
19.10: Fröhlicher Feierabend aus dem Betrieb des Beyer-Verlages.
20.00: Alles tanzt und singt.
21.00: Plutos. Komödie von Aristophanes.
22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
22.30: Nachtmusik und Tanz.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571

Sonntag

6.00: Hafenkonzert. Dazwisch. 6.20: Wettermeldungen für den Deutschlandflug 1938.
8.00: Wetterbericht. Anschließ. Zwischenmusik.
8.20: Pfastermeiers auf Entdeckungsfahrt.
9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.
10.00: Du bist selbst Herr deines Schicksals. Morgenfeier.
10.35: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel.
11.00: Feierstunde auf d. Steckelburg
12.00: Schöne Volkslieder.
12.15: Deutscher Seewetterbericht.
12.30: Standmusik aus der Feldherrnhalle.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.10: Musik zum Mittag.
14.00: Jak mit seinem Flötchen. Ein Märchenspiel.
14.30: Von Rosemarie bis Senorita
15.00: Unterhaltungskonzert. Dazwischen Berichte vom Eintreffen der Teilnehmer d. Deutschlandfluges 1938 am Ziel in Wien-Aspern.
17.00: Musik am Nachmittag.
17.30: „Bielitz — eine deutsche Sprachinsel.
18.00: Schöne Melodien. Dazwischen 19.00: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetterbericht.
19.30: Deutschland-Sportecho.
19.50: Wettermeldungen für den Deutschlandflug 1938.
20.00: Was der Westwind sah . . .
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten.
22.20: Das Ergebnis des Deutschlandfluges 1938.
22.30: Tanz und Unterhaltung. Dazwischen 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
0.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
1.06: Nachtmusik.

Montag

5.00: Glockenspiel, Wetterbericht.
5.05: Blasmusik.
6.00: Morgenruf, Nachrichten.
6.10: Aufnahmen.
6.30: Frühkonzert. Dazwischen 7.00: Nachrichten.
9.40: Kleine Turnstunde.
10.00: Der Hasenhirt. Märchenspiel.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschl. Wetterbericht.
12.00: Musik zum Mittag. Dazwischen 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13.00: Glückwünsche.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Allerlei von Zwei bis Drei!
15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Eine kleine Tanzmusik.
15.40: Erlebnisse einer Frau im afrikanischen Busch. Anschl. Programmhinweise.
16.00: Musik am Nachmittag.
18.00: Der Weg der Schwingen.
18.20: Klein. Zwischenspiel. Schallpl.
18.35: Die internation. Handwerksausstellung Berlin 1938.
19.00: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetterbericht.
19.10: Verklungene Stimmen.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Deutschlandecho.
21.15: Wunderliche Gedanken eines Musikfreundes bei einem Konzertbesuch.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschl. Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Unterhaltungskonzert.
24.00: Nachtmusik. Dazwischen 0.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.

Sonntag, den 29. Mai von 12–18 Uhr geöffnet!

der grosse Kauftag bei Lüthgarth

Rasch noch vor Pfingsten zu Lüthgarth, um sich von Kopf bis Fuß neu einzukleiden. Die niedrigen Preise in allen Abteilungen machen es jedem leicht und jeder findet das Richtige in der geschmackvollen, großen Auswahl

MERSEBURG WEISSENFELSERSTR. 2

BEACHTEN SIE UNSERE SEHENSWERT DEKORIERTEN SCHAUFENSTER!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0010

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Berger
Elisabeth Berger
geb. Gaumitz

Merseburg, Lahnweg 1, den 28. Mai 1938

Familien-Nachrichten

Aus anderen Blättern entnommen.

Gestorben

Halle a. d. S.: Franz Sachse, 61 J. — Wilhelmine Zehl geb. Seifert, 59 J. — Gerhard Fischer, 23 J. — Dr. phil. Emil Bennemann, 86 J.
Peißen: Olga Ochs geb. Radicke, 67 J.
Steuden: Berta Heinemann geb. Walther, 61 J.
Mücheln: Josef Peintinger.
Nebra (Unstrut): Hermann Meyer sen., 80 J.

Seine Ruh'
ist hin, sein Schlaf gestört durch den ewigen Krach im Haus. Warum benutzt er aber auch nicht OHROPAX-Geräuschschützer? Plastisch formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges, Schachtel mit 6 Paar RM 1.80 in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften. Max Negwer, Apotheker, Potsdam M4

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 29. Mai 1938.

Für alle vier evangelischen Gemeinden. Exaudi. Altenburg, St.-Viti-Kirche. 20 Uhr: Abendfeier mit Vortrag.
Dom. 10 Uhr: Gottesdienst. Sup. Berckenhagen. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der Herberge. Sup. Berckenhagen. — Donnerstag, 20 Uhr: Domchor-Übungsstunde im Domgymnasium.
Stadt. 10 Uhr: Gottesdienst. P. v. Probst. — 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Ev. Mädchenbund St. Maximi, Mittwoch, 20 Uhr: Versammlung An der Geisel 5, P. Riem. — Freitag, 20 Uhr: Kirchenchor An der Geisel 5. Kantor Eßrich.
Altenburg. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Pabst. — 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — — 20 Uhr: Abendfeier mit Vortrag. — Mittwoch, 15 Uhr: Großmütterfeierstunde in der Herberge zur Heimat. — Mittwoch, 20 Uhr: Junge Mädchen. — Donnerstag, 15 Uhr: Jungschar.
Kreuzkapelle. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Neumarkt. 10 Uhr: P. Wenig. Anschl. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. — 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, 16 Uhr: Frauenhilfe im Pfarrhaus. — Mittwoch, 20 Uhr: Singen des Kirchenchors im Pfarrhaus.
Kath. Gemeinde Merseburg: 6.15 und 7 Uhr: Frühmesse; 9.30 Uhr: Hochamt; 11 Uhr: Hl. Messe; abends 7.45 Uhr: Abendandacht.

Bekanntmachung

Die Verleihungszeit der Reihengräber pp. auf dem Friedhof V (Westseite) des Stadtfriedhofes der Kirchengemeinde St. Maximi ist abgelaufen.

Soweit ein Wiederkauf gewünscht wird, muß dies bis spätestens 1. September 1938 gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühr bei dem Herrn Friedhofsinspektor angemeldet werden.

Merseburg, den 18. Mai 1938.

Die Friedhofsverwaltung
der Kirchengemeinde St. Maximi.

Abschleppdienst
mit Spezial-Abschleppwagen führt aus
Ruf: 2664 **Walter Sanitz**
Autoreparatur — Weißenfelser Str. 2

VEREINS-NACHRICHTEN

Aufnahme in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste

Franz-Schubert-Vereinigung

Morgen Sonntag, 20 Uhr: Abschiedsfeier, Bergschlößchen

Verein für Heimatkunde e. V. Merseburg
Im Reichsbunde für deutsche Vorgeschichte.

Ab Montag, den 30. Mai, liegt im Büro der **Merseburger Omnibusgesellschaft, Gotthardtstr. 23,** eine Teilnehmerliste für unsere Omnibusfahrt Burgscheidungen, Bad Bibra, Bad Rastenberg und Eckardtsberga aus. Da nur eine bestimmte Zahl von Plätzen zur Verfügung steht, bitten wir, sich rechtzeitig eintragen zu wollen. Der Fahrpreis beträgt 4 RM. Der Vorstand.

Eigentum, Druck und Verlag der Mitteldeutschen Verlags-Aktien-Gesellschaft / Merseburger Druck- und Verlagsanstalt.

Verlagsleiter Dr. jur. Hans Gnoyke.

Hauptschriftleiter: Wilhelm Steinbrecher, Stellvertreter Franz Gomm; Schriftleiter für Lokales, Gerichtssaal und kulturpolitischen Teil: Franz Gomm; für Kreisnachrichten und Heimatteil: Hermann Albrecht; für Sport und Handel: Otto Georgi, sämtlich in Merseburg; für Politik und allgemeinen Nachrichtendienst Fred M. Franke Halle; für die Bildberichterstattung die Abteilungsleiter. Berliner Schriftleitung August Köhler, Berlin-Karlshorst Gundelfinger Straße 16, Ruf 500 247. — Anzeigenleiter: Paul Kersten, Merseburg. — Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

DA. IV/38.

Ausgabe „Merseburger Zeitung" Merseburg (Pl. 4) davon mit Beilage „Weißenfelser Nachrichten" (Pl. 1) über 2000.	über 14 000
Sonnabends	über 17 000
Ausgabe „Saale-Zeitung" Halle (Pl. 11)	über 23 000
Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung" Erfurt (Pl. 13)	über 22 000
„Mitteldeutschland Gesamt-DA.	über 60 000
Sonnabends	über 65 000

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Max Meißner u. Frau
Erna geb. Schimpf

Merseburg, im Mai 1938

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der Witwe

Emilie Merten

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Frankleben, d. 27. Mai 1938.

Praktische **Geschenke** für alle Gelegenheiten von **J. E. Nitz** Merseburg Gotthardstr. 3 Uhren, Gold- u. Silberwaren Gegr. 1846

Ohne Zeitung lebt man auf dem Mond!

Ist Ihnen schon der **Kaffeehausgarten Meuschau** bekannt? Er ist noch schöner geworden!! Sonntag, den 29. Mai, ab 4 Uhr **Unterhaltungsmusik** Tanzdielen-Betrieb — 8 Uhr Tanz im Saal

Deutsche Reichsbahn
Billiger Sonderzug
Sonntag, den 12. Juni 1938
nach Bernburg
zur 800-Jahrfeier
60 % Fahrpreisermäßigung!

		Fahrpreis hin u. zurück nur
8.29 Uhr ab Halle (Saale) .	an 22.10 Uhr	1,70 RM
9.05 Uhr ab Könnern . . .	an 21.29 Uhr	0,70 RM
9.27 Uhr an Bernburg ab 21.08 Uhr	ab Merseburg	2,10 RM

Kartenverkauf ab sofort bei den genannten Fahrkartenausgaben und MER-Büros. Alles Nähere in dem besonderen Führer, der von den Fahrkartenausgaben kostenlos abgegeben wird.
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale)

Zum Pfingstfest neue **Hess Schuhe**
Modische und farbenfrohe Modelle in großer Auswahl im
Schuhhaus Wölbling
Adolf-Hitler-Straße 17.
Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Massiv Gold
Trauringe sind ein Vertrauensartikel, der von mir besonders gepflegt wird.
H. Schladitz Uhrmachermeister und Juwelier Kleine Ritterstraße 11
Sonntag geöffnet von 12 bis 18 Uhr

Windelhöschen, Puder Milchflaschen, Jena-Glas
Gummi-Grahneis
Merseburg, Gotthardstraße 20
Lieferant aller Krankenkassen

Passende Augengläser
Th. Kraft Gotthardstraße 13
Lieferant aller Krankenkassen

Preiswerte **Möbel** in großer Auswahl Auch auf Teilzahlg.
Gebrauchte
Schlafz. v. 160.- an
Auszugt. v. 20.- an
Speisez. v. 60.- an
Chaisel. v. 18.- an
Sofas v. 20.- an
Stühle v. 2.- an
Küchen v. 25.- an
Vertikos, Spiegel, Schreibtische
Neue Möbel in großer Auswahl auf Bedarfsdeckungsscheine
Bitzmann Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh. Lieferung frei!

Patent-Matratzen Aufleger, 3 teilig **Gebr. Scheibe** Merseburg Schmale Str. 25

Stahlwaren Schleiferei **Carl Baum** Kl. Ritterstr. 19 · Ölgrube 17

Büstenhalter von 0.60 **Hüftformer** von 1.50 **Korsetts** von 2.95 **Voll-Porsche** Gotthardstr. 27 Damenstrümpfe Blusen Garnituren Hemdchen Schlüpfer

Schlafzimmer Eiche, ger. m. Nußbaum, Schrk. 180 cm, RM. 372,—. H. Kohlemann, Halle Niemeyerstraße Ecke Landwehrstraße

Balkon- und Fenster-schmuck Blumen- und Gemüse-pflanzen Blumenhaus **Trebst** am Gotthardteich Gärtnerei Goethestr. 12

Gebrauchte **Flügel** Blüthner Feurich Ibach und andere **Pianohaus Maercker** Halle (Saale Waisenhausring 1

Möbel gut und billig Zahlungserl. Langfrist. Garant. **Franz Boas** Hindenburgstr. 47 Halle a. S.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Merseburg-Süd.

Der erste Pflichtabend der NS.-Frauenschaft und des Frauenwerks findet am Dienstag, dem 31. Mai 1938, im „Feldschlößchen" statt.

NS.-Frauenschaft Merseburg-Altstadt.

Die nächste Zusammenkunft der NS.-Frauenschafts- und Frauenwerks-Mitglieder findet Montag, den 30. Mai, 20 Uhr, im „Ratskeller" statt.

Kreisschulungsamt Merseburg.

Die nächste Tagung der Rednergemeinschaft Merseburg-Leuna findet Montag, den 30. Mai, 20 Uhr, im Siedlungsgasthaus in Leuna statt.

Ortsgruppe Merseburg-Neustadt, Amt für Volkswohlfahrt.

Ab 1. Juni finden die Sprechstunden wie folgt statt: Montag und Freitag, von 19 bis 20 Uhr: Allgemeine Verwaltung; Dienstag, von 15 bis 16 Uhr: Hilfsstelle Mutter und Kind; Freitag, von 19 bis 20 Uhr: Wohnungsfürsorge.

Sonnabend, 28. Mai.

Ortsgr. Karsdorf: Schulungsabend der Ortsgruppe.
Ortsgr. Gröst: Mitgliederversammlung, Beginn 20 Uhr.
Ortsgr. Neumark: Mitgliederversammlung, Gasthof Ludwig, 20 Uhr.
Ortsgr. Obhausen: Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle, Gasthof Könnicke, „Der Bettelstudent". Drei Vorführungen: 16, 19.30 und 22 Uhr.
Ortsgr. Mücheln: Letzte Theaterveranstaltung dieser Spielzeit, Mitteldeutsches Landestheater, im Schützenhaus. Beginn 20 Uhr, „Mädel ahoi!"

„To-Bü" Leuna
Ab Sonntag bis Mittwoch: Der entzückende Ufa-Film

Traudl Stark Wolf Albach-Retty Rich. Romanowsky u. v. a.
Ein famoser Film mit fröhlichen Einfällen! Ein von Übermut strahlendes Kind bringt ein ganzes Kriegsschiff durcheinander und zwei liebende Herzen zusammen.
Die Jugend hat Zutritt!
Täglich 6 und 8.30 Uhr.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Gr. Jugendvorstellung „Liebling der Matrosen!"

Lichtspiele am Sonntag

Sonne: 4.00 5.30 8.10	**Olympia** Fest der Völker Jugendfrei
Centrum: 4.00 6.10 8.20	Jessie Vihrog: **Das Mädchen aus der Hafenschänke**
Union: 4.00 6.20 8.30	Käthe Dorsch **YVETTE**

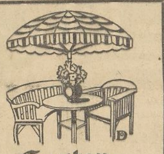
Sonntag, 2 Uhr, „Sonne": **Jugendvorstellung „Olympia", Fest der Völker**

Gastwirtschaft **Parkbad**
Sonntag, ab 16 Uhr: **Unterhaltungskonzert**
Motorbootverkehr Ruf 2747
Sonntag, 29.5., **ab Parkbad** 9.30 u. 11 Uhr Fahrten a. neuen **Saalestrck. n. Leuna-Kreypau.** Diese Fahrt kostet nur 50 u. 30 Pf. Von 13.30 Uhr an **stündlich** nach **Waldbad u. zurück.** Nur 14.30 nach **Bad Dürrenberg,** ab Leuna 15 Uhr. Rückf. v. Dürrenberg 19.15 O. Stohr.

Ihre müden, überanstrengten Füsse

werden es Ihnen danken, wenn sie mit dem bewährten Efasit gepflegt werden. Mit Efasit schwinden alle Übel entzündeter, angegriffener Füße: Schwellungen, Blasen, Hornhautbildungen, wunde Stellen, Ekzeme, übermäßiger Fußschweiß. Machen Sie einen Versuch, aber nehmen Sie nur Efasit! Efasit-Fußbad (8 Stück) RM -.90, -Fußcreme RM -.55, -Fußpuder RM -.75, Hühneraugen-Tinktur RM -.75 In Apotheken, Drogerien und sonstigen Fachgeschäften. Efasit-Vertrieb Togalwerk München 27
Efasit

Achtung! Achtung!
Pfingstbier in Kötschlitz
1. u. 2. Feiertag mit **traditionellem Umzug.**



Garten-Schirme Liegestühle in reicher Auswahl
Sporthaus **Hans Käther** am Lichtspielhaus „Sonne"

Hamburger Büfett
HALLE A. D. S.
Markt 23 (neb. Waagegebäude)
Sonntag von 11—1 Uhr **Frühschoppen-konzert**
Nachmittag und abends **Ferry v. Hegedüs** der ungarische Meistergeiger mit seinen 5 Söhnen der Pußta
Rhythmus - Stimmung - Humor
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte zu volkstümlichen Preisen

Was sagt das Zeichen jedem Leser? Das ist das Haus der Augengläser!
Diplom-Optiker **Hermann Weber** Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 11 Lieferant der Krankenkassen

Ein starkes Rad ist Edelweiß das kann ich bekräftigen. Das vor 25 Jahren bezog. Edelweißrad läuft trotz starker Inanspruchnahm. heute noch sehr gut. Jünemann, Studienrat, 26. 7. 1937, Andernach Rh.
Fernerschrieb am 15. 1. 1938 Landw. R. Schänke, Klein-Dreesen. Vor 24 Jahren bezog ich ein Edelweißrad und eine **Nähmaschine.** Beide sind heute noch sehr gut. — Neuer Fahrradkatalog auch über Zubehör und Nähmasch. kostenlos.
Edelweiß - Decker Fahrradbau und Versand Deutsch-Wartenberg 12

Theater-Programm

Stadttheater Halle.

Sonnabend, 28. 5., 20 Uhr: „Rigoletto." — Sonntag, 29. 5., 19.30 Uhr: „Frau Luna." — Montag, 30. 5., 20 Uhr: „Mein Sohn, der Herr Minister." — Dienstag, 31. 5., 20 Uhr: In neuer Einstudierung: „Elga" (von Gerhart Hauptmann). — Mittwoch, 1. 6., 20 Uhr: „Mein Sohn, der Herr Minister." — Donnerstag, 2. 6., 20 Uhr: „Frau Luna." — Freitag, 3. 6., 19 Uhr: Gastspiel Anni Helm: „Götterdämmerung" (anläßlich des 125. Geburtstages Richard Wagners). — Sonnabend, 4. 6., 20 Uhr: „Frau Luna." — Sonntag, 5. 6., 19.30 Uhr: „Rigoletto." — Montag, 6. 6., 19.30 Uhr: „Frau Luna." — Dienstag, 7. 6., 19 Uhr: „Götterdämmerung."

Neues Theater Leipzig.

Sonntag, 29. 5., 19.30 Uhr: „Carmen." — Montag, 30. 5., 20 Uhr: „Die Fledermaus." — Dienstag, 31. 5., 19.30 Uhr: „Der Freischütz." — Mittwoch, 1. 6., 20 Uhr: „Das Liebesverbot." — Donnerstag, 2. 6., 18 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg." — Freitag, 3. 6., 20 Uhr: „Madame Butterfly." — Sonnabend, 4. 6., 20 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail." — Sonntag, 5. 6., 18 Uhr: „Parsifal." — Montag, 6. 6., 18 Uhr: „Parsifal."

Altes Theater Leipzig.

Sonntag, 29. 5., 20 Uhr: „Eine Frau ohne Bedeutung." — Montag 30. 5., 20 Uhr: „Bernhard von Weimar." — Dienstag, 31. 5., und Mittwoch, 1. 6., 20 Uhr: „Stella." — Donnerstag, 2. 6., 20 Uhr: „Die gelehrten Frauen." — Freitag, 3. 6., 20 Uhr: „Bernhard von Weimar." — Sonnabend, 4. 6., 20 Uhr: „Vogel friß oder stirb." — Sonntag, 5. 6., 20 Uhr: „Moral." — Montag, 6. 6., 20 Uhr: „Kleines Bezirksgericht."

Schönes Schlafzimmer Eiche mit Nußbaum ger., Stahlmatratzen u. 2 Polsterstühle, komplett . . . 435 RM
Möbel-Myzyk Eigene Tischlerei
Halle, Böllberger Weg 4 u. 12
Darlehnsscheine
Lieferung frei durch Auto

Doch **1.** bei Hühneraugen „Lebewohl" nehmen. Das hilft sicher!
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Sonnen-Drogerie F. Sänger, Klobikauer Straße 17; Neumarkt-Drog. H. Weniger; in Bad Dürrenberg: Salinen-Drog. F. Stockmann; in Leuna: Leuna-Drogerie G. Groh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0011

Am Sonntag ist unser Geschäft von 12—18 Uhr geöffnet!

Infolge täglich großer Neueingänge finden Sie bei uns hervorragend schöne

Pfingst- u. Sommerbekleidung in sehr reichhaltiger Auswahl in allen Größen und Preislagen sowie Wäsche und Stoffe aller Art

Wie preisgünstig Sie bei uns kaufen, zeigt Ihnen teilweise unser

4 seitiger Prospekt

den Sie der heutigen Zeitung beigelegt finden.

Dobkowitz

Merseburgs gute Einkaufsstätte seit 1889

Miele
Elektro-Waschmaschinen

Turna
Krauß-Waschmaschinen

Siemens
Heimbügler

sofort lieferbar

OPPEL
Gotthardstraße 35, Fernruf 2593

Fahrschule Hans Engel
jetzt Hindenburgstraße
Anmeldungen im
Central-Großtank
am Bahnhof — Fernruf 2604

Zum Pfingstfest
empfehle mein gut sortiertes Lager in sämtlichen

Schuhwaren

Ständiger Eingang der neuesten Frühjahrsmodelle **Lipsia**
Alleinverkauf der Marke

Moritz Gebhardt, Roßmarkt 5
Werkstatt für orthopädische Fußbekleidung
Einlagen nach Gipsabdruck

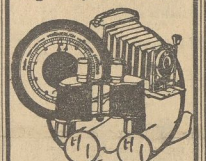
Speisezimmer Büfett 1.80 breit, 7teilig . . **355.-**
Möbelhaus Schmieder
Markt 12 Merseburg Markt 12
Ehestandsdarlehen werd. in Zahlg. genommen

MÖBEL-
die Ihnen gefallen

...sehen Sie bestimmt bei Möbel-Reddigan.
Denn, weil man weiß, daß nicht alle Menschen denselben Geschmack haben, hat man bei **Möbel-Reddigan** für eine ausreichende Auswahl gesorgt. Eins aber ist den verschiedensten Modellen gemein: **die gute Qualität — die bekannte Preiswürdigkeit!** Sehen Sie sich ruhig einmal zwanglos an die Möbel bei

Möbel-Reddigan
Merseburg
Am Teichstraßentunnel
. . . wo jeder gut kauft
Sonntag geöffnet

Optik, Photo



Optikermeister
Fischer
am Markt
Lieferant aller Krankenkassen

Kraft durch Freude

Der Reichssportabzeichen-Kursus unter Leitung von Sportlehrer Dannenberg findet heute, Sonnabend, den 28. Mai, 17 bis 18.30 Uhr, auf dem 99er Sportplatz statt.

Orts- und Betriebswarte, Vertrauensmänner KdF. von Merseburg! Ab Montag, 30. Mai, liegt in der Kreisdienststelle Rundschreiben 28/38 betr. Urlaubsfahrten zur Abholung bereit. Das Rundschreiben ist sehr wichtig.

Teilnehmer der Ufg. 21/38 Ostfee! Genannte Urlaubsfahrt fällt aus! Die Teilnehmer wollen uns umgehend herreichen, ab sie dafür an der Ufg. 20/38, Ostfee, die zeitlich fast genau so liegt, teilnehmen wollen. Preis 31.70 RM. Unterlagen für die Ufg. 12 und 13 können im Kreisamt abgeholt werden gegen Vorlage der Zahlungsquittung.

Steyr

der deutsche Qualitätswagen sämtliche Modelle **sofort** lieferbar durch:

Auto-Licht
Otto Kittler, Merseburg
Weißenfelser Straße 47 ● Ruf 2964

Das Wunder der Linksstrümpfe!

Ja, ein Wunder sind sie. So durchsichtig, wie man es kaum für möglich gehalten hat. Sie wirken wie ein feinfarbiger Ueberzug über das Bein. Tänzer zeigt diese Neuschöpfung in vielen wunderhübschen Ausführungen.

TÄNZER
KARL TÄNZER · INHABER BRUNO MEISER · MERSEBURG · ENTENPLAN 7

Kleine Bücherschränke RM. 36.—
Kleiderschränke von RM. 60.— an
Auf Wunsch Teilzahlung
Eichmann & Co.
Inhaber: Märtha Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Stromabschaltung

am Sonntag, dem 29 Mai 1938, von 5.15—10 Uhr, in den Ortschaften Kötzschen, Zscherben, Atzendorf, Geusa, Blösien, Frankleben, Reipisch, Naundorf, Benndorf und Körbisdorf. **Landkraftwerke Leipzig**
Betriebsstelle Kötzschen
Fernruf: Amt Merseburg 2188

Im Handelsregister Abt A Nr. 198 ist heute bei der Firma Otto Bretschneider, Merseburg, eingetragen worden: Inhaberin der Firma ist Johanna Bretschneider geb. Goldbach, Merseburg.
Merseburg, d. 23. 5. 1938.
Das Amtsgericht.

Pfingst-Angebote

Jubilette Kleinbildkamera im Format 24/36 mm mit Markenoptik 1:2,9 i. Compurverschl. bis 1/300 Sek., nur 420 Gramm Anzahlung M. 5.—, Monatsraten à M. 5.—. **50.00**

Agfa-Colorfarbfilm verwendbar, 36 Aufnahmen inkl. Entwicklung **3.60**

Agfa-Billy-Record Rollfilmkamera 6×9. Jedes Photo leicht und einfach. Ideal für Sport u. Reise. Anzahlung M. 5.—, Monatsrate M. 5.— **19.50**

Ihagee-Zweiformat- Rollfilmkamera 6×9 und 4½×6, Optik 1:4,5 Prontor II-Verschluß bis 1/150 Sek. Anzahlung M. 5.—, Monatsraten à M. 5.—. **39.50**

Desgl. mit Compurverschl. Anzahlung M. 5,—, Monatsraten à M. 5.— **45.00**

Rolleicord die sehende Spiegelreflexkamera 6×6, mit Zeiß-Objektiv 1:4,5, Einhebel-Compurverschl., einfaches, sicheres Photographieren **96.00**
Zahlungsmöglichkeit in 10 gleichen Raten.

Kleinbild-Vergrößerung nach Negativen der Leica, Contax, Retina, Baldina. Jubilette usw., 4fache lineare Vergrößerung inkl. geschmackvoller Albumheftung Stck. **0.10**

Belichtungsmesser Excelsior, Ombrux, Dornlei, Horvex, Elektro-Bewi usw. (Bei Farbaufnahmen Garantie für richtige Farbwiedergabe.) Anzahlung M. 5.—, Monatsraten à M. 5.—.

Photo-Bönecke
Photo, Kino, Projektion
Merseburg a. S., Kl. Ritterstraße 15 — Ruf 2468
Bekannt für Qualitätsarbeiten
Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet!

Mod. Sport- u. Oberhemden 3.35 4.50 5.50
Geschmackv. Selbstbinder 75 ₰ 1.25 1.70 2.00
WOLLE-WÄSCHE
Max Käther
Schmale Straße 21/23
Damenstrümpfe neueste Farben 95 ₰ 1.25 1.50 1.95 2.45
Cinlis-Cinlis-Strümpfe . . . 1.45 1.95 2.45
Moderne Garnituren (Hemdchen und Schlüpfer) . . 2.50 3.50 4.50
Sonntag geöffnet!

Auto-Gesellschaftsreisen!

8 Tg. Dolomiten-Venedig-Gardasee-Innsbruck 100.-
8 (13) Tg. Wien-Budapest-(Puszta)-Plattensee 115.-[164.-]
8 (13) Tg. Österr. (Gardasee) Salzkammerg. (Wien) 110.-[172.-]
14 Tg. Großglockner-Insel Rab (Dalmat.)-Abbazia 163.-
15 (20) Tage Rom (Neapel-Capri)-Venedig 185.-[238.-]
18 Tg. Gr. Balkanreise, Serajevo-Ragusa (Montenegro) 246.-
20 Tg. Belgrad-Bukarest-Siebenbürgen-Budapest 289.-
21 Tg. Gr. Südosteuropareise, Belgr.-Sofia-Bukarest 310.-
Abf. ab Nbg. jede Woche lfd. n. kostenl. Prosp. - I. a Reser.
Reisebüro Römming, Nürnberg M 4.

Mit Kröhl in die Berge
(Gesellschaftsreisen)

15 Tage **Tauern** (Pleißlingalm 1800 m). Idealfahrt für Bergfreunde RM. **125.-**

15 Tage **Tirol** (Fulpmes 1000 m). Sommerfrische im Stubaital. Wanderungen, frohe Geselligkeit RM. **152.-**

15 Tg. **Salzkammergut St. Wolfgang am See.** Herrliche Erholung am schönen Wolfgangsee RM. **167.-**

Abreisen am: 4. und 18. Juni, 2., 16. und 30. Juli, 13. und 27. August. 10. September. Preise ab und bis Leipzig, alles inbegriffen, auch Handgepäckbeförderung und Wanderführung. — Prospekte kostenlos.
Veranstalter: **Reisebüro Kröhl**
Leipzig C1, Rabensteinplatz 1 — Anruf 22059
Lloydreisebüro,
Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 13. — Tel. 3230

Für Räder **und für Zubehör**
Bleibt: „Schneider"
Qualitätsgewähr . . !

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Rundfunk
in großer Auswahl
Max Schneider
Mechanikermeister
Merseburg, Schmale Str. 19

Preiswerte Pianos
Ueberrasch. Auswahl
erprobter Fabrikate, wie:
Bogs & Voigt, Geißler, Gerbstädt, Hoffmann & Kühne, Seiler, Gebr. Zimmermann u. a.
Neuheiten:
Moderne Kleinklaviere in verschiedensten Formen:
Neupert-Cembali
B. Döll, Pianohaus
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34

Zu Pfingsten
ein festliches Geschenk
ein feines Schmuckstück
oder eine neue Uhr mit
der roten Dreieck-Plombe als Gütezeichen ihrer Qualität. Dann ist Pfingsten noch mal so schön.

Schüler
INH. ERNST DRESSLER
Uhrmachermeister u. Juwelier
Das leistungsfähige Fachgeschäft am Markt
Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet
Mitglied der Alpina Deutsche Uhrmacher Genossenschaft

Kinderwagen
stets das Neueste!
R. Mensdorf
Dammstr. 2—4

Wer inseriert, verkauft

Gegründet 1886

Geschäftshaus Franz Ebert

Zum Pfingstfest
schöne geschmackvolle

Kleider - Blusen
Mäntel - Kostüme
Complets
Mädchen- und Knabenkleidung

Das Neueste der Saison
zu
vorteilhaften Preisen
empfiehlt

Ebert
Franz
Spezial-Haus
LEIPZIG · THOMASKIRCHHOF 22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0012

Mitteldeutschland
Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent · Mitteldeutsche Neueste Nachrichten · Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

178. Jahrgang / Nr. 123 | Schriftleitung, Verlag und Druckerei Merseburg, Kleine Ritterstraße 3 Fernruf-Sammel-Nr 2323. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung | Merseburg, Sonnabend, den 28. Mai 1938 | Monatl. Bezugspreis 2,10 frei Haus (einschl 22 Pf Beförderung) d Post 2,30 RM (einschl 33,2 Pf Postzeitungsgeb) zuzügl 36 Pf Bestellg – Abholerkarte halbmon 0,90 RM – Geschäftsstellen: Kl Ritterstraße 3. Leuna Industrietor 1 | Einzelpreis 15 Pf.

Neuer Grenzzwischenfall

Deutsche Proteste in Prag

Tschechischer Militär-Doppeldecker über Gmünd / Verfliegen völlig ausgeschlossen

Der deutsche Gesandte in Prag hat auch vorgestern und gestern erneut in Noten bei der tschechoslowakischen Regierung gegen die andauernden Grenzverletzungen durch tschechoslowakische Flugzeuge protestiert. Das Deutsche Nachrichtenbüro verbreitet dazu folgende Mitteilung über einen gestern erfolgten neuen Grenzzwischenfall: Am 27. Mai erschien um 8.15 Uhr morgens über der Stadt und dem Grenzbahnhof Gmünd im Gau Niederdonau in etwa 150 Meter Höhe ein einmotoriger tschechischer Militär-Doppeldecker mit dem Zeichen B 92, der offenbar mit zwei Personen, einem Flugzeugführer und einem Beobachter, besetzt war. Der Doppeldecker überflog zunächst die Bleileben-Brücke, kreiste dann niedrig um den Grenzbahnhof Gmünd, wobei sich von den beiden Insassen des Flugzeuges der vorn sitzende weit aus dem Flugzeug herausbeugte und einen Photographenapparat oder eine Filmkamera in den Händen hielt. Das Flugzeug beschrieb dann einen Bogen um die evangelische Kirche und flog dann, der Eisenbahnlinie folgend, nach Ceske Velenice zurück. Es ist von Hunderten von Personen gesehen worden, deren sich wegen dieser neuen Grenzverletzung eine große Erregung bemächtigte.

Da das Wetter völlig klar war, ist ein Verfliegen ausgeschlossen. Das Flugzeug kam aus Richtung Budweis an der Eisenbahnstrecke Pilsen—Budweis—Gmünd—Wien entlang. Den ortskundigen tschechischen Fliegern ist ohne Zweifel nicht unbekannt, daß sich noch auf tschechischem Gebiet in Ceske Velenice die beiden markant in das Gelände eingeschnittenen Eisenbahnstrecken von Budweis über Gmünd nach Wien und von Prag über Tabir und Ceske Velenice nach Wien vereinigen und in den tschechischen Grenzbahnhof Ceske Velenice einmünden. Der Bahnhof bildet daher einen hervorragenden Orientierungspunkt für jeden Flieger. Es kann sich also bei diesem neuen Grenzzwischenfall nur um eine beabsichtigte Grenzverletzung zu militärischen Zwecken handeln.

Der Bericht eines Engländers

Panzerwerk im Kriegerfriedhof

Abgeblendete Bahnhöfe und gesprengte Brücken im Sudetengebiet

Ein Engländer, der einige Wochen in Karlsbad zur Kur zugebracht hat, trat in diesen Tagen mit seinem Wagen von Karlsbad über Eger und durch Deutschland seine Rückreise nach England an. Bei seinem Aufenthalt in Hof schilderte er seine Erlebnisse auf seiner Fahrt von Karlsbad bis zur Grenze. Er erklärte, daß er sich vorgekommen sei wie mitten im Kriegsgebiet zwischen kämpfenden Truppen. Auf der kurzen Strecke von Karlsbad bis Eger sei sein Wagen mehr als 20 Mal umgeleitet worden. Er hätte immer wieder von der Hauptstraße abbiegen müssen.

Er sei dann durch lauter Sperren, die durch Ackergeräte und Ackerwagen gebildet worden seien, auf dürftigen, holprigen Feldwegen, über Notbrücken und durch Wälder nach einiger Zeit wieder auf die Straße zurückgeleitet worden. Offenbar habe man auf der Staatsstraße die Brücken gesprengt und leite nun die Fahrzeuge um. Die deutschen Bauern hätten ihm erklärt, daß die ganze Feldarbeit seit 14 Tagen ruhe und sie der Zukunft mit größter Sorge entgegensähen. Sie könnten sich ohne Lebensgefahr nicht mehr auf ihre Felder begeben, da sich zwischen den Ackerstücken Maschinengewehrnester befänden und Betonunterstände. Ihr Ackergerät und ihre Ackerwagen hätte man ihnen trotz aller Widersprüche zur Herstellung von Barrikaden fortgenommen. Wer versuche, dieses Ackergerät zurückzuholen, werde mit Erschießen bedroht. Vielen Bauern seien außerdem auch die Pferde für militärische Zwecke fortgenommen worden.

An sämtlichen Brücken, die er auf der ganzen Strecke passiert habe, hätten überall militärische Feldwachen gelegen. Die Brücken seien sämtlich angebohrt und die Bohrlöcher mit Ekrasit geladen worden. Die Sprengvorbereitungen seien deutlich zu erkennen. In Neusattel und anderen Orten, die er habe passieren müssen, habe man in den öffentlichen Gebäuden, insbesondere den Schulen, Brandvorbereitungen getroffen. Zahlreiche Zimmer seien mit Stroh gefüllt worden, daneben ständen Petroleumkannen, so daß einige Handgriffe genügten, um diese Gebäude in brennende Fackeln zu verwandeln. Die Bahnhöfe blieben abends unbeleuchtet, und die Züge führen mit abgeblendetem Licht. Reisende, die es wagten, in den Abteilungen Licht zu machen, würden vom Zugpersonal bedroht. Unter diesen Umständen hätten es zahlreiche Kurgäste in Marienbad und Karlsbad vorgezogen, schnellstens abzureisen, da sie sich angesichts dieser umfangreichen Kriegsvorbereitungen fürchteten. In der Nähe von Eger sei eine Reihe von Hügeln, von denen aus man eine gute Aussicht auf die Ebene habe, und die daher militärisch von Wichtigkeit sein könnten, unterminiert und mit Sprengladungen versehen worden, um ihre militärische Benutzung durch einen möglichen Gegner zu verhindern.

Ueber die tschechischen Befestigungsanlagen an der Grenze berichtet der nach Kittsee entsandte Sonderberichterstatter der Wiener „Reichspost“, man könne nunmehr feststellen, daß die Befestigungsanlagen einen Umfang angenommen haben, der kaum noch zu überbieten ist. Im einzelnen führt der Berichterstatter aus: Von der deutschen Reichsgrenze sieht man Gefechtsstände, deren Panzerkuppen nun enthüllt sind. Bei Kittsee beginnen die tschechischen Befestigungsanlagen in der nächsten Nähe der Grenze. Mit freiem Auge kann man ein halbes Dutzend di[illegible] Aufgebot v[illegible] Der Haupt[illegible] westlich vo[illegible] führenden [illegible] man die G[illegible] Werk ab, f[illegible] 200 Meter [illegible] und Unterf[illegible] wahrnehme[illegible]

In wenig pietätvoller Weise wurde dieser Stützpunkt mitten in einem Kriegerfriedhof errichtet, so daß das Panzerwerk links und rechts von Grabkreuzen umgeben ist. An seinem Fuße steht eine Kapelle und dann beginnen wieder die Stacheldrahtverhaue, die sich in die Richtung nach Berg hinziehen und der Reichsgrenze bis auf 20 Meter nahekommen. Wie sich der Berichterstatter weiter persönlich überzeugen konnte, ist diesseits der Grenze weit und breit kein deutscher Soldat zu sehen. Sogar die Zollhäuser sind nur von den dort regelmäßig diensttuenden zwei bis drei Beamten besetzt. Die ganze Stadt Preßburg und auch der Brückenkopf sind voll von Militär.

England rüstet die Türkei auf

[illegible] Unterhaus gab Premier[illegible]ain den Abschluß des seit [illegible]warteten englisch-türkischen [illegible] bekannt. Danach wird der [illegible]rwarteten Zehn-Millionen-[illegible]den Bezug von Maschinen [illegible]trieprodukten ein weiterer, [illegible]n Regierung garantierter [illegible]von Kriegsschiffen und an[illegible]ialien in bisher nicht ge[illegible]räumt.

Der Führer zum Gautag in Dessau

Wie der Gaudienst unseres Nachbargaues Magdeburg-Anhalt mitteilt, wird der Führer morgen zum Gautag nach Dessau kommen. Diese Nachricht, so lautet die Meldung weiter, wird von allen Volksgenossen unseres Gaues mit stolzer Freude und Begeisterung aufgenommen werden. Durch die Anwesenheit des Führers erhält der Gautag des Gaues Magdeburg-Anhalt seine schönste Weihe und seine beglückendste Erfüllung.

Sieg de[illegible]

Na[illegible]bildung

Ziel: [illegible] Lehre aus China

Der seit [illegible] Kampf zwi[illegible] den Vertre[illegible] des Kaisers[illegible] Nippon, nac[illegible] zugunsten d[illegible] schieden wor[illegible] lung der Er[illegible] Nationalism[illegible] chinesische W[illegible] Durchdringu[illegible] Hoffnungen [illegible] den zuschand[illegible] nach immer[illegible] Reich der M[illegible] im April n[illegible] schäfte eines[illegible] sehen konnt[illegible] bildung des[illegible] gekündigt. [illegible] Wind. Der[illegible] Terauchi setz[illegible] nicht tropfen[illegible] den großen Schlag gegen Sutschau zusammen, daß in Japans Hand fiel.

Die Synthese zwischen den einzelnen Ministerien ist jetzt vollzogen worden, denn sie ergab sich mit zwingender Notwendigkeit. Militärische, wirtschaftliche und politische Maßnahmen haben künftighin nur ein Ziel: die Niederringung der chinesischen Regierung. Bezeichnend dafür ist die Ernennung Ikedas [illegible] Handelsminister. Die Ver[illegible] Posten in der Hand eines [illegible]er als früherer General[illegible]igen Mitsui-Konzerns und [illegible]er japanischen Notenbank [illegible]er wirtschaftlichen Expan[illegible] ist, gleichzeitig aber gute [illegible] Militärs unterhält, wird [illegible] wirtschaftliche und wäh[illegible]ermauerung der japani[illegible]heitlichen. Sonst besteht [illegible]nur aus Generälen.

[illegible]ie Betrauung des Gene[illegible]n Erziehungsministerium, [illegible]pans einheitlich erziehen [illegible] Generation stärken soll. [illegible]iche Leiter der nationalen [illegible]ar bei den Parlaments[illegible]fiziell durchsetzen konnte, [illegible]em Japaner doch umgibt [illegible]ausrichtet. Die stellver[illegible] sind noch nicht ernannt. Sie sollen, wie die japanische Presse berichtet, die eigentlichen Verwaltungsaufgaben lösen, während die verantwortliche Staats- und Kriegsführung den leitenden Ministern vorbehalten ist, die bei ihren Entschlüssen auf die Parteien Japans keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchen. Das ist eine staatspolitische Neuerung, die sich hinter der japanischen Kabinettsumbildung als Lehre aus China ergibt.

Bald ist das Maß voll

Am vergangenen Dienstag stellten wir fest, daß trotz ständiger Provokationsakte und dauernder tschechischer Grenzverletzungen ernstere Verwicklungen zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei nur durch die Disziplin der Sudetendeutschen und die betonte Zurückhaltung des Reiches vermieden werden konnten. Wir knüpften daran die Hoffnung, daß diese reichsdeutsche Zurückhaltung in Prag nicht mißverstanden werden möge. Wenn wir nun freilich eine Bilanz der letzten Tage ziehen, können wir uns nicht mehr der Erkenntnis entziehen, daß jene Zurückhaltung, die Berlin und Rom an den Tag gelegt haben, von den Tschechen gründlich mißverstanden worden ist. Vielleicht glaubt man sie in Prag sogar als „Schwäche“ auslegen zu können.

Täglich fühlt sich nämlich die Reichsregierung nach wie vor genötigt, in Prag gegen Grenzverletzungen und Uebergriffe zu protestieren, ohne daß sich die Lage irgendwie zum Normalen gewendet hätte. Man hat sogar gedacht, sich der Verantwortung für vielfache Ueberfliegungen reichsdeutschen Gebietes durch tschechoslowakische Kriegsflugzeuge dadurch entziehen zu können, daß man eine Art Gegenrechnung aufsetzte, die den Gipfel einer provokatorischen Verlogenheit darstellt. Der Kriegszustand im sudetendeutschen Gebiet unmittelbar an der Grenze dauert an. Die tschechischen Befestigungsarbeiten finden unter der Oberleitung des französischen Generalstabs ihre Fortsetzung. Sie werden in einer so herausfordernden Weise vorgenommen, daß die Mündungen der Kanonen beinahe über die Grenzlinie ins deutsche Gebiet hinüberreichen. Wir möchten den Staat sehen, der auf die Dauer unbeteiligt zusähe, wie ein offensichtlich übergeschnapptes benachbartes Kleinvolk im Wahne einer zu allen Konsequenzen bereiten Rückendeckung durch weit entfernte Großmächte bei solchen Maßnahmen beharren könnte, ohne alsbald sehr nachdrücklich auf die ihm gebührende Stellung hingewiesen zu werden. Es gehört kaum eine Prophetengabe dazu, wenn man der Vermutung Ausdruck gibt, daß, falls die Tschechoslowakei sich nicht kurzfristig zu vollkommener Demobilisierung verstehen sollte, sie samt ihren Hintermännern genötigt sein wird, die Folgen für ihr unverantwortliches Verhalten zu tragen.

Der einfache Menschenverstand hätte den Prager Herren eigentlich längst sagen müssen, daß die Fortsetzung einer Politik, wie sie heute vom Hradschin wie von einer in Moskau, Paris und leider auch London gezupften Marionette gehandhabt wird, für den tschechoslowakischen Staat gar nicht anders als eines Tages tödlich ausgehen kann. Nur ahnungslose politische Kinder vermögen sich in dem Traume zu wiegen, daß das Deutsche Reich mit seinen 75 Millionen Menschen auf die Dauer wird zusehen können, wie ein Nachbarvolk von 7 Millionen Seelen ununterbrochen neben dem europäischen Pulverfaß mit Streichhölzern spielt.

Nach dem Anschluß Oesterreichs hat man aus Prag Stimmen gehört, die die Hoffnung nährten, die Tschechoslowakei werde aus ihrer geographischen Lage alsbald die einzig möglichen politischen Folgerungen ziehen, Folgerungen, die unausweichlich sind und die dem primitivsten Einmaleins eines politischen Abcschützen zu entnehmen wären. Diese Folgerungen lauten zwingend dahin, daß die Tschechoslowakei bestrebt sein muß, mit dem Deutschen Reich ein so enges und freundschaftliches Verhältnis zu suchen und zu finden, wie überhaupt nur denkbar sein kann, und daß jede andere oder gar entgegengesetzte Politik selbstmörderischen Charakter hat. Das tschechische Volk hat jedoch nicht die Kraft gefunden, eine hauchdünne Führerschicht davonzujagen, die allein für die heutigen Zustände und die andauernde krisenhafte Spannung verantwortlich ist. Vielmehr scheint es auf dem besten Wege zu sein, diesen leichtfertigen Männern sogar noch die Waffen eines Ermächtigungsgesetzes in die Hand zu geben und darüber hinaus vielleicht sogar eine Militärdiktatur einzuführen, die den böhmischen Raum vollständig in die Hörigkeit des französischen Generalstabes bringen müßte.

Man tut also in Prag nicht nur nichts für den Abbau der schwelenden Krise, sondern scheint sie im Gegenteil zielbewußt steigern zu wollen, was nach menschlichem Ermessen unaufhaltsam zu einer Katastrophe führen muß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019380528-13/fragment/page=0013
DFG